

den Zustand für 24 Stunden verfügt und erklärt, daß man zum Generalstreit übergehen werde, wenn gegen die Heizer vorgegangen werde. Die Regierung habe nicht nachgeben können und die Heizer verhalten lassen. Der Unterstaatssekretär erklärte schließlich, er werde sich nach Marcellis begeben, um zu verhindern, daß die ordentlichen Elemente einzelner Rädelschäfereien folgten. Das Gesetz werde Anwendung finden.

* Der Besuch des Königs Edward in Paris, der in einer Woche bevorsteht, wird in Paris bereits lebhaft politisch diskutiert. Der Minister des Auswärtigen hatte am Sonnabendabend eine längere Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Frankreichs. Von dem für die zweite Aprilwoche angekündigten Besuch König Edwards, welcher mehrere Tage hier zu verweilen gedenkt, erwartet man eine bedeutende Auskündigung über die Stellungnahme Englands und Frankreichs zu den Balkanangelegenheiten, namentlich zu den von Serbien und Bulgarien angestrebten wirtschaftlichen Vorteilen. In bezug auf Serbien und die dort bestehenden Einflussphären hat Frankreich bisher kein lebhafte Interesse gezeigt, doch könnte hierin nach dem Besuch des Königs Edward eine Änderung eintreten. In Pichons Umgebung wird übrigens vermutet, daß von französischer Seite nichts geschehen werde, die rein wirtschaftlichen Streitigkeiten des deutschen Kapitals in Persien direkt oder indirekt zu behindern, wofür nur die englisch-französischen Abmachungen begünstigt werden.

* Kirche und Plauderer. Aus Charleville wird gemeldet, daß die dortigen katholischen Geistlichen sich weiterhin die Tochter des Rechtsanwalts Avez kirchlich zu trauen, weil er das Amt eines Plauderers der Kongregationsgläubigen übernommen hatte.

Italien.

* Roosevelt in Rom. Roosevelt wurde am Montagmorgen 10 Uhr in habilitantem Audienz vom König eingeladen. Sedan begab er sich nach dem Palast, um Kräfte aus der Gräfin der Königin Eleonore und Humbert niederzulegen. Mittags fand ein Dejeuner auf der amerikanischen Botschaft zu Ehren von Roosevelt statt, an welchem der Ministerpräsident und der Minister des Auswärtigen teilnahmen.

Rußland.

* Errichtung einer russischen Kriegs-Luftflotte. Die R. S. F. S. R. stimmt den von der Landesverteidigungskommission formulierten Wünschen zu, nach denen Vorlagen eingereicht werden sollen betreffend die Schaffung einer Kriegs-Luftflotte und einer Luftschifftruppe sowie betreffend die Fortbildung der einheimischen Luftschifftruppe. Für das laufende Jahr wurden für Flugapparate, die schwerer als Luft sind, Rahmen im Gesamtbetrag von 25 000 Rubeln bereitgestellt. Ferner wurde als äußerst wünschenswert anerkannt, daß die mit der Luftschiffahrt verknüpften kastlichen Fragen durch eine besondere Kommission aus Vertretern aller Kreise beraten werden. Im weiteren Verlaufe der Sitzung genehmigte die Reichsraume die Verabschiedung der Landesverteidigungskommission über eine Verstärkung der Feldartillerie-Artillerie und unverzügliche Aufstellung neuer Werke in Artilleriefabriken, auch wenn solche im Auslande hergestellt werden müßten, ferner betreffend leistungsfähige Versorgung dieser Fabriken mit Materialien, die von der russischen Industrie nicht in genügender Weise hergestellt werden. Zur Frage der Luftschiffahrt erklärte Sedan der Gehilfe des Kriegsministers, das Projekt befände sich gegenwärtig mit Fragen der Taktik und der Verwendungswerte der Flugapparate, mit der Auswahl und Verwendung ausländischer Materialien bei der Konstruktion eigener Apparate und schließlich mit der Vorbereitung einer geschulten Truppe. Die Vorbereitungsperiode sei beiheute abgeschlossen. Im Mai länder über Petersburg internationale Probeflüge mit Lenkbaren Luftschiffen statt, wodurch leichter alsbald entsprechend der Verteilung der Armeen an verschiedene Orte des Reichs stationiert werden sollen.

* Die Duma wählte eine Kommission von 21 Mitgliedern zur Beratung des Gesetzesentwurfs über Finnland, und zwar 7 Oktober, 7 Mitglieder der Rechten und Nationalisten, 6 Roten und Progressiven und ein Mitglied der Linken.

Glocke.

* Debensverleihungen. Der Sultan verlieh dem König von Serbien den Hamadanorden, der König verlieh dem Sultan und dem Thronfolger den Stern zum Karlsorden mit Brillanten.

Der

Tarifkampf im Baugewerbe.

(II. Verbandstag der Maurer Deutschlands.)

Berlin, 4. April.

Im Gewerkschaftshaus trat heute vormittags der Zentralverband der Maurer Deutschlands zu seinem ersten Verbandstag zusammen, dessen gesamte Verhandlungen sich um die jetzt brennend gewordene Frage des Tarifverträge im Baugewerbe drehen werden.

Der vorliegende Reichstagssitz, Boemeburg eröffnete die Verhandlungen, indem er auf den Ernst der gegenwärtigen Situation hinwies. Er begrüßte ferner die erschienenen Vertreter des Österreichischen, des Kroatischen und des Slowakischen Bauarbeiterverbandes. Die Tagesordnung wird wie folgt festgesetzt: I) Bericht über die zentralen Verhandlungen am 10. und 11. März d. J. II) Stellungnahme zu den Anträgen des Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe und III) besondere Maßnahmen für die Lohnbewegung. Der Vorstand teilte mit, daß der erste Punkt in öffentlicher Sitzung verhandelt werden sollte. Die weitere Verhandlung sollte dann unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfinden und von morgen früh an sollten die Verhandlungen wieder öffentlich geführt werden.

Unter den ersten Punkt der Tagesordnung referierte Sedan Paetzen-Hamburg. Er wies auf die bestimmten Verhandlungen mit dem Bunde der Arbeitgeber hin, daß ein neues Tarifvertragsmodell vorgelegt habe. Während es nun in den Verhandlungen der Kommission des Zentralverbands gelungen sei, dem Tarifvertragsmodell die angestrebte Ausdehnung zu geben, so habe die Generalkonferenz des Bundes in Dresden indessen beschlossen, daß an dem Modell nichts geändert werden dürfe. Die Dreizehnerkommission wurde ferner beauftragt, die Verhandlungen mit dem Zentralverband fortzuführen. Die Beratungen haben am 10. und 11. März in Berlin stattgefunden und sind so gut wie resultlos verlaufen. Der Redner ging dann auf die markantesten Abänderungen, die das Tarifvertragsmodell gegenüber dem bisherigen Tarifvertrage vorstellt, näher ein. Während bisher auf Grund des Tarifvertrages der Abschluß der Verträge von den einzelnen Bezirken getroffen und der Zentralverband und der Bunde gemeinsam nur die oberste Instanz bildeten, soll jetzt nun noch ein Abschluß zwischen Zentralverband und Bunde erfolgen. Wie haben dieses rückwärts abgesehen, da nichts gegen den bisherigen Tarifvertragsabschluß ins Feld geführt werden konnte. Der Bunde hatte aber in Dresden beschlossen, daß an diesem Punkt absolut festgehalten werden soll. Das war der Hauptgrund, daß wir das Tarifvertragsmodell nicht annehmen konnten. Einen weiteren Punkt bildete der Tarif der von den Pächtern handelt. In dem früheren Vertrage war festgelegt worden, daß den in dem Tarif schlechten Pachten nur ein „tüchtiger“ Arbeiter erhalten sollte. Jetzt ist auch noch das Wort „gelernt“ Arbeiter hinzugekommen und es ist eine bestimmte Leistungsfähigkeit festgelegt worden. Einschränkende Bestimmungen erlaubt das neue Tarifvertragsmodell noch in bezug auf die Tiefbauarbeiter, indem es verlangt: Grundsätzlich sollen die Löhne im Tiefbauhandwerk nicht höher sein als im Hochbauhandwerk; wo sie höher sind, werden sie herabgesetzt. Da die Tiefbauarbeiter sich verschiedentlich günstigere Lohnpositionen ertragen haben, so würde das für sie eine Verschlechterung bedeuten. Wir haben es weit von uns gewiesen, eine solche Bestimmung anzunehmen, und der Werkführer des Bundes hat dann erklärt, daß er auf das Wort „gelernt“ Arbeiter verzichten wolle, wenn wir in einem anderen Punkte des Tarifes dem Bunde entgegenkommen. Wir haben auch dieses abgelehnt. Auch die Bestimmungen über die Arbeitsarbeit haben eine Verschlechterung erfahren. Wir haben bisher zugestehen müssen, daß Arbeitsarbeit zulässig ist und

Gerichtssaal.

Königliches Landgericht

(Leipzig, 4. April.)

O. Berlin, 4. April. (Krit. Tel.) Die Organisation der Bauarbeiter ist mit der Beratung ihrer Stellungnahme zu den Dresden-Verträgen ihres Arbeitgeberbundes beendet worden. Sedan legte sodann seine Beratungen in nicht öffentlicher Sitzung fort und beschäftigte sich mit der Stellungnahme zu den Anträgen des Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe und besondere Maßnahmen für die Lohnbewegung. Die Verhandlungen werden morgen (Dienstag) in öffentlicher Sitzung fortgeführt werden.

*

O. Berlin, 4. April. (Krit. Tel.) Die Organisation der Bauarbeiter ist mit der Beratung ihrer Stellungnahme zu den Dresden-Verträgen ihres Arbeitgeberbundes beendet worden. Sedan legte sodann seine Beratungen in nicht öffentlicher Sitzung fort und beschäftigte sich mit der Stellungnahme zu den Anträgen des Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe und besondere Maßnahmen für die Lohnbewegung. Die Verhandlungen werden morgen (Dienstag) in öffentlicher Sitzung fortgeführt werden.

*

O. Berlin, 4. April. (Krit. Tel.) Die Organisation der Bauarbeiter ist mit der Beratung ihrer Stellungnahme zu den Dresden-Verträgen ihres Arbeitgeberbundes beendet worden. Sedan legte sodann seine Beratungen in nicht öffentlicher Sitzung fort und beschäftigte sich mit der Stellungnahme zu den Anträgen des Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe und besondere Maßnahmen für die Lohnbewegung. Die Verhandlungen werden morgen (Dienstag) in öffentlicher Sitzung fortgeführt werden.

*

O. Berlin, 4. April. (Krit. Tel.) Die Organisation der Bauarbeiter ist mit der Beratung ihrer Stellungnahme zu den Dresden-Verträgen ihres Arbeitgeberbundes beendet worden. Sedan legte sodann seine Beratungen in nicht öffentlicher Sitzung fort und beschäftigte sich mit der Stellungnahme zu den Anträgen des Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe und besondere Maßnahmen für die Lohnbewegung. Die Verhandlungen werden morgen (Dienstag) in öffentlicher Sitzung fortgeführt werden.

*

O. Berlin, 4. April. (Krit. Tel.) Die Organisation der Bauarbeiter ist mit der Beratung ihrer Stellungnahme zu den Dresden-Verträgen ihres Arbeitgeberbundes beendet worden. Sedan legte sodann seine Beratungen in nicht öffentlicher Sitzung fort und beschäftigte sich mit der Stellungnahme zu den Anträgen des Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe und besondere Maßnahmen für die Lohnbewegung. Die Verhandlungen werden morgen (Dienstag) in öffentlicher Sitzung fortgeführt werden.

*

O. Berlin, 4. April. (Krit. Tel.) Die Organisation der Bauarbeiter ist mit der Beratung ihrer Stellungnahme zu den Dresden-Verträgen ihres Arbeitgeberbundes beendet worden. Sedan legte sodann seine Beratungen in nicht öffentlicher Sitzung fort und beschäftigte sich mit der Stellungnahme zu den Anträgen des Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe und besondere Maßnahmen für die Lohnbewegung. Die Verhandlungen werden morgen (Dienstag) in öffentlicher Sitzung fortgeführt werden.

*

O. Berlin, 4. April. (Krit. Tel.) Die Organisation der Bauarbeiter ist mit der Beratung ihrer Stellungnahme zu den Dresden-Verträgen ihres Arbeitgeberbundes beendet worden. Sedan legte sodann seine Beratungen in nicht öffentlicher Sitzung fort und beschäftigte sich mit der Stellungnahme zu den Anträgen des Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe und besondere Maßnahmen für die Lohnbewegung. Die Verhandlungen werden morgen (Dienstag) in öffentlicher Sitzung fortgeführt werden.

*

O. Berlin, 4. April. (Krit. Tel.) Die Organisation der Bauarbeiter ist mit der Beratung ihrer Stellungnahme zu den Dresden-Verträgen ihres Arbeitgeberbundes beendet worden. Sedan legte sodann seine Beratungen in nicht öffentlicher Sitzung fort und beschäftigte sich mit der Stellungnahme zu den Anträgen des Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe und besondere Maßnahmen für die Lohnbewegung. Die Verhandlungen werden morgen (Dienstag) in öffentlicher Sitzung fortgeführt werden.

*

O. Berlin, 4. April. (Krit. Tel.) Die Organisation der Bauarbeiter ist mit der Beratung ihrer Stellungnahme zu den Dresden-Verträgen ihres Arbeitgeberbundes beendet worden. Sedan legte sodann seine Beratungen in nicht öffentlicher Sitzung fort und beschäftigte sich mit der Stellungnahme zu den Anträgen des Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe und besondere Maßnahmen für die Lohnbewegung. Die Verhandlungen werden morgen (Dienstag) in öffentlicher Sitzung fortgeführt werden.

*

O. Berlin, 4. April. (Krit. Tel.) Die Organisation der Bauarbeiter ist mit der Beratung ihrer Stellungnahme zu den Dresden-Verträgen ihres Arbeitgeberbundes beendet worden. Sedan legte sodann seine Beratungen in nicht öffentlicher Sitzung fort und beschäftigte sich mit der Stellungnahme zu den Anträgen des Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe und besondere Maßnahmen für die Lohnbewegung. Die Verhandlungen werden morgen (Dienstag) in öffentlicher Sitzung fortgeführt werden.

*

O. Berlin, 4. April. (Krit. Tel.) Die Organisation der Bauarbeiter ist mit der Beratung ihrer Stellungnahme zu den Dresden-Verträgen ihres Arbeitgeberbundes beendet worden. Sedan legte sodann seine Beratungen in nicht öffentlicher Sitzung fort und beschäftigte sich mit der Stellungnahme zu den Anträgen des Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe und besondere Maßnahmen für die Lohnbewegung. Die Verhandlungen werden morgen (Dienstag) in öffentlicher Sitzung fortgeführt werden.

*

O. Berlin, 4. April. (Krit. Tel.) Die Organisation der Bauarbeiter ist mit der Beratung ihrer Stellungnahme zu den Dresden-Verträgen ihres Arbeitgeberbundes beendet worden. Sedan legte sodann seine Beratungen in nicht öffentlicher Sitzung fort und beschäftigte sich mit der Stellungnahme zu den Anträgen des Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe und besondere Maßnahmen für die Lohnbewegung. Die Verhandlungen werden morgen (Dienstag) in öffentlicher Sitzung fortgeführt werden.

*

O. Berlin, 4. April. (Krit. Tel.) Die Organisation der Bauarbeiter ist mit der Beratung ihrer Stellungnahme zu den Dresden-Verträgen ihres Arbeitgeberbundes beendet worden. Sedan legte sodann seine Beratungen in nicht öffentlicher Sitzung fort und beschäftigte sich mit der Stellungnahme zu den Anträgen des Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe und besondere Maßnahmen für die Lohnbewegung. Die Verhandlungen werden morgen (Dienstag) in öffentlicher Sitzung fortgeführt werden.

*

O. Berlin, 4. April. (Krit. Tel.) Die Organisation der Bauarbeiter ist mit der Beratung ihrer Stellungnahme zu den Dresden-Verträgen ihres Arbeitgeberbundes beendet worden. Sedan legte sodann seine Beratungen in nicht öffentlicher Sitzung fort und beschäftigte sich mit der Stellungnahme zu den Anträgen des Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe und besondere Maßnahmen für die Lohnbewegung. Die Verhandlungen werden morgen (Dienstag) in öffentlicher Sitzung fortgeführt werden.

*

O. Berlin, 4. April. (Krit. Tel.) Die Organisation der Bauarbeiter ist mit der Beratung ihrer Stellungnahme zu den Dresden-Verträgen ihres Arbeitgeberbundes beendet worden. Sedan legte sodann seine Beratungen in nicht öffentlicher Sitzung fort und beschäftigte sich mit der Stellungnahme zu den Anträgen des Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe und besondere Maßnahmen für die Lohnbewegung. Die Verhandlungen werden morgen (Dienstag) in öffentlicher Sitzung fortgeführt werden.

*

O. Berlin, 4. April. (Krit. Tel.) Die Organisation der Bauarbeiter ist mit der Beratung ihrer Stellungnahme zu den Dresden-Verträgen ihres Arbeitgeberbundes beendet worden. Sedan legte sodann seine Beratungen in nicht öffentlicher Sitzung fort und beschäftigte sich mit der Stellungnahme zu den Anträgen des Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe und besondere Maßnahmen für die Lohnbewegung. Die Verhandlungen werden morgen (Dienstag) in öffentlicher Sitzung fortgeführt werden.

*

O. Berlin, 4. April. (Krit. Tel.) Die Organisation der Bauarbeiter ist mit der Beratung ihrer Stellungnahme zu den Dresden-Verträgen ihres Arbeitgeberbundes beendet worden. Sedan legte sodann seine Beratungen in nicht öffentlicher Sitzung fort und beschäftigte sich mit der Stellungnahme zu den Anträgen des Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe und besondere Maßnahmen für die Lohnbewegung. Die Verhandlungen werden morgen (Dienstag) in öffentlicher Sitzung fortgeführt werden.

*

O. Berlin, 4. April. (Krit. Tel.) Die Organisation der Bauarbeiter ist mit der Beratung ihrer Stellungnahme zu den Dresden-Verträgen ihres Arbeitgeberbundes beendet worden. Sedan legte sodann seine Beratungen in nicht öffentlicher Sitzung fort und beschäftigte sich mit der Stellungnahme zu den Anträgen des Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe und besondere Maßnahmen für die Lohnbewegung. Die Verhandlungen werden morgen (Dienstag) in öffentlicher Sitzung fortgeführt werden.

*

O. Berlin, 4. April. (Krit. Tel.) Die Organisation der Bauarbeiter ist mit der Beratung ihrer Stellungnahme zu den Dresden-Verträgen ihres Arbeitgeberbundes beendet worden. Sedan legte sodann seine Beratungen in nicht öffentlicher Sitzung fort und beschäftigte sich mit der Stellungnahme zu den Anträgen des Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe und besondere Maßnahmen für die Lohnbewegung. Die Verhandlungen werden morgen (Dienstag) in öffentlicher Sitzung fortgeführt werden.

*

O. Berlin, 4. April. (Krit. Tel.) Die Organisation der Bauarbeiter ist mit der Beratung ihrer Stellungnahme zu den Dresden-Verträgen ihres Arbeitgeberbundes beendet worden. Sedan legte sodann seine Beratungen in nicht öffentlicher Sitzung fort und beschäftigte sich mit der Stellungnahme zu den Anträgen des Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe und besondere Maßnahmen für die Lohnbewegung. Die Verhandlungen werden morgen (Dienstag) in öffentlicher Sitzung fortgeführt werden.

*

O. Berlin, 4. April. (Krit. Tel.) Die Organisation der Bauarbeiter ist mit der Beratung ihrer Stellungnahme zu den Dresden-Verträgen ihres Arbeitgeberbundes beendet worden. Sedan legte sodann seine Beratungen in nicht öffentlicher Sitzung fort und beschäftigte sich mit der Stellungnahme zu den Anträgen des Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe und besondere Maßnahmen für die Lohnbewegung. Die Verhandlungen werden morgen (Dienstag) in öffentlicher Sitzung fortgeführt werden.

*

O. Berlin, 4. April. (Krit. Tel.) Die Organisation der Bauarbeiter ist mit der Beratung ihrer Stellungnahme zu den Dresden-Verträgen ihres Arbeitgeberbundes beendet worden. Sedan legte sodann seine Beratungen in nicht öffentlicher Sitzung fort und beschäftigte sich mit der Stellungnahme zu den Anträgen des Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe und besondere Maßnahmen für die Lohnbewegung. Die Verhandlungen werden morgen (Dienstag) in öffentlicher Sitzung fortgeführt werden.

*

O. Berlin, 4. April. (Krit. Tel.) Die Organisation der Bauarbeiter ist mit der Beratung ihrer Stellungnahme zu den Dresden-Verträgen ihres Arbeitgeberbundes beendet worden. Sedan legte sodann seine Beratungen in nicht öffentlicher Sitzung fort und beschäftigte sich mit der Stellungnahme zu den Anträgen des Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe und besondere Maßnahmen für die Lohnbewegung. Die Verhandlungen werden morgen (Dienstag) in öffentlicher Sitzung fortgeführt werden.

*

O. Berlin, 4. April. (Krit. Tel.) Die Organisation der Bauarbeiter ist mit der Beratung ihrer Stellungnahme zu den Dresden-Verträgen ihres Arbeitgeberbundes beendet worden. Sedan legte sodann seine Beratungen in nicht öffentlicher Sitzung fort und beschäftigte sich mit der Stellungnahme zu den Anträgen des Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe und besondere Maßnahmen für die Lohnbewegung. Die Verhandlungen werden morgen (Dienstag) in öffentlicher Sitzung fortgeführt

Mitteilungen aus der Ratsplenarversammlung

am 23. März 1910

Vorsteher: Herr Oberbürgermeister Dr. Pittig.

- Man nimmt Kenntnis
- vom einer Einladung des Innungsausschusses zur Großjubiläumsfeier sowie zum Prämierung und Schluss der Jubiläumsausstellung von Gesellen, Jüden und Lehrlingenarbeiten vom 1.-4. April 1910 im Kaufhaus.

b. von einem Vergleichsbericht der Mitglieder und der Körpermorgane usw. der Handelskammer Leipzig für das Jahr 1910.

2) Der Kunverein hat dem Museum der bildenden Künste das Gemälde "Waldbäume" von Karl Buchholz sowie die Skulpturgruppe "Zweitschneidiges Schmerz" von Otto Richter geschenkt.

Die Zuwendungen werden mit witerhohem Dank angenommen.

3) Die Vorschläge wegen der Verlängerung des Platzes vor dem Restaurant und dem Café des neuen Theaters sowie der Verlängerung der Baustelle 5 in Stadt VII an der Ecke der Gohliser und Springer-Straße werden vorschlagsgemäß genehmigt.

4) Als Stadtbauinspektor beim Hochbauamt wird Herr Bauamtsrat Jettner in Rötha gewählt.

5) Vergeuden werden

a. die Fußwegregelungsarbeiten in der Blücherstraße zwischen dem Brandstift Nr. 7 und Hotel du Nord,

b. die Pflasterarbeiten in der Gohliser Straße zwischen Springertorstraße und Gohliser Allee,

c. die Fußwegregelungen und Pflasterarbeiten in der Auenstraße zwischen der Gustav-Adolf-Straße und dem vorhandenen Schalensteinpflaster,

d. die Fußwegherstellungsarbeiten gegenüber dem Hauptmanns- und dem Apothekens- und die Arbeiten zur Pflegerung der Straße in Verlängerung der südlichen Seite des Motto-Häuserblocks,

e. die Fußwegherstellungs- und Fahrbahnmarkierungsarbeiten in der Wilhelmstraße in Leipzig-Gohlis zwischen Schuster- und Neuerer-Straße,

f. die Pflasterarbeiten in der Friederich-August-Straße zwischen Kaiser-Heine- und Kaiser-Straße,

g. die Pflasterarbeiten in der Könneritzstraße zwischen der Könneritzstraße und der Eisenbahn sowie zwischen Riesmarckstraße und Ronneweg,

h. die Arbeiten zum Umbau der Hauptstraße in der Blücherstraße und im Schlossweg in Leipzig-Kleinröhrsdorf,

i. die Lieferung der eisernen Dächeröfen für den Dörr unter der Elster an der Schlesischen Brücke.

In den Beihilfen unter 3 ist Zukünftigung der Städteordnungen einzuhören, von Punkt 2 ist keine Mitteilung zu machen.

Vermischtes.

Eigenartige amerikanische Gezeite.

Eines der Staaten, die die nordamerikanische Union bilden, vor allem die jüngeren Staaten, lassen sich zu gezeitigen Experimenten hinnehmen, die manchmal höchst curios sind. Im Staat Maryland — so lesen wir in der italienischen Zeitschrift "Minerva" — berichtet man längst über einen Gezeitenlauf, der alle Frauen, die sich in der Öffentlichkeit mit allzu großen Hüten zeigen, mit einer empfindlichen Geldstrafe bedroht; Hüte mit einem Durchmesser von mehr als 25 Zentimetern sollen streng unterstrafen. Die angeordnete Geldstrafe variiert zwischen 10 und 400 \$ und wird je nach den mildernden oder erziehenden Umständen bestimmt. Im Staat Colorado ist es gleichzeitig verboten, Trachten zu tragen oder zu nehmen. Im Staat Oregon dürfen zumindesten, die länger sind als 22 Zentimeter, unter keinen Umständen getragen werden. Im Staat Delaware werden Junggesellen und — Jüngern besteuert, da beide Menschenarten als nicht wünschenswerte Bürger betrachtet werden; für die Junggesellen ist diese Abzinsung mit einer entsprechenden Abzinsung für die jüngeren Männer verbunden. Im Staat New York ist es ebenfalls verboten, Trachten zu tragen oder zu nehmen. Im Staat Texas wird den Flüchten und Schwimmern am Telefon als eine störende Handlung betrachtet, eine gesetzliche Verordnung, mit der man sich vielleicht auch bei uns befriedigen würde. In Louisiana endlich sind alle Hotelbesitzer verpflichtet, Bettlaken von mindestens 3 Meter Länge zu haben und außerdem peinlich ländliche Lässigkeiten: alle Wäsche muss mindestens einmal im Jahre desinfiziert werden. Auch dieses Geley verdient durchaus nicht den Spott, den ihm die italienische Zeitschrift "Gloria" gewidmet werden läßt.

Seltsame Uhren.

Von allerlei bizaren Launen der Uhrenliebhaber, die sich bisweilen wunderlich konstruierte Maschinen bauen ließen, um die Tageszeit zu messen, werden in den "Lectures pour Tous" däufig Einzelheiten erzählt. Auf eine originelle Art haben die Einwohner einer kleinen Gemeinde Amerikas eine Naturkraft in den Dienst der Zeitbestimmung gestellt. An der Nähe des Ortes ist eine heiße Springquelle, die genau alle 28 Sekunden eine männliche Säule heissen Wasser in die Höhe schleudert. Dicht daneben hat man ein großes Zifferblatt errichtet, das durch eine horizontale Konstruktion mit der Quelle verbunden ist; jedesmal, wenn die Wasserfontäne emporwirbelt, legt sie einen hebel in Bewegung, der die Zeiger der Uhr um genau 28 Sekunden weiterträgt. Die größte Sondene der Welt ist wohl die von Milwaukee. Sie fährt nicht weniger als einen Dutzend Zähne, der genau in einer Stunde abläuft. Ein dekorativer Weihnachtsbaum steht dann die ganze Uhr wieder um, wobei ein Goldene die abgelaufene Stunde anzeigen. Das englische Sprichwort „Zeit ist Gold“ schwiegt hier, denn Langfield aus Illinoi in Portshire vor, als er sich ausschließlich aus Geldsünden eine eigene Uhr baute.

Pennies aus dem Jahre 1797 hat er mit jedem mit dem Hammer breitgeschlagen, um daraus das Gebäude für seine Siedlung zu schaffen. Die Zahlen des Zifferblattes sind aus Münzen geschlagen und lebten die inneren Räder des Werkes sind aus Goldstücken gefertigt. In ähnlicher Weise hat ein leidenschaftlicher Raucher in Boston seine Berechnung für den Tabak auf seine Uhr übertragen: das Gehäuse ist aus Zigaretten gestaltet, die römischen Zahlen des Zifferblattes werden durch Zigaretten mit Goldmundstück dargestellt, als Zeiger dienen zwei Zigaretten und das Gang ist mit Zigarettenbändern bestreut. Mr. C. W. Crook aus Jeswiss besteht eine „Uhre“: sieben Zigaretten kreisen auf elternen Hebeln von sieben fehlenden Radeln; jedes der Eier hat seine besondere Aufgabe, das eine zeigt die Sekunden an, das zweite die Minuten, das dritte die Stunden, das vierte die Monate, das fünfte Tag und Ebbe, ein anderes die Mondphasen usw. Aber noch seltsamer ist die Uhr, die man in Paris in der Avenue de la Grande-Armee vor einer Automobilgarage sehen kann: zuerst glaubt man nur ein falsch angeordnetes Chaos aus Fahrzeugen zu sehen. Aber dies sind Uhren, die ein mechanisches Werk haben. Ein noch originales Werkzeug, die Tageszeit zu bestimmen, hat sich ein Blumenliebhaber ausgedacht. Freilich, im Winter wird er eine Taschenuhr kaum entbehren können, denn seine Lieblingsuhr geht nur im Sommer: sie besteht nur aus Blumen. Er hat ein Boot mit gegen zwanzig Arten verschiedener Feldblumen angelegt, die zu verschiedenen Zeiten im Tages ihre Blüten öffnen. Um 3 Uhr morgens entfalten die Sonnen ihre Blümen, um 6 Uhr öffnen sich der Kelch der Wetterkraut, und morgens um 9 Uhr öffnen sich die Blumen im Zentrum und gingen zu Tisch. Die fünfte Nachmittagsstunde lädt das Bauernkraut, um 11 Uhr entfaltet sich die Wunderblume und gegen 7 Uhr die große Königsrose. Wenn aber die nördlichen Kurzwinden ihre Kelche öffnen, dann schließt der Blumenkreis, denn seine Blumen hängen ihm, daß er Rotz wäre. — Wie den Fall, daß er das nicht ohne hinnehmen sollte.

Letzte Depeschen und Fernsprechmeldungen.

Der Reichskanzler beim Kaiser.

○ Homburg a. d. S., 4. April. (Tel.) Reichskanzler v. Bethmann Hollweg ist heute nachmittag gegen 4 Uhr hier eingetroffen. Auf dem Bahnhofe waren anwesend Generaldirektor Freiherr v. Bentzlich und Landrat Dr. Ritter v. Marx. Freiherr v. Bentzlich geleitete den Reichskanzler in einer königlichen Empfang nach dem Schloß.

○ Homburg a. d. S., 4. April. (Tel.) Der Kaiser empfing im Königlichen Schloß den Reichskanzler unmittelbar nach dessen Ankunft und konferierte mit ihm längere Zeit. Um 5 Uhr begab sich der Kaiser mit dem Reichskanzler durch den Schloßgarten nach der neuen Erlöserkirche, um mit ihm das Gotteshaus zu besichtigen.

zu zollen, daß sie nicht schlichtlich allerlei Melodien durcheinanderbringen und singen, die doch nun mal keinerlei alle meiste und obendrein einander verweichen sollten ähnlich sind.

* Zur angloamerikanischen Weingartner-Krise. Die "A. J. am Mittag" meldet aus Wien: Mehrere Blätter berichteten die Nachricht, daß der Oberleiter des gesamten Infanterieregiments der Hofoper, Herr v. Woyatz, in nächster Zeit aus dem Verbande der Hofoper scheiden werde. Diese Nachricht ist, wie von machender Seite erklärt wird, absolut ungutstellend. Herr v. Woyatz, der unter Marterberg und als Vater der Oper in Leipzig großen Erfolg erzielt hat, genießt das Vertrauen des Direktors Weingartner in vollem Umfang, der ebenso wenig daran denkt, sich von seinem erfahrenen Mitarbeiter, dem die ausgezeichnete Infanterie von Elektro zu verdanken ist, trennen, als selbst auf seine Stellung verzichten zu wollen. Herr v. Woyatz ist zurecht mit der Infanterie zweier neuer Opern, der "Musikanten" von Wittner und des "Sieg von Berlin" von Goldmark, die demnächst zur Aufführung gelangen, beauftragt.

* Forschungsstellen im Himalajagebiet. Dr. Longstaff, der bereits mehrere Forschungsreisen durch das Himalajagebiet unternommen hat, ist nun von einer außerordentlich ausschließlichen Expedition zum Karakorum zurückgekehrt. Im Mai 1909 war er von Srinagar aufgebrochen, gemeinsam mit Dr. Rose und dem Lieutenant Slingsby; es galt, das mächtige Bergrelief zu erkennen, das sich zwischen der westlichen Seite des Karakorum und der östlichen Seite von Mustang emportürmt. Dr. Longstaff konnte dabei feststellen, daß der große Gletscher von Sichuan doppelt so groß ist, als die Karte der Indian Survey angeben. Er hat eine Größe von 77 Kilometern und wurde demnach mit dem Ansatz, dessen Größe Dr. Merzbacher auf 68-70 Kilometer angegeben hat, zu den größten Gletschern der Welt gehören, die außerhalb Alaskas und des Polarreiches liegen. Das Tal des Sichuan oder des Indus durchschneidet in einer Schlucht, die bisher unbekannt war, den Höhenkamm, der bisher als die Hauptspitze des Karakorum galt. Es wird zum Nebenkamm des Indus. Im Norden erhebt sich eine zweite, außerordentlich hohe Kette, die bisher nicht bekannt war. Ein Gipfel, der in 25 Grad 30 Minuten nördlicher Breite und 77 Grad 30 Minuten südlicher Breite liegt, der Ceran-Rangit, erreicht eine Höhe von 8200, vielleicht sogar von

gen. Hierdurch machte der Kaiser mit dem Reichskanzler ohne weitere Begleitung eine Ausfahrt im Automobil nach dem Tannus.

○ Homburg a. d. S., 4. April. (Eig. Drahtseil.) Der Kaiser fuhr mit dem Reichskanzler zur Saalburg und machte von da aus einen einschlägigen Spaziergang durch den Wald. Um 6½ Uhr kehrte der Kaiser zum kleinen Schloß zurück. Zur Abendstafel bei den Majestäten war der Reichskanzler geladen.

○ Homburg a. d. S., 4. April. (Eig. Drahtseil.) Der Reichskanzler ist heute abend 11 Uhr nach Berlin abgereist.

Militärisches.

○ Stuttgart, 4. April. (Tel.) Der "Staatsanzeiger" meldet: Der König hat den Königlich Preußischen Generalleutnant Kommandeur des 2. Division v. Oppeln-Bornitow zu seiner Stellung entbunden und den Generalleutnant Freiherr v. Soden, Kommandeur der 1. Infanteriebrigade, zum Kommandeur der 2. Division ernannt.

Aus der Duma.

○ Petersburg, 4. April. (Eig. Drahtseil.) Die Duma ging zur Verhandlung des Marine-Estat über. Der Referent, der Obersoldat Soginoff, begründete die von der Bodenkommission gemachten Änderungen um 10 Millionen Rubel, darunter 11 Millionen für Schiffsbau, und wies auf die nicht auswendigprechende Verwendung von Geldern durch das Marineministerium hin, und zwar auf die übertreibende Sparsamkeit in allem, was sich auf die Kampfschiffahrt bezieht und auf die Verwendung im übrigen. Der Vertreter der Kadetten rührte aus, die Geschäftigung von Kadetten zum Bau von Panzer Schiffen müsse so lange vorhalten werden, bis das Marineministerium einen allgemeinen Gesetzesvorschlag mit bestimmten Plänen des Staats eingereicht habe. Der Marineminister bat, die Kredite für den Bau von U-Booten wiederherzustellen und erklärte, ein Finanzplan sei bereits ausgearbeitet und würde in den nächsten Tagen der Duma vorgelegt werden. Ein Gesetzesvorschlag, der die Kredite für den Bau von Schiffswerken, sei schon eingereicht. Zude Veränderung in der Verwaltung des Schiffsbauprogramms sei eine Verbesserung in der Sicherung der Reichsverteidigung. Graf Buxkowitz forderte, daß die Genehmigung der Schiffbaufaustellung aus. Die Duma habe kein Recht, Pläne und Zeichnungen zu verlangen, da sie nur mit der finanziellen Seite die Frage zu besetzen habe. Es sei notwendig, die Schwarze Meer-Flotte zu verstärken, da das Über des Schwarzen Meeres ein Diamant in der Krone des Kaisers sei. Der Vertreter der Nationalen Partei erklärte, seine Fraktion würde für die Kredite stimmen, da der Staat nicht ohne Flotte überleben könne. Darauf wurde die Debatte auf morgen vertagt.

*

Zum Ballonunglück bei Köslin.

○ Breslau, 4. April. (Tel.) Weiß das Ballonunglück bei Köslin, dem Professor Abegg von der breslauer Universität zum Opfer gefallen ist, wird hierher gemeldet, daß von den vier Insassen des Ballons "Schlesien" die Gattin, die Richter des Professors sowie der Sohn in der Nähe von Köslin die Hand bereits verlassen hatten, als ein Windstoß den Ballon noch einmal hochholte. Kurz darauf wurde Abegg in der Nähe des Dorfes Tornow schwer verletzt aufgefunden. Er wurde ins Krankenhaus nach Köslin gebracht, wo er im Laufe der Nacht an Gehirnshälfte starb. Abegg war der Begründer und Leiter des Schlesischen Vereins für Luftschiffahrt. Der Aufstieg erfolgte gestern früh 3 Uhr bei der hiesigen Gasanstalt.

○ Köslin, 4. April. (Tel.) Zu dem Unglück, dem Professor Abegg zum Opfer fiel, werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Abegg hatte, wie die Funde an der Unfallstelle erweisen, allen Ballast abgeworfen, um die Sonne im Zenith stand, und ging zu Tisch. Die fünfte Nachmittagsstunde lädt das Bauernkraut, um 11 Uhr entfaltet sich die Wunderblume und gegen 7 Uhr die große Königsrose. Wenn aber die nördlichen Kurzwinden ihre Kelche öffnen, dann schließt der Blumenkreis, denn seine Blumen hängen ihm, daß er Rotz wäre. — Wie den Fall, daß er das nicht ohne hinnehmen sollte.

* Drosselfieber unverändert.

Bruch und eine linksseitige Schädelverletzung festgestellt. Der Patient wurde in einer Gutscheune untergebracht; Verletzungen waren nicht wahrnehmbar. Die Füte erreichte die Höhe von 2150 Metern. Die Ursache zum Absturz ist bisher unaugeklärt.

Heute in der Charlottenburger Technischen Hochschule.

○ Berlin, 4. April. (Eig. Drahtseil.) Heute nachmittag brannte in der Technischen Hochschule von Charlottenburg ein etwa 400 Quadratmeter großer Hörsaal vollständig aus. Die Feuerwehr hatte in dem dort verqualmten Gebäude länger als eine Stunde mit Löscharbeiten zu tun. Die Aufräumarbeiten dauern fort. Entfernungswandlung ist jedenfalls eine hindernslechte elektrische Leitung im doppelten Fußboden.

Schwarzes Schiffungstüdd.

18 bis 19 Mann ertrunken.

○ London, 4. April. (Eig. Drahtseil.) Nach einem Telegramm aus Falmouth wurde der Biermaster "Räthe Thomas" auf der Ausreise von Antwerpen, während er sich im Schleppdampfer eines belgischen Schleppdampfers befand, von einem unbekannt gebliebenen Dampfer gerammt und sank nach zehn Minuten. 18 oder 19 Mann sind bei dem Zusammenstoß umgekommen. Ein Mann wurde gerettet.

Letzte Handelsnachrichten.

○ Chen, 4. April. Kohlemarkt. Die Marktlage hat sich nicht verändert.

○ Hamburg, 4. April, 6 Uhr. Zuckermarkt. Rübenrohrzucker 1. Produkt Rohz. 88%. Rendement neue Wiance 14,87%, Mai 14,90%, Juni 14,93%, Okt. 14,95%, Jan.-März 12,05%. Behauptet.

○ Haarz., 4. April, 3 Uhr. Wolle leicht. April 197,50, Dezember 189.

○ Haarz., 4. April, 8 Uhr. Baumwolle ruhig. April 91,5%, Mai 90%, Juni 89,5%, August 88,5%.

○ London, 4. April, 5 Uhr. (Im Bland Sterling.) Kupfer leicht (Reitz). Tagessumme 1100 (1200) t. 58,2/3 (58,3/9), 3 Monate 59,3/9 (58,5/—), Mai 60,5/— (62,5/—), elektrisches 60,15/—, hell selected 62,5/— (62,5/—), zweiter hand strong sheets — (71,1/—).

○ Zinn leicht (Reitz). Tagessumme 800 (900) t. Straits 150,15/— (152,15/—), 3 Monate 152,12,6 (154,15/—), englisches 149,10/— (151,10/—). Mai willig (matt), spanisches 12,15/— (12,17,6), englisches 12,15/— (12,17,6), Zint rubia (rubio), gewöhnliche Marken 28,1 (28,1/3), April — (—), beludere Marken 29,10/— (29,10/—), gewöhnliche deutsche 26,10/— (26,10/—). Quedlinburg unverändert.

○ London, 4. April, 5 Uhr. Eisen. — (—).

○ London, 4. April, 5 Uhr. Eisen. — (—).

○ London, 4. April, 5 Uhr. Eisen. — (—).

○ London, 4. April, 5 Uhr. Eisen. — (—).

○ London, 4. April, 5 Uhr. Eisen. — (—).

○ London, 4. April, 5 Uhr. Eisen. — (—).

○ London, 4. April, 5 Uhr. Eisen. — (—).

○ London, 4. April, 5 Uhr. Eisen. — (—).

○ London, 4. April, 5 Uhr. Eisen. — (—).

○ London, 4. April, 5 Uhr. Eisen. — (—).

○ London, 4. April, 5 Uhr. Eisen. — (—).

○ London, 4. April, 5 Uhr. Eisen. — (—).

○ London, 4. April, 5 Uhr. Eisen. — (—).

○ London, 4. April, 5 Uhr. Eisen. — (—).

○ London, 4. April, 5 Uhr. Eisen. — (—).

Amtlicher Teil.

Für den Anschluß von Badewannen, Abtrittsbedien, Wasch- und Spülgefäßen usw. an die städtische Wasserleitung treten in den Bezirken der am 1. Januar 1910 in die Stadtgemeinde einverleibten Vororte Mödern, Stötteritz, Probstheida, Stünz, Dösen und Döhl die nachstehenden Vorschriften mit dem Ablaufe des Tages ihrer erstmaligen Veröffentlichung in Kraft.

§ 1.

Badewannen, Abtrittsbedien, Wasch- und Spülgefäße und sonstige aus der Trinkwasserleitung gespülte oder gepeißte Anlagen sowie Grundablässe sind so einzurichten, daß aus ihnen ein Rücksieben oder Rückzäugen von Ausfällen oder anderen Stoffen in die Reinwasserleitung ausgeschlossen ist. Es ist deshalb ihr unmittelbarer Anschluß an die Wasserleitung verboten. Der Einbau von Rücksiegeln in die Anlagen genügt nicht, um die Gefahr des Rückzägens zu beseitigen. Zur Wasserpulzung bei Abtritten dürfen zunächst nur Spülkästen verwendet werden. Bei diesen Spülkästen sowie bei Badewannen, Wasch- und Spülkästen und ähnlichen Anlagen muß der Wassereinlauf mindestens 2 cm über der Oberfläche des Gefäßes liegen. Bei Spülkästen für Schrankwäschekabinen genügt eine Düse, die oberhalb des Wasserstandes mündet und keinen besonderen Hahn besitzt. Der Hahn für das im Wasser ausmündende Spülrohr muß auch jene Düse an- und abschließen. Die Entleerungsöffnungen der Grundablässe (Hauptküche mit Entleerung) müssen in Kellern oder Gruben mindestens 10 cm über der Sohle angebracht sein. Die Gruben müssen gegen den Einlauf vom Regen- und Schmelzwasser gesichert sein. In die Anschlußleitung der Wasserstrahlpumpen, die zur Hebung

unreiner Flüssigkeiten dienen, sind Absperrenventile, die gleichzeitig als Rücksiegeln wirken, einzubauen.

§ 2.

Für bereits bestehende Anlagen und Einrichtungen treten die Vorschriften des § 1 am 1. Juli 1910 vorher schon dann in Wirksamkeit, wenn wesentliche Änderungen an den Anlagen und Einrichtungen vorgenommen oder notwendig werden. Bei den bereits vorhandenen Abtritten mit Wasserpulzung ohne Spülkästen genügt jedoch die Anbringung eines Rohrunterbrechers, der zwischen dem Spülventil und dem Abtrittsdeckel so eingesetzt werden muß, daß beim Schließen des Hahns oder beim Entfernen der Wasserleitung Fuß eintritt, daß aber auch eine gewisse Spülung gewährleistet ist. Die Lufteintrüfung in dem Rohrunterbrecher muß gegen Verunreinigung geschützt sein und ist mindestens 20 cm über der Oberfläche des Abtrittsbeckens befinden. Als Rohrunterbrecher dürfen nur vom Rat genehmigte Apparate verwendet werden.

§ 3.

Richtbefolgung dieser Bestimmungen wird, soweit sie nicht unter härtere Strafverschriften fällt, mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder mit Haft bis zu 15 Tagen bestraft. Auch kann der Rat die Wasserleitung absperren.

Leipzig, am 31. März 1910. Plen. 483.
Der Rat der Stadt Leipzig.

Unter den Pferden der Societätsbrauerei Waldschlößchen zu Dresden, Hauptniederlage L. Lindenau, Josephstraße 12/14, herrscht die Influenza.

Die unter den Pferden der Fuhrwerksbesitzerin H. verw. Lehnhardt, Leipzig, Bönniger Straße 4, ausgetragene Influenza ist erloschen.

Leipzig, am 4. April 1910. Plen. 483.
Der Rat der Stadt Leipzig.

Aus Leipzig und Umgegend.

Leipzig, 5. April.

Deutscher Eisenbahn-Gütertarif.

Mit dem 1. April 1910 trat eine wichtige Änderung und Ergänzung über die Verpachtung und Bezeichnung der Stückgüter in Kraft. Danach sind die Stückgüter übereinstimmend mit den Angaben im Frachtbrief entweder mit der Adresse des Empfängers oder mit Buchstaben und Nummern oder mit Zeichen und Nummern zu versehen. Einzelne Striche oder Kreuze dürfen nicht als Zeichen gebraucht werden. Zeichen, die nicht leicht wiedergegeben werden können, sind nicht zulässig. Auch bei Auflieferung mehrerer gleichartiger Stücke muß jedes Frachtstück beschriftet werden. Die Bezeichnung ist auf dem Gute selbst oder an einer dem Gute dauerhaft befestigten Tafel oder Rahmen aus haltbarem Material anzubringen. Die Seiten der Rahmen müssen ausreichend gesichert sein. Bei den nachstehend verzeichneten Gütern sind noch folgende Vorschriften zu beachten:

1) Bei unverpackten Eisen-, Stahl-, Messing-, Blei- oder Zinkwaren ist die Bezeichnung, wenn sie auf dem Gute selbst angebracht wird, einzufügen oder mit Del., Lad., Mengl. oder Kalkarbe oder mit ölfähiger Kreide auszuführen. Rahmen müssen mit Klammern oder mit gespültem Draht festgesetzt sein.

2) Bei eloxierten Rahmen, in denen Petroleum, Benzin, Öl oder andere fehlhaltige Flüssigkeiten enthalten sind oder enthalten waren, ist die Bezeichnung auf einem dauerhaft befestigten Metallbilde oder in mindestens 10 Zentimeter hohen Buchstaben, Zeichen oder Nummern mit schwerem Del.- oder Ladearmaturen auf einen Boden des Rahmen anzubringen. Dieser Boden muß, wenn das Gute nicht verzinkt ist, mit heller Farbe geklebt sein.

3) Bei hölzernen Fässern, in denen Petroleum, Benzin, Öl oder andere fehlhaltige Flüssigkeiten, Sirup oder Teer enthalten sind oder enthalten waren, ist die Bezeichnung einzufügen oder mit Farbe auf dem einen Boden oder auf einer dem einen Boden dauerhaft befestigten Tafel von haltbarem Material anzubringen.

4) Auf Körben, namentlich Reisefässchen sowie auf Bollen und Säcken darf die Bezeichnung nicht angebracht werden, sondern sie muß, wenn nicht eine Farbe benutzt wird, mit farbem Faden aufgenäht oder durch Farbe oder Druck angebracht sein.

5) Unverpackte trockene Felle und Häute sind mit Farbe auf der Innenseite oder mit Farben zu beschriften; bei gefärbten oder grünen Fellen und Häuten sind Farben von Holz mit eingebrauerter oder mit Fleisch mit eingestanzter Bezeichnung zu verwenden.

* Vom König in Abidjan empfangen wurde am Sonntag u. a. Amtsrichter Dr. Höder aus Leipzig.

* Jubiläum. Wiederum hat die Firma Otto Freyberg, Leipzig, Petersstraße 14, wie schon zu vielen Jahren, einen der angestellten Herren, welcher ununterbrochen 10 Jahre dauerhaft tätig ist, gratulieren können und demselben, wie es bei dieser Firma Gebräuch ist, als Anerkennung und zur bleibenden Erinnerung eine goldene Remontoiruhr mit Widmung überreicht. — Der Kaufmann, Kommissar Herr Max Niebler feiert am 7. April im Hause Johann Christian Freygang, wo früher er gelernt, sein 25jähriges Dienstjubiläum.

* Einweihung. Die Einweihung des neuen Rektors der Nikolaischule Dr. Dähnrich fand gestern nachmittag in der Aula der Schule durch den Oberbürgermeister Dr. Dittrich statt. Die Freude war eine interne und erfolgte vor dem versammelten Lehrerkollegium und den Schülern der Anstalt.

* Turnerbüro. Im Allgemeinen Turnverein zu Leipzig blieb Herr Carl Geyer auf einejährige Tätigkeit als Mitglied des Turnrates und als Schriftwart zurück. Zu Ehren des getreuen veranlaßten der dankbare Verein einen Festabend, an dem der Jubilar mancherlei Auszeichnungen erfuhr. Die Deutsche Turnerschaft ließ ihm durch Herrn Gauturnwart Max Lange den Ehrenzettel überreichen.

* Jubiläumsausstellung von Gelehrtenbüchern und Lehrkunstwerken. Im Saale des Kaufhauses fand gestern nachmittag der Schluss der Jubiläumsausstellung von Gelehrtenbüchern und Lehrkunstwerken statt. Zu der hiermit verbundenen Feierlichkeit und Preisverleihung hatten sich als Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden, der Kreischausammlung Dr. v. Welt und Oberbürgermeister Dr. Dittrich eingefunden. Hermet waren zahlreiche Innungsmeister, Gelehrten und Lehrerlinge, sowie Angehörige der letzteren anwesend. In seiner einleitenden Ansprache gab der Vorsthende des Innungsausschusses, Stadt Simon, seiner Freude über das allzeitig anerkannte Gelingen der Ausstellung Ausdruck, er hoffte von ihr eine weitere Förderung für die Ju-

kunst und logte allen denen Dank, die zu dem trefflichen Ergebnisse der Ausstellung beigetragen haben, namentlich den Behörden, wie auch der Presse, die dem Jubiläum eingehende Berichte widmeten. Der Vorsthende der Gewerbeschammer, Fleischermeister Kirschmann, nahm darauf die Aushändigung der von der Kammer gestifteten Diplome und Spülkästen an, diejenigen vor, die für ihre Gewerbenisse mit der Jurur „Ausgezeichnet“ bedacht wurden sind. Er ermahnte die Fleischträger, nicht im Vorwürfesstreit zu erlahmen, sondern sich vorzunehmen, auch im ferneren Leben stets Ausgezeichnetes zu leisten. In nachstehendem geben wir das Gesamtergebnis der Prämierung wieder. Es ist folgendes:

	Gesamtsumme Aus- gewichet. (10 M.)	Sche. gut. (15 M.)	Lehrkunst- arbeiten Sche. gut. (3 M.)
1. Bäder	1	—	7
2. Bärbiere	7	7	21
3. Baumeister	—	5	3
4. Bildhauer	2	—	—
5. Buchbinderei	4	27	—
6. Büttnermacher	—	—	—
7. Böttcher	—	—	—
8. Conditoren	3	2	5
9. Drechsler	—	—	2
10. Goldschmiede	—	2	1
11. Glaser	1	5	2
12. Goldschmiede	1	5	2
13. Klempner	12	12	19
14. Korbmacher	—	3	1
15. Kürschner	6	3	1
16. Maler	—	9	18
17. Verdenmacher	12	3	2
18. Polimentiere	—	4	1
19. Sattler	2	5	—
20. Schmiede	—	3	8
21. Schneider	3	—	—
22. Schuhmacher	1	3	1
23. Schlosser	7	22	13
24. Schornsteinfeger	—	—	—
25. Stellmacher	—	—	3
26. Steinmetze	1	—	7
27. Tapetiere	4	5	—
28. Tischler	10	18	12
1. Mechaniker	—	—	—
	59	131	129

Der Vorsthende Stadt Simon riefte sodann nochmals Worte der Aufforderung an die Ausgelehrten und Lehrlinge, dankte den Eltern und den Lehrherren für ihre Wirkung und schloß dann die Ausstellung mit einem Hoch auf die staatlichen und städtischen Behörden.

* Der Neubau der V. Realschule an der Möbiusstraße in L. Riednitz wird, wie wir schon früher mitteilten, heute vormittag seiner Bestimmung übergeben werden. Das gesamte Areal für den Bau bedeckt die Fläche von 3725 qm, der Beginn des Baues geschieht am 17. August 1908; bewilligt wurden für denselben einschließlich Möbiliar 549 000 Mark. Das Hauptgebäude verdeckt 1329,20 qm, die Turnhalle 64,54 qm, die Nebengebäude zusammen 307,30 qm. Im Erdgeschoss sind 4 Klassen, 1 Bibliothek, 1 Kombinations-, 1 Chemie- mit Vorberichtungs- und 1 Sammlungszimmer, 1 Saal für darstellende Geometrie, Modell- und Kreisschreiterzimmer, 1 Chemie- mit Vorberichtungs- und Sammlungszimmer, 1 Arbeitsraum für Chemie, 1 Schülerbibliothek und Aufwarterräume. Im 1. Obergeschoss befinden sich 7 Klassen, 1 Direktor, 1 Vorzimmer, 1 Arbeitsraum für Lehrer und ein Konferenzzimmer, 1 Lehrerbibliothek, 1 Prägit- mit Vorberichtungs- und Sammlungszimmer, sowie 1 Lehrmittelzimmer, 1 Saal für Freihandarbeiten mit Modell- und Sammlungszimmer und 1 Arbeitsraum für Physik. Im 2. Obergeschoss sind 11 Klassenzimmer, 1 große Aula, 1 Lehrmittelzimmer, 1 Zimmer für botanische und zoologische Sammlungen. Als Neuerung sind vorgetragen 1 biologisches Zimmer, Laboratorium für Physik und Chemie. Die Beliebung geschieht durch indirekte schattenhafte Beleuchtung nach dem System Hardt. Der Entwurf und die Bauoberleitung lag in den Händen des Stadtbaurats Scharenberg und Architekten G. apel, die Bauleitung hatte Baupraktor K. Land, die örtliche Bauleitung Architekt Kleinhard und Baumeister Siegert übernommen. Der an der Ecke der Lortz- und Möbiusstraße errichtete Giebel ist eine genaue Nachbildung des alten, historischen Burgkellersgiebels unter Verwendung des beim Abriss entnommenen Materials, wie überhaupt die gesamte Architektur den Burgkellerformen angepaßt worden ist. Es sollte durch dieses Gebäude die Erinnerung an den malerischen alten Burgkeller, der dem Neubau des Rathauses weichen mußte, der Nachwelt überliefert werden. Die ausführenden Gewerken waren für Erd- und Maurerarbeiten Baumeister Brömmel,

In den nächsten Tagen werden den Eigentümern der in den Stadtteilen Döhl, Dösen, Mösern, Probstheida, Stötteritz und Süllnig gelegenen Grundstücks die Benachrichtigungen über die zu zahlenden Stromreinigungsabgaben behandelt werden.

Die Abgaben für den 1. Termin dieses Jahres sind, wie wir bereits in unserer Bekanntmachung vom 31. Januar erwähnt haben, binnen 14 Tagen nach der Aufführung der Schätzungsbenachrichtigungen zu entrichten.

Leipzig, am 2. April 1910.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Die im Direktionsbezirk Erfurt angemeldeten alten unbrauchbaren Oberbau- und Baumaterialien, bestehend aus Schienen, eisernen Schwellen, Weichen, Gleisen, Eisen, Gus, Stahl und Blechschrott sowie ein eiserner Unterbau von 8,8 in Stützweite sollen öffentlich versteigert werden.

Hierzu ist Termin auf den 29. April d. J. vor mittags 10 Uhr bei der unterzeichneten Eisenbahndirektion anberaumt.

Die Verkaufsbedingungen nebst Angebotsbogen können in unserem Centralbureau eingesehen, auch gegen postgebührlose Einsendung von 50 Pfennig von da bezogen werden.

Erfurt, den 30. März 1910.

Der Rat der Stadt Erfurt.

Unter Garantie der Gemeinde)

Jagd-Verpachtung.

Die Jagd auf den hierigen Forst- und Feldgrundstücken, einschließlich der wüsten Märken Kurzwalde und Niederaudorf, aus fünf Bezirken bestehend, welche am 1. August d. J. pachtlos wird, soll

Freitag, den 28. April d. J. nachmittags 3 Uhr im Auktionsaal hier auf fertere sechs Jahre meistert verpachtet werden.

Die Verpachtungsbedingungen können hier vorher im Magistrats-Schreibstube hier eingesehen werden.

Schildau, den 2. April 1910.

Der Jagdvorsteher,

o. Castell, Bürgermeister.

Sparkasse Wahren.

Unter Garantie der Gemeinde)

Sparverleih vom 1. Januar bis mit 31. März 1910.

7017 Einzahlungen im Betrage von 1782 023,- 45,- 45,- 1900 Rückzahlungen 1728 neue Bücher.

Einlagenbilanz: 7520 000,-

Zinsfuß für Einlagen 3 1/2 % bei täglicher Ver jenzung.

Der Sparkasse Wahren.

Geschäftsstelle: Rathaus, Erdgeschoss links, Zimmer

Nr. 4. Zinsfuß für Einlagen 3 1/2 % bei täglicher Ver jenzung. Geschäftsjahr: 8-5, Sonnabends nur 8-2 Uhr.

Der Vortrag wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Außerdem sangierte ein Teil des Trompeters vom Feldkorps Regt. 77.

* Mineralwasser-Kuren im Bonnland. Mit dem heutigen Tage werden im „Schweizerhäuschen“ im Rosental, von vielen schon feierlich erwartet, die vereinten Mineralbrunnen-Kur-Anstalten „Bonnland“ und „Schweizerhäuschen“ eröffnet. Tausende Menschen, welche keine Zeit haben und auch die hohen Kosten für Bäder wie Karlsbad etc. scheuen, finden hier prächtige Gelegenheit, ihre ärztlich empfohlene Brunnens-Kur zu machen. Sämtliche Mineralwasser werden täglich frisch von der bekannten Mineralwasserhandlung Samuel Ritter geliefert und auf die nötige Temperatur gebracht, veradreht.

* Varieté Battenberg. Der Spielplan hat auf das angenehme gewechselt, neue Künstler mit überraschenden Neuerungen treten auf und verbüffeln mit feinfühligen Trios. Da tritt vor allem ein kleiner Mann im grauen Anzug auf, etwa einen Meter hoch. Auf sein Klängchen bringt sein Begleiter Wein herbei, der „Konjui“, so heißt der gehörige Schimpansen, gewissenhaft zwitschert, bilden bereit, um dann Zeitvertreib sich dem Kartenspiel zu ergeben. Ab und zu schaut er verdutzt auf die ihn mit Recht anflockenden Besucher, ob und zu sieht es ein Köppchen für den liebenswerten Dompteur. Dann pflegt der „Konjui“ ins Bett zu gehen. Zuwohl schläft er noch ein Schloß auf, entledigt

* Der h. Bergerische Dilettanten-Orchester-Verein veranstaltet nächstes Freitag, den 8. d. M. im Großen Festsaal des Centraltheaters wie alljährlich sein Frühlings-resp. Sinfonie-Konzert. Vorverkauf findet bei Baupf. Neumarkt und bei Carl A. Lauterbach, Reichstraße 46 (Spaatz Hof), statt.

* Ein Wohltätigkeitsfest veranstaltet morgen Mittwoch abends 8 Uhr im "Lehrevereinshause" der Verein der Saal- und Konzertlokalen in haber Leipzig". Daselbe besteht aus fünfzehn Durchsetzungen und Ball. Gäste sind willkommen. Besonders redet der Verein mit der Teilnahme der Geschäftsfreunde seiner Mitglieder. Das Ertrags siegt zu gleichen Teilen der Verein und Bunderstaat zu und dienst lediglich gemeinnützigen Zwecken.

** Die Turnerinnen-Abteilung der Turngemeinde Leipzig hatte zum Sonntagnachmittag nach dem Gottesdienst "Bonanza" zu einem Turnfrühsing eingeladen, das sich guten Bejubeln zu erfreuen hatte. Dem Ball vorauf ging ein Konzertteil, der durch das "Trioschandorff" eingeleitet wurde. Herr Turnleiter Henn begrüßte die Gäste im Namen des Vorstandes sowie Frau Elisabeth Witt, von Fräulein Wustmann am Klavier begleitet, die "Arie der Susanne" aus "Ifigoras Hochzeit" und das griechische Lied "Im Rahmen" mit gut ausgebildeter Stimme sang. Nach einem allgemeinen Freudensingen unter Leitung des Turnleiters Henn fanden Übungen vor, mit denen sie bewiesen, wie tüchtig in der Turngemeinde gearbeitet wird. Zwei Lieder, die "Sapphoche Ode" und "Vom ewiger Liebe" von Brahms, ebenfalls von Fräulein Witt vorgetragen, beschlossen den Konzertteil. Nun gab man sich dem Tanz hin, der die Teilnehmer noch lange begeisterten.

** Kabarett Blumenjäger. Der Musentempel am Thomaeplatz bildet sich immer mehr zu einer Kunstsäule heraus, die man auch vom Standpunkt der Kritik ernst nehmen muß. Die Direktion des Kabaretts hat es nicht nur verstanden, dem Institut einen ersten Platz unter den Vergnügungsstätten unserer Stadt zu sichern, sie hat auch das Streben gezeigt, diesen Platz durch Engagements ehrbarer Künstler zu behaupten. Auch in diesem Monat hat die Direktion wieder eine Künstlerin der sich vereint, die das Prädikat "erstklassig" durchweg verdient. Carl Stöhr ist ein aus dem Siegfeld dichtender Comödiant und außerdem ein vorzülicher Recitator eigener Dichtungen, die nicht ohne literarischen Wert sind. Würdig steht ihm Willi Hagen, ebenfalls als Recitator eigener Dichtungen zur Seite. Er ist stark satirisch veranlagt, und seine "Jungfrau von Spiekerweide" sowie die "Horbildungsschule für Lehrlinge" sind geradezu Rabbinettstücke. Eine eigenartige Erscheinung auf dem Bühnen ist der Multifimitator Ernst Reddy, der in der Imitation einer ganzen Multifamilie und eines böhmischen Stadtbüchsellers ohne jede Hilfsmittel hervorragendes leistet. Als ventriloquistischer Humorist und Satiriker bereichert sich Paul Kochelle, der als Bachtrüber sächslich erstaunlich ist, aber wohl kaum in den Rahmen eines Kabarettprogramms passt. Charles de Witt ist ein stimmengewaltiger Sänger, der auch über gute Vortragsart verfügt. Nun zu den Damen des Ensembles. Gertrude Voßmann ist eine tüchtige Vortragskünstlerin, die sich einen ersten Platz am Himmel des Breitels erobern wird. Bella Kanena, eine sehr niedliche Münchnerin, macht nicht nur durch ihre Figur, sondern auch durch eigenartigen Vortrag Aufsehen. Bleibt noch übrig — 20 te Meude. Bei ihr hört jede Kritik auf, und es zieht Eulen nach Alten tragen, über sie noch ein Vogel des Lobes zu legen. In diesem Falle hat das Publikum schon längst sein Urteil gesprochen.

* Beginn des neuen Abonnements im Zoologischen Garten. Mit dem 31. März ist das alte Abonnementsjahr im Zoologischen Garten zu Ende gegangen und der Zeitpunkt wieder herangerückt, die Dauertore zu erneuern. Es sei nochmals auf die großen Vorteile und Annehmlichkeiten, die ein solches Abonnementsschein bietet, aufmerksam gemacht. Für die im Sommer täglich stattfindenden Konzerte sind die besten Sitzplätzen wie auch auswärtigen Kapellen gewonnen worden. So wird unter anderem der lärmlich bekannte Julius Gundelsofer mit seiner Kapelle auf 4 Tagen konzertieren, und das Frankfurter Künstlerquartett, dem bereits im vergangenen Jahre allgemeiner Beifall zuteil wurde, wird auch in diesem Jahre an drei Abenden die Besucher durch Viederkontrakte erfreuen. Weiter hat die Direktion bereits für Monat Mai und Juni Carl Marquardts Schauspiel "Ein österränisches Dorf" genommen, die Zukunft interessant zu werden verspricht. Wegen einer weiteren Lücke dem Herbst in Aussicht genommene Schauspiel werden noch Unterhandlungen gepflogen. Nicht unverhohlen bleiben mögen auch die Neuöffnung unseres "Aquariums", das in kürzer Zeit eröffnet werden und auch den Abonnenten gegen Entrichtung eines geringen Eintrittsgeldes möglich gemacht wird. Mit Rücksicht auf die Menge der Darbietungen kann die Entnahme von Dauertoren nicht genug empfohlen werden. Die selben — Familienkarten zu 20 und 25 Pf. Eintrittskarten zu 12 Pf. — werden täglich im Bureau ausgetauscht. Auf schriftliche oder telefonische Befehlung erfolgt Auslieferung durch Posten. Es sei noch bemerkt, daß am nächsten Freitag, den 8. April, das letzte Sinfoniekonzert dieser Saison vom Winterstein-Orchester stattfindet. Der Beifall, den diese ganz vorzüglichen Konzerte bei allen Musikfreunden gefunden hat, hat die Direktion veranlaßt, auch für die nächste Winteraison das Winterstein-Orchester für eine Reihe von Sinfoniekonzerten zu verpflichten.

* Verbindung von Druckpapieren und Geschäftspapieren nach England. Nach einer neueren Mitteilung des General Post Office in London werden Ausbildungen von Zeichnungen, die auf mechanischem Wege hergestellt sind, als solche leicht zu erkennen und, englischerlei zur Bedrohung gegen die Druckpapierfabrikate nicht beanstandet; ebenfalls Ausbildungen, die mit der Hand hergestellt sind, seien diese als Geschäftspapiere verbannt werden. Für beide Arten von Zeichnungen ist jedoch dabei Voraussetzung, daß sie nicht die Eigenschaft einer willkürlichen und persönlichen Korrespondenz haben. Dagegen sind alle Sendungen, die Nachbildungen von Postwertzeichen (auch außer Gebrauch geliehen) tragen, noch wie vor in Großbritannien und Irland von der Verförderung durch die Post ausgeschlossen.

* Verein gegen den Missbrauch geistiger Getränke. Im Gegensatz zu seiner bisherigen Uebung hält der biege Bezirkspolizei gegen den Missbrauch geistiger Getränke, dessen Missbildung sehr neuerdings ansehnlich vermehrt hat, keine Hauptversammlung diesmal öffentlich ab, und zwar Dienstag, den 8. d. M., abends 8 Uhr im Saale der Schule für Frauenberufe, Schillerstraße 9. Neben den geistlichen Angelegenheiten — Rechungslegung und Wahlen — deren Erledigung voraussichtlich nur wenige Minuten in Anspruch nehmen wird, stehen auf der Tagesordnung Berichte über die wichtige Hauptversammlung

des Deutschen Vereins gegen den Missbrauch geistiger Getränke in Nürnberg, die durch eine Anprache des Grafen von Posadowsky eingeleitet wurde, und über den Internationalen Kongreß gegen den Alkoholismus in London.

** "Drei Lilien". Am 1. April waren fünf Jahre vergangen, daß das Ehepaar Bruno Röske das Stabiment "Drei Lilien" übernommen hatte. Aus diesem Anlaß veranstaltete Herr Röske an diesem Abend einen Haussaal, zu dem sich eine große Anzahl seiner Freunde und Geschäftsfreunde eingefunden hatte. Es war eine ganz einfache, ungezwungene Feier, die jedoch bei allen Anwesenden großenindruck hinterließ und so recht zeigte, in wie harmonischer Weise Herr Röske und seine Gattin mit ihrem Personal, sowie den Geschäftsfreunden zusammenarbeiten. Durch verschiedene Reden erhielt man das Ehepaar und bewies ihm auch durch Überreichung von Ehrengeschenken, welcher Beliebtheit es sich erfreut. Dann begannen die seit 15 Jahren ständig in den "Drei Lilien" gastierenden Seidel-Sänger mit ihren Vorträgen, die ihrem Humor die Jügel ließen ließen und mit Beifall überflutet wurden. Ein Ball, der die Teilnehmer noch sehr lange in angeregter Stimmung beibehalten hielt, beschloß die würdig verlaufene Feier.

* Die Turnerinnen-Abteilung der Turngemeinde Leipzig hatte zum Sonntagnachmittag nach dem Gottesdienst "Bonanza" zu einem Turnfrühsing eingeladen, das sich guten Bejubeln zu erfreuen hatte. Dem Ball vorauf ging ein Konzertteil, der durch das "Trioschandorff" eingeleitet wurde. Herr Turnleiter Henn begrüßte die Gäste im Namen des Vorstandes sowie Frau Elisabeth Witt, von Fräulein Wustmann am Klavier begleitet, die "Arie der Susanne" aus "Ifigoras Hochzeit" und das griechische Lied "Im Rahmen" mit gut ausgebildeter Stimme sang.

Nach einem allgemeinen Freudensingen unter Leitung des Turnleiters Henn fanden Übungen vor, mit denen sie bewiesen, wie tüchtig in der Turngemeinde gearbeitet wird. Zwei Lieder, die "Sapphoche Ode" und "Vom ewiger Liebe" von Brahms, ebenfalls von Fräulein Witt vorgetragen, beschlossen den Konzertteil. Nun gab man sich dem Tanz hin, der die Teilnehmer noch lange begeisterten.

** Cabaret Blumenjäger. Der Musentempel am Thomaeplatz bildet sich immer mehr zu einer Kunstsäule heraus, die man auch vom Standpunkt der Kritik ernst nehmen muß. Die Direktion des Kabaretts hat es nicht nur verstanden, dem Institut einen ersten Platz unter den Vergnügungsstätten unserer Stadt zu sichern, sie hat auch das Streben gezeigt, diesen Platz durch Engagements ehrbarer Künstler zu behaupten. Auch in diesem Monat hat die Direktion wieder eine Künstlerin der sich vereint, die das Prädikat "erstklassig" durchweg verdient. Carl Stöhr ist ein aus dem Siegfeld dichtender Comödiant und außerdem ein vorzülicher Recitator eigener Dichtungen, die nicht ohne literarischen Wert sind. Würdig steht ihm Willi Hagen, ebenfalls als Recitator eigener Dichtungen zur Seite. Er ist stark satirisch veranlagt, und seine "Jungfrau von Spiekerweide" sowie die "Horbildungsschule für Lehrlinge" sind geradezu Rabbinettstücke.

* Die Tarifverhandlungen der Rückerne Leipzigs mit ihren Arbeitgeber sind im allgemeinen befriedigend für beide Teile verlaufen, so daß es zu größeren Arbeitseinstellungen kaum kommen dürfte.

* "Drei Lilien". Am 1. April waren fünf Jahre vergangen, daß das Ehepaar Bruno Röske das Stabiment "Drei Lilien" übernommen hatte. Aus diesem Anlaß veranstaltete Herr Röske an diesem Abend einen Haussaal, zu dem sich eine große Anzahl seiner Freunde und Geschäftsfreunde eingefunden hatte. Es war eine ganz einfache, ungezwungene Feier, die jedoch bei allen Anwesenden großenindruck hinterließ und so recht zeigte, in wie harmonischer Weise Herr Röske und seine Gattin mit ihrem Personal, sowie den Geschäftsfreunden zusammenarbeiten. Durch verschiedene Reden erhielt man das Ehepaar und bewies ihm auch durch Überreichung von Ehrengeschenken, welcher Beliebtheit es sich erfreut. Dann begannen die seit 15 Jahren ständig in den "Drei Lilien" gastierenden Seidel-Sänger mit ihren Vorträgen, die ihrem Humor die Jügel ließen ließen und mit Beifall überflutet wurden. Ein Ball, der die Teilnehmer noch sehr lange in angeregter Stimmung beibehalten hielt, beschloß die würdig verlaufene Feier.

* Die Turnerinnen-Abteilung der Turngemeinde Leipzig hatte zum Sonntagnachmittag nach dem Gottesdienst "Bonanza" zu einem Turnfrühsing eingeladen, das sich guten Bejubeln zu erfreuen hatte. Dem Ball vorauf ging ein Konzertteil, der durch das "Trioschandorff" eingeleitet wurde. Herr Turnleiter Henn begrüßte die Gäste im Namen des Vorstandes sowie Frau Elisabeth Witt, von Fräulein Wustmann am Klavier begleitet, die "Arie der Susanne" aus "Ifigoras Hochzeit" und das griechische Lied "Im Rahmen" mit gut ausgebildeter Stimme sang.

Nach einem allgemeinen Freudensingen unter Leitung des Turnleiters Henn fanden Übungen vor, mit denen sie bewiesen, wie tüchtig in der Turngemeinde gearbeitet wird. Zwei Lieder, die "Sapphoche Ode" und "Vom ewiger Liebe" von Brahms, ebenfalls von Fräulein Witt vorgetragen, beschlossen den Konzertteil.

** Cabaret Blumenjäger. Der Musentempel am Thomaeplatz bildet sich immer mehr zu einer Kunstsäule heraus, die man auch vom Standpunkt der Kritik ernst nehmen muß. Die Direktion des Kabaretts hat es nicht nur verstanden, dem Institut einen ersten Platz unter den Vergnügungsstätten unserer Stadt zu sichern, sie hat auch das Streben gezeigt, diesen Platz durch Engagements ehrbarer Künstler zu behaupten. Auch in diesem Monat hat die Direktion wieder eine Künstlerin der sich vereint, die das Prädikat "erstklassig" durchweg verdient. Carl Stöhr ist ein aus dem Siegfeld dichtender Comödiant und außerdem ein vorzülicher Recitator eigener Dichtungen, die nicht ohne literarischen Wert sind. Würdig steht ihm Willi Hagen, ebenfalls als Recitator eigener Dichtungen zur Seite. Er ist stark satirisch veranlagt, und seine "Jungfrau von Spiekerweide" sowie die "Horbildungsschule für Lehrlinge" sind geradezu Rabbinettstücke.

* Die Tarifverhandlungen der Rückerne Leipzigs mit ihren Arbeitgeber sind im allgemeinen befriedigend für beide Teile verlaufen, so daß es zu größeren Arbeitseinstellungen kaum kommen dürfte.

* "Drei Lilien". Am 1. April waren fünf Jahre vergangen, daß das Ehepaar Bruno Röske das Stabiment "Drei Lilien" übernommen hatte. Aus diesem Anlaß veranstaltete Herr Röske an diesem Abend einen Haussaal, zu dem sich eine große Anzahl seiner Freunde und Geschäftsfreunde eingefunden hatte. Es war eine ganz einfache, ungezwungene Feier, die jedoch bei allen Anwesenden großenindruck hinterließ und so recht zeigte, in wie harmonischer Weise Herr Röske und seine Gattin mit ihrem Personal, sowie den Geschäftsfreunden zusammenarbeiten. Durch verschiedene Reden erhielt man das Ehepaar und bewies ihm auch durch Überreichung von Ehrengeschenken, welcher Beliebtheit es sich erfreut. Dann begannen die seit 15 Jahren ständig in den "Drei Lilien" gastierenden Seidel-Sänger mit ihren Vorträgen, die ihrem Humor die Jügel ließen ließen und mit Beifall überflutet wurden. Ein Ball, der die Teilnehmer noch sehr lange in angeregter Stimmung beibehalten hielt, beschloß die würdig verlaufene Feier.

* Die Turnerinnen-Abteilung der Turngemeinde Leipzig hatte zum Sonntagnachmittag nach dem Gottesdienst "Bonanza" zu einem Turnfrühsing eingeladen, das sich guten Bejubeln zu erfreuen hatte. Dem Ball vorauf ging ein Konzertteil, der durch das "Trioschandorff" eingeleitet wurde. Herr Turnleiter Henn begrüßte die Gäste im Namen des Vorstandes sowie Frau Elisabeth Witt, von Fräulein Wustmann am Klavier begleitet, die "Arie der Susanne" aus "Ifigoras Hochzeit" und das griechische Lied "Im Rahmen" mit gut ausgebildeter Stimme sang.

Nach einem allgemeinen Freudensingen unter Leitung des Turnleiters Henn fanden Übungen vor, mit denen sie bewiesen, wie tüchtig in der Turngemeinde gearbeitet wird. Zwei Lieder, die "Sapphoche Ode" und "Vom ewiger Liebe" von Brahms, ebenfalls von Fräulein Witt vorgetragen, beschlossen den Konzertteil.

** Cabaret Blumenjäger. Der Musentempel am Thomaeplatz bildet sich immer mehr zu einer Kunstsäule heraus, die man auch vom Standpunkt der Kritik ernst nehmen muß. Die Direktion des Kabaretts hat es nicht nur verstanden, dem Institut einen ersten Platz unter den Vergnügungsstätten unserer Stadt zu sichern, sie hat auch das Streben gezeigt, diesen Platz durch Engagements ehrbarer Künstler zu behaupten. Auch in diesem Monat hat die Direktion wieder eine Künstlerin der sich vereint, die das Prädikat "erstklassig" durchweg verdient. Carl Stöhr ist ein aus dem Siegfeld dichtender Comödiant und außerdem ein vorzülicher Recitator eigener Dichtungen, die nicht ohne literarischen Wert sind. Würdig steht ihm Willi Hagen, ebenfalls als Recitator eigener Dichtungen zur Seite. Er ist stark satirisch veranlagt, und seine "Jungfrau von Spiekerweide" sowie die "Horbildungsschule für Lehrlinge" sind geradezu Rabbinettstücke.

* Die Tarifverhandlungen der Rückerne Leipzigs mit ihren Arbeitgeber sind im allgemeinen befriedigend für beide Teile verlaufen, so daß es zu größeren Arbeitseinstellungen kaum kommen dürfte.

* "Drei Lilien". Am 1. April waren fünf Jahre vergangen, daß das Ehepaar Bruno Röske das Stabiment "Drei Lilien" übernommen hatte. Aus diesem Anlaß veranstaltete Herr Röske an diesem Abend einen Haussaal, zu dem sich eine große Anzahl seiner Freunde und Geschäftsfreunde eingefunden hatte. Es war eine ganz einfache, ungezwungene Feier, die jedoch bei allen Anwesenden großenindruck hinterließ und so recht zeigte, in wie harmonischer Weise Herr Röske und seine Gattin mit ihrem Personal, sowie den Geschäftsfreunden zusammenarbeiten. Durch verschiedene Reden erhielt man das Ehepaar und bewies ihm auch durch Überreichung von Ehrengeschenken, welcher Beliebtheit es sich erfreut. Dann begannen die seit 15 Jahren ständig in den "Drei Lilien" gastierenden Seidel-Sänger mit ihren Vorträgen, die ihrem Humor die Jügel ließen ließen und mit Beifall überflutet wurden. Ein Ball, der die Teilnehmer noch sehr lange in angeregter Stimmung beibehalten hielt, beschloß die würdig verlaufene Feier.

* Die Tarifverhandlungen der Rückerne Leipzigs mit ihren Arbeitgeber sind im allgemeinen befriedigend für beide Teile verlaufen, so daß es zu größeren Arbeitseinstellungen kaum kommen dürfte.

* "Drei Lilien". Am 1. April waren fünf Jahre vergangen, daß das Ehepaar Bruno Röske das Stabiment "Drei Lilien" übernommen hatte. Aus diesem Anlaß veranstaltete Herr Röske an diesem Abend einen Haussaal, zu dem sich eine große Anzahl seiner Freunde und Geschäftsfreunde eingefunden hatte. Es war eine ganz einfache, ungezwungene Feier, die jedoch bei allen Anwesenden großenindruck hinterließ und so recht zeigte, in wie harmonischer Weise Herr Röske und seine Gattin mit ihrem Personal, sowie den Geschäftsfreunden zusammenarbeiten. Durch verschiedene Reden erhielt man das Ehepaar und bewies ihm auch durch Überreichung von Ehrengeschenken, welcher Beliebtheit es sich erfreut. Dann begannen die seit 15 Jahren ständig in den "Drei Lilien" gastierenden Seidel-Sänger mit ihren Vorträgen, die ihrem Humor die Jügel ließen ließen und mit Beifall überflutet wurden. Ein Ball, der die Teilnehmer noch sehr lange in angeregter Stimmung beibehalten hielt, beschloß die würdig verlaufene Feier.

* Die Tarifverhandlungen der Rückerne Leipzigs mit ihren Arbeitgeber sind im allgemeinen befriedigend für beide Teile verlaufen, so daß es zu größeren Arbeitseinstellungen kaum kommen dürfte.

* "Drei Lilien". Am 1. April waren fünf Jahre vergangen, daß das Ehepaar Bruno Röske das Stabiment "Drei Lilien" übernommen hatte. Aus diesem Anlaß veranstaltete Herr Röske an diesem Abend einen Haussaal, zu dem sich eine große Anzahl seiner Freunde und Geschäftsfreunde eingefunden hatte. Es war eine ganz einfache, ungezwungene Feier, die jedoch bei allen Anwesenden großenindruck hinterließ und so recht zeigte, in wie harmonischer Weise Herr Röske und seine Gattin mit ihrem Personal, sowie den Geschäftsfreunden zusammenarbeiten. Durch verschiedene Reden erhielt man das Ehepaar und bewies ihm auch durch Überreichung von Ehrengeschenken, welcher Beliebtheit es sich erfreut. Dann begannen die seit 15 Jahren ständig in den "Drei Lilien" gastierenden Seidel-Sänger mit ihren Vorträgen, die ihrem Humor die Jügel ließen ließen und mit Beifall überflutet wurden. Ein Ball, der die Teilnehmer noch sehr lange in angeregter Stimmung beibehalten hielt, beschloß die würdig verlaufene Feier.

* Die Tarifverhandlungen der Rückerne Leipzigs mit ihren Arbeitgeber sind im allgemeinen befriedigend für beide Teile verlaufen, so daß es zu größeren Arbeitseinstellungen kaum kommen dürfte.

* "Drei Lilien". Am 1. April waren fünf Jahre vergangen, daß das Ehepaar Bruno Röske das Stabiment "Drei Lilien" übernommen hatte. Aus diesem Anlaß veranstaltete Herr Röske an diesem Abend einen Haussaal, zu dem sich eine große Anzahl seiner Freunde und Geschäftsfreunde eingefunden hatte. Es war eine ganz einfache, ungezwungene Feier, die jedoch bei allen Anwesenden großenindruck hinterließ und so recht zeigte, in wie harmonischer Weise Herr Röske und seine Gattin mit ihrem Personal, sowie den Geschäftsfreunden zusammenarbeiten. Durch verschiedene Reden erhielt man das Ehepaar und bewies ihm auch durch Überreichung von Ehrengeschenken, welcher Beliebtheit es sich erfreut. Dann begannen die seit 15 Jahren ständig in den "Drei Lilien" gastierenden Seidel-Sänger mit ihren Vorträgen, die ihrem Humor die Jügel ließen ließen und mit Beifall überflutet wurden. Ein Ball, der die Teilnehmer noch sehr lange in angeregter Stimmung beibehalten hielt, beschloß die würdig verlaufene Feier.

* Die Tarifverhandlungen der Rückerne Leipzigs mit ihren Arbeitgeber sind im allgemeinen befriedigend für beide Teile verlaufen, so daß es zu größeren Arbeitseinstellungen kaum kommen dürfte.

* "Drei Lilien". Am 1. April waren fünf Jahre vergangen, daß das Ehepaar Bruno Röske das Stabiment "Drei Lilien" übernommen hatte. Aus diesem Anlaß veranstaltete Herr Röske an diesem Abend einen Haussaal, zu dem sich eine große Anzahl seiner Freunde und Geschäftsfreunde eingefunden hatte. Es war eine ganz einfache, ungezwungene Feier, die jedoch bei allen Anwesenden großenindruck hinterließ und so recht zeigte, in wie harmonischer Weise Herr Röske und seine Gattin mit ihrem Personal, sowie den Geschäftsfreunden zusammenarbeiten. Durch verschiedene Reden erhielt man das Ehepaar und bewies ihm auch durch Überreichung von Ehrengeschenken, welcher Beliebtheit es sich erfreut. Dann begannen die seit 15 Jahren ständig in den "Drei Lilien" gastierenden Seidel-Sänger mit ihren Vorträgen, die ihrem Humor die Jügel ließen ließen und mit Beifall überflutet wurden. Ein Ball, der die Teilnehmer noch sehr lange in angeregter Stimmung beibehalten hielt, beschloß die würdig verlaufene Feier.

* Die Tarifverhandlungen der Rückerne Leipzigs mit ihren Arbeitgeber sind im allgemeinen befriedigend für beide Teile verlaufen, so daß es zu größeren Arbeitseinstellungen kaum kommen dürfte.

* "Drei Lilien". Am 1. April waren fünf Jahre vergangen, daß das Ehepaar Bruno Röske das Stabiment "Drei Lilien" übernommen hatte. Aus diesem Anlaß veranstaltete Herr Röske an diesem Abend einen Haussaal, zu dem sich eine große Anzahl seiner Freunde und Geschäftsfreunde eingefunden hatte. Es war eine ganz einfache, ungezwungene Feier, die jedoch bei allen Anwesenden großenindruck hinterließ und so recht zeigte, in wie harmonischer Weise Herr Röske und seine Gattin mit ihrem Personal, sowie den Geschäftsfreunden zusammenarbeiten. Durch verschiedene Reden erhielt man das Ehepaar und bewies ihm auch durch Überreichung von Ehrengeschenken, welcher Beliebtheit es sich erfreut. Dann begannen die seit 15 Jahren ständig in den "Drei Lilien" gastierenden Seidel-Sänger mit ihren Vorträgen, die ihrem Humor die Jügel ließen ließen und mit Beifall überflutet wurden. Ein Ball, der die Teilnehmer noch sehr lange in angeregter Stimmung beibehalten hielt, beschloß die würdig verlaufene Feier.</p

Tageschronik.

Aus Furcht vor ihrem Mann aus dem Fenster gesprungen. Aus Berlin wird gemeldet: In dem Hause Graustroh 3 sprang die separierte Frau Koller aus Furcht vor ihrem Mann aus der zweiten Etage auf den Hof und erlitt schwere Verletzungen.

Deutsch-Samoa in Berlin. Wie die „In.“ erfährt, ist in nächster Zeit das Eintreffen einer Truppe von Samoanern in Berlin zu erwarten, die unter der Führung eines Herrn A. Marquardt steht. Besonders bemerkenswert ist, daß sich der einem alten Königsgeschlechte gehörende hohe Häuptling Tamatea mit zwei Töchtern und einem Sohn bei der Truppe befindet. Unter den weiblichen Mitgliedern der Truppe sollen sich hervorragende Schönheiten befinden, zu denen auch die beiden Töchter Tamatea gehören. Bekanntlich regierte vor Mataua Tamatea auf Samoa als König. Die Truppe wird nicht nur nach Berlin, sondern auch andere Städte Deutschlands sowie andere Länder besuchen.

Der verkümmelte Wurmordner. Aus Potsdam wird unter dem 4. April telegraphiert: Im königlichen Park in Sanssouci wurden in der heutigen Nacht von den Adlern an den marmornen Säulen in der Nähe der großen Fontäne die Schnäbel abgeschlagen. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur.

Jugunfall. Aus Essen (Ruhr) wird telegraphiert: Gestern vormittag 11 Uhr fuhr beim Anhalten des Personenzugs Nr. 263 aus Bahnhof Mülheim-Eppingshofen die Draisinetomotive, die diesen Zug vom Bahnhof Mülheim-Ruhr bei Bahnhof freigezogen war, auf den Zug mit einer solchen Heftigkeit auf, daß die beiden leichten Wagen vierter Klasse beschädigt, aus dem Gleis gehoben und dabei drei Reisende leicht verletzt wurden. Schuld am dem Unfalle war der Untomano, daß die Draisinetomotive statt wie vorgeschrieben mit dem Lokomotivführer und Heizer nur mit festerem brecht war, der dann allein beim Halten in Mülheim-Eppingshofen die Draisine nicht ordnungsmäßig zum Stehen bringen konnte. Die Strecke Mülheim-Ruhr-Herkenrath mußte des Unfalls wegen eine Stunde lang eingehalten werden, wodurch einige Züge unverhältnismäßig verzögert wurden.

Blutiges Schauspiel. Aus Mannheim wird gemeldet: Gestern nacht spielte sich hier ein blutiges Schauspiel ab. Der 35 Jahre alte Heizer im Krankenhaus, Hart, hat schon lange seine 28jährige Frau im Verdacht der Untruhe. Er verließ in den gefährlichen ersten Morgenstunden den Dienst und begab sich in seine Wohnung. Dort traf er den 22 Jahre alten Mechaniker Ulrich im Schlafzimmer an. Hart zog seinen Revolver und gab mehrere Schüsse auf seine Frau und den Mechaniker ab, worauf er nach seiner Arbeitsstätte zurückkehrte. Hier brachte er sich mehrere Schüsse bei, einen davon in die Schläfe. Er durch diesen Vorfall erhielt die Polizei Kenntnis von der Tat. Man fand die Frau tot vor, der Liebhaber war nur leicht verletzt. Er wurde in Haft genommen.

Der verschwundene Viehhändler. Aus Bamberg wird gemeldet: Großes Aufsehen erregt das Verschwinden des Großviehhändlers Hermann Schmidt im benachbarten Hirrlingen. Schmidt ist Hirrlinger eines der größten Viehexportgeschäfte in Deutschland. Durch seine Ruhm sind namentlich mehrere Viehhändler in Norddeutschland schwer geschädigt. Vor seiner Abreise ließte Schmidt noch 60000 & ein. Man vermutet, daß er mehrere 100000 & mitgenommen hat.

Einbruch aus Liebe. Eine ungewöhnliche Jagd auf den Dächern hat sich in diesen Tagen in Genua abgespielt: die Gendarmen verfolgten nicht einen verwegenen, gefährlichen Einbrecher, die Jagd galt einer jungen Frau, die mit Meineid und Steinmetzen einen Einbruch verübt hatte und beim Erscheinen der Gendarmen die Flucht über die Dächer ergriff. Die Beamten hatten sie vorher nicht sehen können, sie waren auf einen Kampf auf Leben und Tod gefaßt und hatten ihre geladenen Revolver zur Hand genommen, aber bald ließen sie die Waffen sinken, als sie sahen, daß der Flüchtling eine hübsche, gut gekleidete Frau war. Es war auch nicht hässlich, die sie zum Einbruch getrieben hatte: es war die Liebe und — die Eifersucht. Sie hatte ihren Liebhaber, der auf einige Tage verreist war, im Verdacht, Briefe einer anderen Frau zu empfangen, sie wollte sich Gewissheit verschaffen, und darum verlor sie am Abend den Einbruch. Das Türlöch war bereits gebrochen, als sie den Gendarmen herantrafen hörte. Sie flüchtete durch ein Fenster auf das Dach, lief 50 Meter weit über einen schmalen Dachfirst und

versteckte sich dann in einem Fremdenzimmer, wo die Beamten die eiserne Eindringlichkeit nach kurzem Suchen unter einem Tisch versteckt fanden.

Kunstkalender.

Theater.

Leipziger Stadttheater. Im neuen Theater erfolgt heute Dienstag Goethes „Faust“ II. Teil zur Hofführung, um 19 Uhr. Vorher und Servus Oper „Die Zwölf“ im Saal. — Das Alte Theater feiert heute „Der Opernball“ auf dem Spielplatz, morgens freie Opern. „Der kleine Faust“ — Komödie nach der Novelle „Der Kleine Faust“ — im kleinen Theater findet in der Zeit vom 2. April bis 5. April ein „Musiknacht-Jesus“ statt, der folgende Woche das „Dantes“ undholen wird. 22. April „Der Pfarrer von Salzburg“, 23. „Der Studentenball“, 27. April „Der Freudenball“ und am 3. April „Das stille Gebet“. Die letzten Aufzüge legt die Direktion ein besonderes Momenten auf erstaunliche Werke auf, beginnen mit den Preisverleihungen zum 10. April.

Leipziger Operntheater. Heute Dienstag wird Walter Stoeckels erfolgreiches Schauspiel „Reitkunst“ gegeben. Wegen Mittwoch geht es halben Preises das beliebte Luststück „Die drei Drachen“ in Szenen. Am Donnerstag gelingt als Sonntagsvorstellung zu halben Preisen „Die Jungfrau von Orleans“ zur Auflösung. Am Freitag wird mit Solisten gekennzeichnet als Gott Hermann Rohrs „Das Konzert“ wiederholt. Die urhebräische Freitagsaufführung der Herbert Baummanns „Michael Kramer“ findet am Sonnabend statt.

Neues Operntheater. Heute Dienstag 9 Uhr steht Palms „Die Goldfisch“ wieder in Szenen. Beim Eintritt die Gelassenheit der Operette „Das Rätsel“ statt. Der Zeit ist von 10 Uhr bis 12 Uhr und abends 18 Uhr. Der Preis ist 10. April. Die Aufführung wurde bereits mitgeteilt. Das Werk wird Sonntag zum ersten Male wiederholt. Am Dienstag steht wieder „Reitkunst“ in Szenen. Freitag „Als Bubellad“.

Bettelkönig-Theater. Heute Dienstag moderner Unterhaltung, Brausförderung: „Schäßbitter“, Schauspiel von W. Schmid mit Rudolf und Willylo Wagner.

Königliche Hoftheater in Dresden. Opernhaus, Dienstag: Wohbamme, Butterlin, 14.45 Uhr. Mittwoch: Wagner, 7 Uhr. Donnerstag: Der Spaniermann, 14.45 Uhr. Freitag: 6. Sinfoniekonzert, 14.45 Uhr. Sonnabend: Untergang, 14.45 Uhr. Sonntag: Die Schauspieler, 14.45 Uhr. Dienstag: Das Fest am See, 14.45 Uhr. Mittwoch: Der Königinstrat, 14.45 Uhr. Mittwoch: Domestik, 14.45 Uhr. Freitag: Domestik, 14.45 Uhr. Sonntag: König Richard II., 14.45 Uhr.

Sonntag: Robert und Bertram, 14.45 Uhr. Montag: Wenn der junge Wein läuft, 14.45 Uhr.

Vorträge.

Berliner Akademie- und Volksbildungsinstitut, das seit dem 22. April im Großen Saale des Zoologischen Gartens stattfindenden Realitätskunstvorträge vorbringen wird, besteht aus Vorträgen von Homer, Goethe, Schiller, Bürger und Seine. Kurzverlauf möglich in der Zeit von 9 bis 12 und 3 bis 6 Uhr in Städtischer Buchhandlung, Universitätsstraße 3.

Borsig-Gesell-Blatt zu vollständigen Ministranten. Wie bereits mitgeteilt, veranstaltet Marcello Galler Borsig-Gesell-Blatt am 27. April, im Theaterhaus des Reichspolizei- und Sicherheitsministeriums auf zweitem Stockwerk eines ehemaligen Kasinos, die Ministrantenpreise sind außerordentlich niedrig, doch aus wenigen Seminarien in der Stadt sind die Veranstaltung zu beobachten. Kurzverlauf möglich in der Zeit von 9 bis 12 und 3 bis 6 Uhr in Städtischer Buchhandlung, Universitätsstraße 3.

Jusbesondere bei Lungengärten.

C. R. 19. März 1910. Ich mit frdl. überlieferten Proben „Neue Kraft“ habe ich verwendet und habe ich dieselben in scheinbare bei Lungengärten, deren Zustand mit großer Schwäche kombiniert war, verwendet. Die „Neue Kraft“ werde ich, da sie schnell und zuverlässig die Konstitution hebt, gern und weiter verwenden. Dr. med. R. Leit. Arzt d. Ambulator für Lungengärten, Bade- und Brunnenanstalt i. L. — Schön seit nahezu 2 Jahren leide ich an dauernder nervöser Schlaflosigkeit und nachts häufigen Rücken- und Rückenschmerzen, Ohrenschmerzen, Kopfschmerzen usw. sowie großer Schwäche. Die von Ihnen bezogenen Herrenabtablettet abend, nachdem ich dieselben eine Zeitlang genommen habe, einen günstigen Einfluß auf mein Befinden aus, so daß ich in Erwartung weiterer Besserung mir eine Dose nachholte. Dr. med. R. Leit. Arzt für Lungengärten, Bade- und Brunnenanstalt i. L. — Schön seit nahezu 2 Jahren leide ich an dauernder nervöser Schlaflosigkeit und nachts häufigen Rücken- und Rückenschmerzen, Ohrenschmerzen, Kopfschmerzen usw. sowie großer Schwäche. Die von Ihnen bezogenen Herrenabtablettet abend, nachdem ich dieselben eine Zeitlang genommen habe, einen günstigen Einfluß auf mein Befinden aus, so daß ich in Erwartung weiterer Besserung mir eine Dose nachholte. Dr. med. R. Leit. Arzt für Lungengärten, Bade- und Brunnenanstalt i. L. — Schön seit nahezu 2 Jahren leide ich an dauernder nervöser Schlaflosigkeit und nachts häufigen Rücken- und Rückenschmerzen, Ohrenschmerzen, Kopfschmerzen usw. sowie großer Schwäche. Die von Ihnen bezogenen Herrenabtablettet abend, nachdem ich dieselben eine Zeitlang genommen habe, einen günstigen Einfluß auf mein Befinden aus, so daß ich in Erwartung weiterer Besserung mir eine Dose nachholte. Dr. med. R. Leit. Arzt für Lungengärten, Bade- und Brunnenanstalt i. L. — Schön seit nahezu 2 Jahren leide ich an dauernder nervöser Schlaflosigkeit und nachts häufigen Rücken- und Rückenschmerzen, Ohrenschmerzen, Kopfschmerzen usw. sowie großer Schwäche. Die von Ihnen bezogenen Herrenabtablettet abend, nachdem ich dieselben eine Zeitlang genommen habe, einen günstigen Einfluß auf mein Befinden aus, so daß ich in Erwartung weiterer Besserung mir eine Dose nachholte. Dr. med. R. Leit. Arzt für Lungengärten, Bade- und Brunnenanstalt i. L. — Schön seit nahezu 2 Jahren leide ich an dauernder nervöser Schlaflosigkeit und nachts häufigen Rücken- und Rückenschmerzen, Ohrenschmerzen, Kopfschmerzen usw. sowie großer Schwäche. Die von Ihnen bezogenen Herrenabtablettet abend, nachdem ich dieselben eine Zeitlang genommen habe, einen günstigen Einfluß auf mein Befinden aus, so daß ich in Erwartung weiterer Besserung mir eine Dose nachholte. Dr. med. R. Leit. Arzt für Lungengärten, Bade- und Brunnenanstalt i. L. — Schön seit nahezu 2 Jahren leide ich an dauernder nervöser Schlaflosigkeit und nachts häufigen Rücken- und Rückenschmerzen, Ohrenschmerzen, Kopfschmerzen usw. sowie großer Schwäche. Die von Ihnen bezogenen Herrenabtablettet abend, nachdem ich dieselben eine Zeitlang genommen habe, einen günstigen Einfluß auf mein Befinden aus, so daß ich in Erwartung weiterer Besserung mir eine Dose nachholte. Dr. med. R. Leit. Arzt für Lungengärten, Bade- und Brunnenanstalt i. L. — Schön seit nahezu 2 Jahren leide ich an dauernder nervöser Schlaflosigkeit und nachts häufigen Rücken- und Rückenschmerzen, Ohrenschmerzen, Kopfschmerzen usw. sowie großer Schwäche. Die von Ihnen bezogenen Herrenabtablettet abend, nachdem ich dieselben eine Zeitlang genommen habe, einen günstigen Einfluß auf mein Befinden aus, so daß ich in Erwartung weiterer Besserung mir eine Dose nachholte. Dr. med. R. Leit. Arzt für Lungengärten, Bade- und Brunnenanstalt i. L. — Schön seit nahezu 2 Jahren leide ich an dauernder nervöser Schlaflosigkeit und nachts häufigen Rücken- und Rückenschmerzen, Ohrenschmerzen, Kopfschmerzen usw. sowie großer Schwäche. Die von Ihnen bezogenen Herrenabtablettet abend, nachdem ich dieselben eine Zeitlang genommen habe, einen günstigen Einfluß auf mein Befinden aus, so daß ich in Erwartung weiterer Besserung mir eine Dose nachholte. Dr. med. R. Leit. Arzt für Lungengärten, Bade- und Brunnenanstalt i. L. — Schön seit nahezu 2 Jahren leide ich an dauernder nervöser Schlaflosigkeit und nachts häufigen Rücken- und Rückenschmerzen, Ohrenschmerzen, Kopfschmerzen usw. sowie großer Schwäche. Die von Ihnen bezogenen Herrenabtablettet abend, nachdem ich dieselben eine Zeitlang genommen habe, einen günstigen Einfluß auf mein Befinden aus, so daß ich in Erwartung weiterer Besserung mir eine Dose nachholte. Dr. med. R. Leit. Arzt für Lungengärten, Bade- und Brunnenanstalt i. L. — Schön seit nahezu 2 Jahren leide ich an dauernder nervöser Schlaflosigkeit und nachts häufigen Rücken- und Rückenschmerzen, Ohrenschmerzen, Kopfschmerzen usw. sowie großer Schwäche. Die von Ihnen bezogenen Herrenabtablettet abend, nachdem ich dieselben eine Zeitlang genommen habe, einen günstigen Einfluß auf mein Befinden aus, so daß ich in Erwartung weiterer Besserung mir eine Dose nachholte. Dr. med. R. Leit. Arzt für Lungengärten, Bade- und Brunnenanstalt i. L. — Schön seit nahezu 2 Jahren leide ich an dauernder nervöser Schlaflosigkeit und nachts häufigen Rücken- und Rückenschmerzen, Ohrenschmerzen, Kopfschmerzen usw. sowie großer Schwäche. Die von Ihnen bezogenen Herrenabtablettet abend, nachdem ich dieselben eine Zeitlang genommen habe, einen günstigen Einfluß auf mein Befinden aus, so daß ich in Erwartung weiterer Besserung mir eine Dose nachholte. Dr. med. R. Leit. Arzt für Lungengärten, Bade- und Brunnenanstalt i. L. — Schön seit nahezu 2 Jahren leide ich an dauernder nervöser Schlaflosigkeit und nachts häufigen Rücken- und Rückenschmerzen, Ohrenschmerzen, Kopfschmerzen usw. sowie großer Schwäche. Die von Ihnen bezogenen Herrenabtablettet abend, nachdem ich dieselben eine Zeitlang genommen habe, einen günstigen Einfluß auf mein Befinden aus, so daß ich in Erwartung weiterer Besserung mir eine Dose nachholte. Dr. med. R. Leit. Arzt für Lungengärten, Bade- und Brunnenanstalt i. L. — Schön seit nahezu 2 Jahren leide ich an dauernder nervöser Schlaflosigkeit und nachts häufigen Rücken- und Rückenschmerzen, Ohrenschmerzen, Kopfschmerzen usw. sowie großer Schwäche. Die von Ihnen bezogenen Herrenabtablettet abend, nachdem ich dieselben eine Zeitlang genommen habe, einen günstigen Einfluß auf mein Befinden aus, so daß ich in Erwartung weiterer Besserung mir eine Dose nachholte. Dr. med. R. Leit. Arzt für Lungengärten, Bade- und Brunnenanstalt i. L. — Schön seit nahezu 2 Jahren leide ich an dauernder nervöser Schlaflosigkeit und nachts häufigen Rücken- und Rückenschmerzen, Ohrenschmerzen, Kopfschmerzen usw. sowie großer Schwäche. Die von Ihnen bezogenen Herrenabtablettet abend, nachdem ich dieselben eine Zeitlang genommen habe, einen günstigen Einfluß auf mein Befinden aus, so daß ich in Erwartung weiterer Besserung mir eine Dose nachholte. Dr. med. R. Leit. Arzt für Lungengärten, Bade- und Brunnenanstalt i. L. — Schön seit nahezu 2 Jahren leide ich an dauernder nervöser Schlaflosigkeit und nachts häufigen Rücken- und Rückenschmerzen, Ohrenschmerzen, Kopfschmerzen usw. sowie großer Schwäche. Die von Ihnen bezogenen Herrenabtablettet abend, nachdem ich dieselben eine Zeitlang genommen habe, einen günstigen Einfluß auf mein Befinden aus, so daß ich in Erwartung weiterer Besserung mir eine Dose nachholte. Dr. med. R. Leit. Arzt für Lungengärten, Bade- und Brunnenanstalt i. L. — Schön seit nahezu 2 Jahren leide ich an dauernder nervöser Schlaflosigkeit und nachts häufigen Rücken- und Rückenschmerzen, Ohrenschmerzen, Kopfschmerzen usw. sowie großer Schwäche. Die von Ihnen bezogenen Herrenabtablettet abend, nachdem ich dieselben eine Zeitlang genommen habe, einen günstigen Einfluß auf mein Befinden aus, so daß ich in Erwartung weiterer Besserung mir eine Dose nachholte. Dr. med. R. Leit. Arzt für Lungengärten, Bade- und Brunnenanstalt i. L. — Schön seit nahezu 2 Jahren leide ich an dauernder nervöser Schlaflosigkeit und nachts häufigen Rücken- und Rückenschmerzen, Ohrenschmerzen, Kopfschmerzen usw. sowie großer Schwäche. Die von Ihnen bezogenen Herrenabtablettet abend, nachdem ich dieselben eine Zeitlang genommen habe, einen günstigen Einfluß auf mein Befinden aus, so daß ich in Erwartung weiterer Besserung mir eine Dose nachholte. Dr. med. R. Leit. Arzt für Lungengärten, Bade- und Brunnenanstalt i. L. — Schön seit nahezu 2 Jahren leide ich an dauernder nervöser Schlaflosigkeit und nachts häufigen Rücken- und Rückenschmerzen, Ohrenschmerzen, Kopfschmerzen usw. sowie großer Schwäche. Die von Ihnen bezogenen Herrenabtablettet abend, nachdem ich dieselben eine Zeitlang genommen habe, einen günstigen Einfluß auf mein Befinden aus, so daß ich in Erwartung weiterer Besserung mir eine Dose nachholte. Dr. med. R. Leit. Arzt für Lungengärten, Bade- und Brunnenanstalt i. L. — Schön seit nahezu 2 Jahren leide ich an dauernder nervöser Schlaflosigkeit und nachts häufigen Rücken- und Rückenschmerzen, Ohrenschmerzen, Kopfschmerzen usw. sowie großer Schwäche. Die von Ihnen bezogenen Herrenabtablettet abend, nachdem ich dieselben eine Zeitlang genommen habe, einen günstigen Einfluß auf mein Befinden aus, so daß ich in Erwartung weiterer Besserung mir eine Dose nachholte. Dr. med. R. Leit. Arzt für Lungengärten, Bade- und Brunnenanstalt i. L. — Schön seit nahezu 2 Jahren leide ich an dauernder nervöser Schlaflosigkeit und nachts häufigen Rücken- und Rückenschmerzen, Ohrenschmerzen, Kopfschmerzen usw. sowie großer Schwäche. Die von Ihnen bezogenen Herrenabtablettet abend, nachdem ich dieselben eine Zeitlang genommen habe, einen günstigen Einfluß auf mein Befinden aus, so daß ich in Erwartung weiterer Besserung mir eine Dose nachholte. Dr. med. R. Leit. Arzt für Lungengärten, Bade- und Brunnenanstalt i. L. — Schön seit nahezu 2 Jahren leide ich an dauernder nervöser Schlaflosigkeit und nachts häufigen Rücken- und Rückenschmerzen, Ohrenschmerzen, Kopfschmerzen usw. sowie großer Schwäche. Die von Ihnen bezogenen Herrenabtablettet abend, nachdem ich dieselben eine Zeitlang genommen habe, einen günstigen Einfluß auf mein Befinden aus, so daß ich in Erwartung weiterer Besserung mir eine Dose nachholte. Dr. med. R. Leit. Arzt für Lungengärten, Bade- und Brunnenanstalt i. L. — Schön seit nahezu 2 Jahren leide ich an dauernder nervöser Schlaflosigkeit und nachts häufigen Rücken- und Rückenschmerzen, Ohrenschmerzen, Kopfschmerzen usw. sowie großer Schwäche. Die von Ihnen bezogenen Herrenabtablettet abend, nachdem ich dieselben eine Zeitlang genommen habe, einen günstigen Einfluß auf mein Befinden aus, so daß ich in Erwartung weiterer Besserung mir eine Dose nachholte. Dr. med. R. Leit. Arzt für Lungengärten, Bade- und Brunnenanstalt i. L. — Schön seit nahezu 2 Jahren leide ich an dauernder nervöser Schlaflosigkeit und nachts häufigen Rücken- und Rückenschmerzen, Ohrenschmerzen, Kopfschmerzen usw. sowie großer Schwäche. Die von Ihnen bezogenen Herrenabtablettet abend, nachdem ich dieselben eine Zeitlang genommen habe, einen günstigen Einfluß auf mein Befinden aus, so daß ich in Erwartung weiterer Besserung mir eine Dose nachholte. Dr. med. R. Leit. Arzt für Lungengärten, Bade- und Brunnenanstalt i. L. — Schön seit nahezu 2 Jahren leide ich an dauernder nervöser Schlaflosigkeit und nachts häufigen Rücken- und Rückenschmerzen, Ohrenschmerzen, Kopfschmerzen usw. sowie großer Schwäche. Die von Ihnen bezogenen Herrenabtablettet abend, nachdem ich dieselben eine Zeitlang genommen habe, einen günstigen Einfluß auf mein Befinden aus, so daß ich in Erwartung weiterer Besserung mir eine Dose nachholte. Dr. med. R. Leit. Arzt für Lungengärten, Bade- und Brunnenanstalt i. L. — Schön seit nahezu 2 Jahren leide ich an dauernder nervöser Schlaflosigkeit und nachts häufigen Rücken- und Rückenschmerzen, Ohrenschmerzen, Kopfschmerzen usw. sowie großer Schwäche. Die von Ihnen bezogenen Herrenabtablettet abend, nachdem ich dieselben eine Zeitlang genommen habe, einen günstigen Einfluß auf mein Befinden aus, so daß ich in Erwartung weiterer Besserung mir eine Dose nachholte. Dr. med. R. Leit. Arzt für Lungengärten, Bade- und Brunnenanstalt i. L. — Schön seit nahezu 2 Jahren leide ich an dauernder nervöser Schlaflosigkeit und nachts häufigen Rücken- und Rückenschmerzen, Ohrenschmerzen, Kopfschmerzen usw. sowie großer Schwäche. Die von Ihnen bezogenen Herrenabtablettet abend, nachdem ich dieselben eine Zeitlang genommen habe, einen günstigen Einfluß auf mein Befinden aus, so daß ich in Erwartung weiterer Besserung mir eine Dose nachholte. Dr. med. R. Leit. Arzt für Lungengärten, Bade- und Brunnenanstalt i. L. — Schön seit nahezu 2 Jahren leide ich an dauernder nervöser Schlaflosigkeit und nachts häufigen Rücken- und Rückenschmerzen, Ohrenschmerzen, Kopfschmerzen usw. sowie großer Schwäche. Die von Ihnen bezogenen Herrenabtablettet abend, nachdem ich dieselben eine Zeitlang genommen habe, einen günstigen Einfluß auf mein Befinden aus, so daß ich in Erwartung weiterer Besserung mir eine Dose nachholte. Dr. med. R. Leit. Arzt für Lungengärten, Bade- und Brunnenanstalt i. L. — Schön seit nahezu 2 Jahren leide ich an dauernder nervöser Schlaflosigkeit und nachts häufigen Rücken- und Rückenschmerzen, Ohrenschmerzen, Kopfschmerzen usw. sowie großer Schwäche. Die von Ihnen bezogenen Herrenabtablettet abend, nachdem ich dieselben eine Zeitlang genommen habe, einen günstigen Einfluß auf mein Befinden aus, so daß ich in Erwartung weiterer Besserung mir eine Dose nachholte. Dr. med. R. Leit. Arzt für Lungengärten, Bade- und Brunnenanstalt i. L. — Schön seit nahezu 2 Jahren leide ich an dauernder nervöser Schlaflosigkeit und nachts häufigen Rücken- und Rückenschmerzen, Ohrenschmerzen, Kopfschmerzen usw. sowie großer Schwäche. Die von Ihnen bezogenen Herrenabtablettet abend, nachdem ich dieselben eine Zeitlang genommen habe, einen günstigen Einfluß auf mein Befinden aus, so daß ich in Erwartung weiterer Besserung mir eine Dose nachholte. Dr. med. R. Leit. Arzt für Lungengärten, Bade- und Brunnenanstalt i. L. — Schön seit nahezu 2 Jahren leide ich an dauernder nervöser Schlaflosigkeit und nachts häufigen Rücken- und Rückenschmerzen, Ohrenschmerzen, Kopfschmerzen usw. sowie großer Schwäche. Die von Ihnen bezogenen Herrenabtablettet abend, nachdem ich dieselben eine Zeitlang genommen habe, einen günstigen Einfluß auf mein Befinden aus, so daß ich in Erwartung weiterer Besserung mir eine Dose nachholte. Dr. med. R. Leit. Arzt für Lungengärten, Bade- und Brunnenanstalt i. L. — Schön seit nahezu 2 Jahren leide ich an dauernder nervöser Schlaflosigkeit und nachts häufigen Rücken- und Rückenschmerzen, Ohrenschmerzen, Kopfschmerzen usw. sowie großer Schwäche. Die von Ihnen bezogenen Herrenabtablettet abend

VEVEY

Moritz Prescher Nachfolger,
Aktiengesellschaft.

Aktiva.	Bilanz am 31. Dezember 1909.	Passiva.
Grundstücks-Konto		
Geld...	75 000	—
Grundstücks-Konto		
Bauen...	187 488	77
Gebäude-Konto	194 500	—
Dampfschiff- und Reisemittel-Konto	20 000	—
Geflügelkäfige-Konto	3 000	—
Betriebsmittel-Konto	76 200	—
Innen- u. Umlauf-Konto	1	—
Photographie- u. Stein-Konto	85 500	—
Kino-Konto	2 103	—
Wetzel-Konto	17 625	—
Auto-Konto	15 750	—
Bankguthaben	115 301	94
Erfolgs-Konto	99 012	—
Gefüllte-Konto des Jubiläums-Stiftungsfonds	43 853	50
Vorausbezahlt Reiseversicherungs-Prämie	940	03
Reklame...	178 192	16
Reklamaterialien und Fabrikate	404 950	44
Holzläger	50 818	80
	1 549 246	61
		1 549 246 64

Debet. Gewinn- u. Verlust-Rechnung am 31. Dezember 1909. Credit.

A.	A.	A.	A.
Handlungs-Unternehm-			
Konto	61 651	80	Waren-Konto
Diestort-Konto	4 078	90	Wiesen- u. Verlust-
Immobilien-Unternehm-			Konto
Konto	5 003	46	Betrag auf 1908
Kosten, Abhol- und Unfall-Verg.-Konto	5 590	25	12 203
Reisekosten-Konto	14 849	35	82
Salair-Konto	52 220	93	
Güter-Konto	1 914	55	
Rechtskosten-Konto	43 651	59	
Steuer-Konto	11 451	45	
Abgeleiste Außenstände	4 194	60	
Abrechnungen	65 514	21	
Reinewinn	128 840	19	
	399 170	18	

Zur Dividendenabrechnung Nr. 12 unserer Alten gelangt von heute ab mit 9% — Markt 90.—
1) bei der Gesellschaftskasse in Deutscher bei Leipzig,
2) — Deutsche Bank, Filiale Leipzig in Leipzig,
3) — Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig,
4) — Deutschen Bank, Filiale Dresden in Dresden,
5) — Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abteilung Dresden in Dresden

Der Vorstand.
Arnold.

Bäder und Kurorte.



Ostsee-Bad Cranz
Bei Königswor. i. Pr.
Kräftigster Beweidung. 10000
Herr. Waldungen. — Elekt. Licht. Gas. Lamp. u. Wasserleitung. Frequenz 1900: 1820 Uhr. Prospe. gratis d. Badedirektion.

Friedrichroda i. Thür.
Pension Schütz
I. Ranges.
Prospekt gratis.
O. Schütz, Besitzer.



Auf schön geleg. herrschaftl. Gute
an der Ostsee
(Schleswig) finden 2 Pensionäinnen
z. Erholung u. Erholung d. Haushalts
freundl. Aufnahme

z. Mai od. früher.
Strand m. Badehaus.
Klavier z. Verfügung. Gef. Anfragen
unter H. 1210 an Hans Lipsius jun.,
Kiel, Falkstr. 9. 10000

Mörikas Werke 1/4 M.
ff. geben, lange Vorrat. 10000
E. Lucius, Berghausstr. 1.

Logie. 10000
Vilige Sommerkleidung in unmittelbarer Nähe von Schloss Altenstein u. Bad Liebenstein. Radel- und Laubmutter. Beste Versorgung am Höhepunkt, empfiehlt Albert Leiser, Steinbach, Kr. Wagn. (Thür.). 10000

Dr. H. Rühlmanns Inst. u. Auskunftsinst. Erzieh. u. Unterr. Salomonstr. 25a. Pension. Vorb. u. Nachh. f. Schule, Berg. u. Lehre. Schnell-Kurse fürs Elbjahr. etc. Sprach-, Math., Welt-, Lit., Kunst-Gesch.

Schönster Frühjahrs- und Sommer-Aufenthaltsort am Genfer See.

Sonniges, nebliges Klima. Grossartiges Alpen-Panorama. Prachtvolle Aussichten mit Bergbahnen, Dampfschiffen etc. Schöne Spaziergänge. Vorzügliches Mädchen- und Knaben-Pensionat. Kurorchester. Casino mit Park. Theater etc.

Simplon-Bahn: Anhalt sämtlicher Züge.

Hotels I. Ranges:

Hotel Trois Gouronnes.
Grd. Hotel du Lac.
Park Hotel Mooser.
Grand Hotel & Palace.

10000
Hirschi, Dir.
A. Riedel, Bes.
Schwenter, Bes.
Aeschlimann, Dir.

Rhythm. Gymnastik

Jaques-Dalcroze - Genf.

Das System ist eine Erweiterung des Seelen (Konzentration der Gedanken) und Körper (physische Darstellungen) zur Kunst. Der Unterlehrer, welcher am Genfer Institut die Prüfung in rhythm. Gymn. abgelegt hat, ertheilt den Unterricht nach den neuesten Grundsätzen des Herrn Bro. Jaques-Dalcroze.

Beginn einer Kurs für Kinder, Erwachsene und Fortgeschrittenen Mittwoch, den 6. April.

Sprechzeit 12-13.

Oberlehrer Böthig.

Dr. H. Schusters Institut.

Gegr. 1882. Leipzig, Südvorstadtstraße 59, am Floßplatz. Vor. i. Natur- u. Primär-Prüfung (auch f. Ältere u. f. Damen!) 1. Januar-Ex. (nicht verl. Oberstufe, u. a. bis. 10. u. 11. Jahr). 2. die Abschluss- und Sekundaten-Prüfung. 3. alle Kl. d. höh. Schulen. Schule fürs Jörd. Zurückgabe! Übergang zu anderer Schule ohne Zeitverlust!

Arbeitsstunden u. Nachhilfe. 10000 Prospekt!

Lessing-Institut, Schandau (Sachs. Schweiz).

Die billigste, beliebteste, am raschesten fördernde Unterstanzanstalt. Moderne Villa mit eigenem grossen Wald. Vorbereitung für das Einjährig-Freiwilligen- und das Abiturienten-Examen, sowie für alle Klassen alter Schulsysteme. Keine Grossstadtbeklebung — ge- und nur dem Studium und der körperlichen Entwicklung gewidmet Aufenthalt. Glänzendes Erfolge. (März 1909 und Ostern 1910 bestanden alle Abiturienten!) Bei Gymnasien, Bealgymnasien und Realschulen wegen Überfüllung usw. nicht aufgenommene Schüler können sofort eintreten. Man verlangt Prospekt

Musikunterricht.

Tägliche Lehrerinnen für Gesang, Violin, Klavier und Theorie werden unentgeltlich nach die

Stundenvermittlung des Vereins Leipzig. Musiklehrerinnen.

Leiterinnen: C. Bockstörer, Robert-Schumann-Straße 4, E. Schlemm Müller, Löhrstraße 35. Sprechzeit 2-3 Uhr.

Lehranstalt j. erwachs. Töchter, Vorbildung zur Einjähr., Primar-Rönenmühle 10, III. Gegr. 1863. Nebenkurst; nur laufen. Höher; nachmittags 3-7 Uhr. Beginn 7. April. Dr. Harnag, Halle S. Pros. S. O. 07 best. 42 Abit., 107 Einsj., 45 Prim. 10000

Prosp. je d. Dir. Aug. Schmidt.

Kanaren

Nach den Gesellschaftsfahrt mit dem grossen

Salondampfer Jde de France

1. bis 21. Juni 1910.

Fahrplan: Marseille — Mallorca — Algier — Tanger — Gran Canaria — Orotava (3 Tage) — Madeira — Lissabon — Le Havre — Antwerpen.

Preise 530-850 M. je nach Kabine.

Verpflegung m. Wein, Landausflüge, Wagenfahrten usw. einbegriffen.

Ausführliche Prospekte kostenlos.

Reisebüro Spatz, Berlin, Billowstr. 33.

10000

Auktionen.

Kupferstich-Auktion LXXXIV

zu Berlin den 26. April und folgende Tage

Kupferstiche - Radierungen - Holzschnitte des XV.-XX. Jahrhunderts - Kostbare Werke von Dürer und Rembrandt

Französische und englische Schabkunstblätter und Farbendrucke

Bildnisse - Sittenbilder und galante Darstellungen des XVII. und XVIII. Jahrhunderts

Den reich illustrierten Katalog versenden franko gegen Empfang von M. 0,90

AMSLER & RUTHARDT - Kunstantiquariat

BERLIN W. 8 - BEHRENSTRASSE 292

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

1

6—8000 Mark

auszahlbar der Beauftragte auf II. Hypothek
gezahlt. Off. u. C. N. 115 Exped.
dieses Blattes.

Bis 100,000 A II. Hypothek.

auch geteilt, zu vergeben, wenn Sammeln
oder Kurzbericht gebracht oder Objekt
mit angenommen wird. Offerten unter
R. 1226 an die Expedition d. Blattes.

Bis zu 60 000 M. II. Hypothek
zu teilen, wenn
neben 45 000 A der Kaufantrag sofort
beobachtet, angenommen wird. Off. unter
J. 1206 Expedition d. Blattes.

Berkauf meine Hypothek von
50 000 A auf neuem Grundstück
übertragen. Winger Jahre fahrt zu 5%
nehmen kleineres Objekt mit an. Offerten
unter H. 1242 an die Exp. d. Bl. usw.

25.000 M. Privatgeld,

30.000 M. auf I. Hypothek,

5.000 M. auf II. Hypothek,

10.000 M. auf II.

25.000 M. auf II. auf Zinshäusern in Leipzig u. Leipziger
Vorort für sofort auszuleihen.

Rich. Goldhahn, Johannigasse 13.
usw.

Geben 20—25 000 M.

II. Hypothek zu 5% auf befreier
Grundstück, wenn Kurzbericht getragen
wird oder kleineres Objekt mit ange-
nommen. Offerten unter T. 1212 an
die Expedition dieses Blattes.

20 000 Mark II. Hypothek zu 5%
auf quiet Wohnhaus zu verg. Ausfüll.
Off. u. B. 1224 an die Exp. d. Bl. usw.

15,000 M.

gegen II. Hypothek pr. 1. Juli e.
auszuleihen durch

Max Schubert, Johannigasse 8.

Berkauf meine zweite Hypothek ver-
einbarbar in Abhängen von 6 bis
35 000 A, nehmen es nicht zu großes,
schwieriges Objekt mit an. Off. unter
F. 1294 Expedition d. Blattes.

Kaufgesuche.**Größeres Hausgrundstück**

innere Stadt oder Promenade bis zum Preis von 1½ Millionen Mark bei
beliebiger Vorauszahlung zu kaufen. Ausbaugrundstück ob. Grundstück, welches sich
im Erde befindet und bei dem deshalb große Vorauszahlung notwendig ist, bevor
auch, sofern günstige Preisstellung gestellt wird.

Offerten unter A. 1281 an die Expedition dieses Blattes.

**Abbruchgrundstück
in der Altstadt**

wird von potenter Dame zu kaufen gefügt. Anzahlung in jeder
Höhe. Preis. erh. T. 0. 26 in der Expedition d. Blattes.

Abbruchgrundstück oder Umbau

innere Stadt, gute Lage, sofort bei 200—300 000 A Anzahlung zu kaufen
ge sucht. Auskünder. Offerten u. M. 1254 an die Expedition dieses Blattes.

Kaufe Gut oder Rittergut

nahe Leipzig, Berlin, Dresden oder
Magdeburg, möglichst Walzgut bis zum
Preis von 600 000 A. Sohn u. 200 000 A.
Sohn am. Auskünder. Offerten
über Kleinodie von Feld, Würde und
Wald, bei letzterem auch die Altersstellen
und Jagdverhältnisse, unter F. 1272 an
die Expedition dieses Blattes.

Kaufe Gut,

gleichwohl meidet Lage, auch zu Ver-
gällerungsabsichten, event. bei voller Aus-
zählung, und erbitte ausführliche Anga-
ben unter L. 1211 an die Expedition
dieses Blattes.

Jh. kaufe Gut oder Gasthof,

wenn meine in Leipzig belegene Vermö-
nisse mit angenommen werden. Off. u.
G. 1299 Expedition d. Blattes.

Zuge Gut od. Rittergut

in guter Lage zu kaufen, zolie beliebig an. Off.
unter U. 1275 Exped. d. Bl. usw.

Gin Hausgrundstück

im Osten, möglichst mit Garten, wird
an Judenten gekauft. Agenten verkehren.
Off. unter G. 30 Exp. d. Bl. usw.

In der inneren Stadt wird größeres
Grundstück zum Abbruch oder Umbau
bis zum Preis von 1½ Millionen Mark
und bis zu 500 000 A Anzahlung zu
kaufen gefügt. Offerten u. S. 2354 an
Rudolf Messer, Leipzig. usw.

Siehe größeres Grundstück

bei Kredite, bei beliebiger An-
zahlung. Auskönder. Offerten, mög-
lichst unter Bedingung einer Stütze, u.
J. 1245 a. d. Expedition d. Bl. usw.

Seiner Straße oder Vorwerke Str.

kaufe gutes Grundstück zu kaufen, zolie
bis zu 40 000 A. der an. Offerten u.
P. 1263 an die Exp. d. Bl. usw.

Gederves, gutprosperierendes

kolonial., Delikatesse- eb.
auch Zigarren Geschäft

von etabliertem tüchtigen Kaufmann per
sofort oder später zu kaufen gefügt.
Offerten unter M. O. 30 an die
Expedition dieses Blattes.

Siehe größere Fabrik gegen Objekt

zu veräußern, Arzt oder Wohnhaus
wird bevorzugt. Offerten u. O. 1220 an
die Expedition dieses Blattes.

Bücher über Musik, sowie

gute Musikkästen kostet viel.
Budapest, Neumarkt 36.

Hochste Preise

d. best. art. Herren u. Damengard.
Nikolastr. 6. E. Reinhardt, 3. Etage.

Höhe auf II. Hypothek entzulieben:
A. 6000, 10 000, 15 000, 20 000, 30 000
und 80 000.— A. Legerte in Trübe-
trüben. Off. u. C. 1287 an die Exp.
dieses Blattes.

Wit. 10 000.—
auf gute II. Stelle auszuleihen.
Sagig, nach Belieben. Rekelt. d. i.
unter T. 0. 25 bei der Expedition
dieses Blattes zu melden.

Bis zu 60 000 M. II. Hypothek
zu teilen, wenn
neben 45 000 A der Kaufantrag sofort
beobachtet, angenommen wird. Off. unter
J. 1206 Expedition d. Blattes.

Berkauf meine Hypothek von
50 000 A auf neuem Grundstück
übertragen. Winger Jahre fahrt zu 5%
nehmen kleineres Objekt mit an. Offerten
unter H. 1242 an die Exp. d. Bl. usw.

25.000 M. Privatgeld,

30.000 M. auf I. Hypothek,

5.000 M. auf II. Hypothek,

10.000 M. auf II.

25.000 M. auf II. auf Zinshäusern in Leipzig u. Leipziger
Vorort für sofort auszuleihen.

Rich. Goldhahn, Johannigasse 13.
usw.

Geben 20—25 000 M.

II. Hypothek zu 5% auf befreier

Grundstück, wenn Kurzbericht getragen
wird oder kleineres Objekt mit ange-
nommen. Offerten unter T. 1212 an
die Expedition dieses Blattes.

20 000 Mark II. Hypothek zu 5%
auf quiet Wohnhaus zu verg. Ausfüll.
Off. u. B. 1224 an die Exp. d. Bl. usw.

15,000 M.

gegen II. Hypothek pr. 1. Juli e.

auszuleihen durch

Max Schubert, Johannigasse 8.

Berkauf meine zweite Hypothek ver-
einbarbar in Abhängen von 6 bis
35 000 A, nehmen es nicht zu großes,
schwieriges Objekt mit an. Off. unter
F. 1294 Expedition d. Blattes.

Geld Dorfchen, sofort vom
Selbstgeber an fulminante
Bedingungen

(5%) auch an Private. Notenländer-
bank, Bauch. Berlin 343. Post-
nummer Straße 43a.

Geld Dorfchen, sofort vom
Selbstgeber an fulminante
Bedingungen

(5%) auch an Private. Notenländer-
bank, Bauch. Berlin 343. Post-
nummer Straße 43a.

Geld Dorfchen, sofort vom
Selbstgeber an fulminante
Bedingungen

(5%) auch an Private. Notenländer-
bank, Bauch. Berlin 343. Post-
nummer Straße 43a.

Geld Dorfchen, sofort vom
Selbstgeber an fulminante
Bedingungen

(5%) auch an Private. Notenländer-
bank, Bauch. Berlin 343. Post-
nummer Straße 43a.

Geld Dorfchen, sofort vom
Selbstgeber an fulminante
Bedingungen

(5%) auch an Private. Notenländer-
bank, Bauch. Berlin 343. Post-
nummer Straße 43a.

Geld Dorfchen, sofort vom
Selbstgeber an fulminante
Bedingungen

(5%) auch an Private. Notenländer-
bank, Bauch. Berlin 343. Post-
nummer Straße 43a.

Geld Dorfchen, sofort vom
Selbstgeber an fulminante
Bedingungen

(5%) auch an Private. Notenländer-
bank, Bauch. Berlin 343. Post-
nummer Straße 43a.

Geld Dorfchen, sofort vom
Selbstgeber an fulminante
Bedingungen

(5%) auch an Private. Notenländer-
bank, Bauch. Berlin 343. Post-
nummer Straße 43a.

Geld Dorfchen, sofort vom
Selbstgeber an fulminante
Bedingungen

(5%) auch an Private. Notenländer-
bank, Bauch. Berlin 343. Post-
nummer Straße 43a.

Geld Dorfchen, sofort vom
Selbstgeber an fulminante
Bedingungen

(5%) auch an Private. Notenländer-
bank, Bauch. Berlin 343. Post-
nummer Straße 43a.

Geld Dorfchen, sofort vom
Selbstgeber an fulminante
Bedingungen

(5%) auch an Private. Notenländer-
bank, Bauch. Berlin 343. Post-
nummer Straße 43a.

Geld Dorfchen, sofort vom
Selbstgeber an fulminante
Bedingungen

(5%) auch an Private. Notenländer-
bank, Bauch. Berlin 343. Post-
nummer Straße 43a.

Geld Dorfchen, sofort vom
Selbstgeber an fulminante
Bedingungen

(5%) auch an Private. Notenländer-
bank, Bauch. Berlin 343. Post-
nummer Straße 43a.

Geld Dorfchen, sofort vom
Selbstgeber an fulminante
Bedingungen

(5%) auch an Private. Notenländer-
bank, Bauch. Berlin 343. Post-
nummer Straße 43a.

Geld Dorfchen, sofort vom
Selbstgeber an fulminante
Bedingungen

(5%) auch an Private. Notenländer-
bank, Bauch. Berlin 343. Post-
nummer Straße 43a.

Geld Dorfchen, sofort vom
Selbstgeber an fulminante
Bedingungen

(5%) auch an Private. Notenländer-
bank, Bauch. Berlin 343. Post-
nummer Straße 43a.

Geld Dorfchen, sofort vom
Selbstgeber an fulminante
Bedingungen

(5%) auch an Private. Notenländer-
bank, Bauch. Berlin 343. Post-
nummer Straße 43a.

Geld Dorfchen, sofort vom
Selbstgeber an fulminante
Bedingungen

(5%) auch an Private. Notenländer-
bank, Bauch. Berlin 343. Post-
nummer Straße 43a.

Geld Dorfchen, sofort vom
Selbstgeber an fulminante
Bedingungen

(5%) auch an Private. Notenländer-
bank, Bauch. Berlin 343. Post-
nummer Straße 43a.

Geld Dorfchen, sofort vom
Selbstgeber an fulminante
Bedingungen

(5%) auch an Private. Notenländer-
bank, Bauch. Berlin 343. Post-
nummer Straße 43a.

Geld Dorfchen, sofort vom
Selbstgeber an fulminante
Bedingungen

(5%) auch an Private. Notenländer-
bank, Bauch. Berlin 343. Post-
nummer Straße 43a.

Geld Dorfchen, sofort vom
Selbstgeber an fulminante
Bedingungen

(5%) auch an Private. Notenländer-
bank, Bauch. Berlin 343. Post-
nummer Straße 43a.

Geld Dorfchen, sofort vom
Selbstgeber an fulminante
Bedingungen

(5%) auch an Private. Notenländer-
bank, Bauch. Berlin 343. Post-
nummer Straße 43a.

Leipziger Handelszeitung.

Leipziger Osterledermesse 1910 (Bericht des Vorstandes der Messehalle für die Lederindustrie zu Leipzig.)

Der Verlauf der Leipziger Osterledermesse darf als ein gut befriedigender bezeichnet werden. Mit Ware nur wenig beschäftigt, dagegen von Interessenten zahlreich besucht, vom herrlichen Frühlingswetter begünstigt, entwidmete sich ein reger Wechselverkehr. Die Notierungen erwiesen sich zu dem Verlust des ersten Jahresquartals als stabil und unverändert. Die Hause in rohen Häuten und Fellen, die nun bereits seit Februar andauert, hatte von Mitte Februar bis Anfang März einen kleinen Rückgang zu verzeichnen. Nach dieser Zeit erholt sich die Marktentwicklung jedoch wieder rasch und gelten jetzt bereits wieder die vollen Notierungen, wobei sogar bereits wieder werden muss, daß das Rohmaterial sich noch weiter verteuert.

Diese vorübergehende Abschwächung des Rohwarenmarktes war auf das Aussehen der Kaufsitz seitens Amerikas zurückzuführen; nachdem dieser Hause-Interessen jedoch wieder in den Markt eingreifen begonnen hat, hat sich der vorhermehrige Umsturz zur Aufwärtsbewegung.

Saumstoffleider und norddeutsche Wildschäfle werden in allen Geschäftszweigen gehandelt, mit etwas steigenden Notierungen für die leichten Deutlich- und Wildschäfle sind in Frage, wobei Kettarifen beider Verhandlungen sich befriedigend befinden.

Schaffelle werden besonders in ihrem leichten Ausfall und Schaffellhälften aller Art sind gefragt.

Braune und schwarze Rinde erzielten befriedigenden Umsatz bei selten Notierungen.

Braune Fehleider, die am Ausgang der Saison stehen, haben kleine Risse und entsprechende Umstände.

Schaffelle werden besonders in ihrer leichten Ware bevorzugt, jedoch ist auch für die anderen Sortimente ähnlicher Absatz zu finden. — Die Frequenz der Messehalle für die Lederindustrie im Soale der Leipziger Handelszeitung liegt über 600 Personen.

Die erzielten Preise je nach Qualität, Sortiment, Trocknung usw. stellen sich ungefähr wie folgt:

	Preise	Preise pro kg für die Menge, welche auf 1000 kg bezogen ist.
Bräune Rinde zu Stiefeln, ca. 6-8 Pf.	140-150	190-210
Bräune Rinde zu Pantoffeln, ca. 10 Pf.	130-140	170-200
Graue Rinde, ca. 4 Pf.	125-145	-
Deutsche Rinde, ca. 10 Pf.	240-340	-
Deutsche Rinde, ca. 11-12 Pf.	160-175	210-230
Deutsche Rinde, ca. 19 Pf.	180-190	220-250
Deutsche Rinde, braune Rinde, nur prima	130-145	150-170
Wildschäfle	-	160-200
Wildschäfle	120-130	140-150
Wildschäfle	115-130	120-135
Wildschäfle	125-140	120-140
Rindfleisch, junge Rinderfleisch	-	110-125
Rindfleisch, junge Rinderfleisch	140-150	155-165
Rindfleisch, junge Rinderfleisch	150-160	160-175
Rindfleisch, junge Rinderfleisch	125-135	140-155
Deutsche Rinde, prima Rinde	-	130-140
Deutsche Rinde, prima Rinde	140-150	155-165
Deutsche Rinde, prima Rinde	150-160	160-175
Deutsche Rinde, prima Rinde	125-135	140-155
Saumstoff, norddeutsche Herburg, Rindfleisch	-	130-140
Saumstoff, norddeutsche Herburg, Rindfleisch	120-130	130-140
Saumstoff, norddeutsche Herburg, Rindfleisch	-	135-145

*

Kunstseife- und Glascédermarkt.

Die Messe zeigte sehr regen Besuch seitens in und ausländischer Rohstoffhändler, Kommissionäre, Glascéderfabrikanten und Handelsfahrbüroen. Angehörs der bereits in den Ursprungsländern teilweise gesuchten höheren Rohstoffe machte sich das Bedürfnis einer allgemeinen Ausprägung nicht, sowohl Händler wie Gerber und Handelsfahrbüroen verhielten sich der neuen höheren Forderung gegenüber reserviert und man erwartet, daß ein längeres Zögern die Preise auf eine nützbringende Höhe zurückdringen wird. Räume in neuer Rohware dürften von deutscher Seite noch nicht oder nur vereinzelt vorgenommen sein, doch sich die bis jetzt aufgetretenen Fälle noch in den Händen der ersten Käufer und Spekulanten befinden. In vorjähriger Rohware fanden einige Umstände zu beträchtlichen Preisen statt. Der Anfang der getriebenen Forderung für neue Ware hatten die Gerber für ihre Bedürfnisse fest auf Preise. Es wurde auch eine Anzahl Verkäufe in Glascéder verzeichnet, während andere Geschäfte davon bestanden, daß die Gerber den Unterliegenden der Handelsfahrbüroen nicht nachgaben. Die Nachfrage richtete sich in erster Linie auf leichte und mittelschwere Leder, worin nicht allzu große Varietäten vorhanden sind. Den Handelsfahrbüroen ist es schwer, erhöhte Preise bei ihren Abnehmern durchzusetzen. Die Mode sieht den dreizieligen Leder zu beginnen, wodurch auch wieder ein weiter langer Handelsweg in Auftrag kommen dürfte; allerdings wird auch hier der Lederhandel mit dem Stoßhandel in Wettbewerb zu treten haben. Ein allgemeines Fazit wohl eine ziemlichliche Stimmung zum Durchbruch, indessen wird allesamt vorsichtig operiert.

Für Artikel, deren Restbestände zu Anfang des Jahres zum größten Teil nach Frankreich verkauft wurden, zeigte sich Interesse und die neuen Preise der selben ließen sich durchgehend zu erhöhen. Gerberwolle verlor in ruhiger Haltung zu ungefähr leichten Preisen.

Stillstand auf dem rheinisch-westfälischen Eisenmarkt.

(Von unserem XX. Mitarbeiter.)

Schon in unserm letzten Marktbericht konnten wir Mitte Februar mitteilen, daß nach einer kurzen Zeit der flotten Abschlußtätigkeit wieder eine merkliche Jurthaltung Platz gegriffen habe. An diesem Zulkund hat sich insgesamt wenig verändert. Das Geschäft ist fast überall ins Stocken geraten und die zum Frühjahr erwartete Belebung hat sich noch nicht eintstellen können, vielmehr ist auf den ganzen Linie ein Stillstand eingetreten, dessen Dauer sich noch nicht übersehen läßt. Die Werte sind allerdings durch die vor längerer Zeit getätigten Abschlässe noch weit bis Mitte des Jahres bestellt, auch geben die Spezialisten darauf ziemlich befriedigend ein, jedoch ist von einem flotten Zug, auf den man sich postwendig eingerichtet hat, nichts zu spüren.

Dazu kommt noch, daß auch die Händler sich augenblicklich sehr reserviert verhalten und mit ihren aus älteren, billigeren Abschlüssen herstellenden Mengen die Werte unterbieten, so daß hier und dort noch unter den Werkspreisen ankommen. Der Hauptantrieb zur Geschäftsbewegung — die Entwidmung der Kauffähigkeit — fehlt noch, wenigstens sind bisher nur wenige Anzeichen dafür zu spüren. Der Geldmarkt ist wieder unbeständiger geworden und der Auslandsmarkt liegt gleichfalls nicht einheitlich, so daß zu großen Unternehmungen gegenwärtig die rechte Lust nicht aufzutreten will. Wenn sich jetzt nicht gleich nach den weiteren neuen Verkäufen einstellt und kein frischer Zug den Markt belebt, so ist wieder mit einem stummen faulen Sommer zu

rechnen; damit sind auch die Aussichten zu weiteren Preisabschlägen für das dritte Quartal sehr gering, zumal es jetzt schon häufig Schwierigkeiten macht, die erhöhten Säume durchzuhalten.

Auf dem Markt hat das Siegerländer Eisensteinindustriat nach seiner Verlängerung um vier Jahre noch durch den Beitrag der bisher opponierenden Gruppe Bergbau eine Starfung erfahren. Die Einkrämerung für das laufende Semester ist von 30 Prozent auf 15 Prozent ermäßigt worden, und der Abzug gestaltet sich reger. Für das zweite Semester werden Verkäufe noch nicht gestattet, jedoch mehrern sich die Anfragen, so daß die Freigabe der Preise für diesen Zeitraum demandsfähig erfolgen dürfte. Es ist hierbei bestimmt mit einer Preiserhöhung um mindestens 1.5 pro Tonne zu rechnen. Gegenwärtig notiert Röhrenstein 10.90 M., gerösteter Spateisenstein 15.50 M., Röhrhauler Röhrstein wird lediglich beobachtet bei den ansteigenden Preisen, die augenblicklich auf 12.50 bis 13 M. liegen. Ausländische Erze bewegen sich bei guter Nachfrage gleichfalls in steigender Richtung. Diese Besteuerung der Erze muß notwendigerweise auch das Ansehen der Röhrenpreise im Gefolge haben; gegenwärtig ist der Röhrenpreis noch sehr still, die wenigen Geschäfte, die für das laufende Jahr hier vorliegen kommen, liefern Zusatzläufe dar. Die Preise sind einzawerten. Spiegelstein 10 bis 12 Pf. Röhranlagen ab Siegen 65-68 M., weithinbekannter Qualitätsproduktionsbetrieb, rheinisch-westfälisches Material 58-60 M., Siegerländer 58-60 M., Stahlsteinen 59-60 M., rheinisch-westfälisches Material 62-63 M., deutsches Eisenmerzer 63-65 M., Thomasasen ab Luxemburg 55-56 M., Buddeleisen (Luxemburger Qualität) ab Luxemburg 50-52 M., Luxemburger Eisenerze Nr. III ab Luxemburg 56 M., deutsches Eisenerze Nr. I 63-65 M., deutsches Eisenerze Nr. III 62-64 M., deutsches Eisenmerzer 62-63 M., deutsche Eisenmerzer 63-65 M., Thomassen ab Luxemburg 55-56 M., Buddeleisen (Luxemburger Qualität) ab Luxemburg 50-52 M., Luxemburger Eisenerze Nr. III ab Luxemburg 56 M., deutsches Eisenerze Nr. I 63-65 M., deutsches Eisenerze Nr. III 62-64 M., deutsches Eisenmerzer 62-63 M., die Zulieferungen zur Herstellung einer Verständigung zwischen den rheinisch-westfälischen und süddeutschen Werken nach überwiegendem Muster wollen noch nicht so recht vorwachsen. Wir haben schon vor Monaten bestont, daß vor der Sommersaisone höherer ernsthafte Verhandlungen aufgenommen werden; dann ist es aber an der Zeit, die Verkäufe für 1911 zu beginnen. Das Exportgeschäft ist gleichfalls stiller geworden. Die Geschäftslage im Stahlwerksverband wird als einziges als bestmöglich bezeichnet. Handelsauftrag ist sogar in sehr bedeutenden Mengen, die die Bevolligungsüberschreitung für das zweite Quartal zu den erhöhten Preisen gefaust worden. In Formellen liegt der Markt leidlich zufriedenstellend, die Thuren laufen augenblicklich zwar recht flott ein, wie überhaupt der Verkauf der Mitglieder des Stahlwerksverbands an A-Produktion gegenwärtig sehr lebhaft, wie die von uns dieser Tage gemeldete Ziffer des Märktes verzeichnet darstellt. Die Ursache liegt hauptsächlich daran, daß Ende März das leichte Geschäftsjahr des Verbands schließt, und die Mitglieder noch möglichst große Mengen in dieses Jahr mit hinübernehmen wollten. In Eisenbahnenmaterial hat sich die Lage gebessert; der bekannte Absatz an Schienen und Schwellen im Inland ist durch vermehrte Aufträge für den Export ausgeglichen worden. Der steigende Bedarf des Weltmarktes hat auch eine erfreuliche Befestigung der Preise veranlaßt. Im Inland zeigen die Kreis- und Privatbahnen weiterhin die Neigung, da die Bausaison für sie begonnen hat, darum sind die Werte im großen und ganzen befriedigend bestellt.

Auf dem Stahlfelsenmarkt hat eine merkliche Stille eingesetzt. Die Werte sind für das zweite Quartal nahezu unverändert, jedoch wird für das dritte Quartal noch nichts abgegeben. Die jüngste Preiserhöhung hat nicht die gemünzte Hauptsättigung herbeigeführt, und es ist noch zweifelhaft, ob für das dritte Quartal eine weitere Besteuerung durchführbar ist, zumal eben der Handel noch billigeres Material an hand hat. Schweißeisen ist für das zweite Quartal zu 130 M. Grundrente gültig gefaust worden, ebenso auch Bandisen, auch hier wird auf wenige Sichten noch nicht gefaust. In Falzvermalzten Bandisen hat der Hagenbund mit sofortiger Gültigkeit die Preise um 5 M. auf 200 M. erhöht, soweit es für Verladungszwecke in Frage kommt; für die übrigen Sorten trifft die gleiche Besteuerung erst für die Lieferungen ab 1. Juli in Kraft. Das Geschäft im Streit hat nachgelassen, die Betriebe haben aber das Jahresmittel Arbeit, und zwar zu 125-130 M. für Stahlfertigtreiben und für Gasrohrstreifen 140 bis 145 M. je nach Breite.

Die Lage im Gas- und Stahlmarkt ist noch immer ungestört, der starke Wettbewerb mit den stark ermäßigten Röhrpreisen dauert unverändert fort, den Vorräten haben die Verbraucher, die sich billig einsetzen. Die Verlängerung des Sondrates ist nach wie vor sehr zweifelhaft, vielmehr deutet alles darauf hin, daß noch ein härterer Kampf aller gegen alle entspringen wird, aus dem manche schwächeren Betriebe wohl kaum heil davonkommen können. Die Verlängerung des Gasrohrabdrucks ist auch auf Schwierigkeiten getroffen, zu deren Beleidigung gegenwärtig Verhandlungen geschlossen werden. Das Frühjahrsgebot im Gußzähnen ist beständig.

Der Blechmarkt, der früher nicht recht mitkam, zeigt sich jetzt ungestört, der starke Wettbewerb mit den stark ermäßigten Lampenpreisen dauert unverändert fort, den Vorräten haben die Verbraucher, die sich billig einsetzen. Die Verlängerung des Sondrates ist nach wie vor sehr zweifelhaft, vielmehr deutet alles darauf hin, daß noch ein härterer Kampf aller gegen alle entspringen wird, aus dem manche schwächeren Betriebe wohl kaum heil davonkommen können. Die Verlängerung des Gasrohrabdrucks ist auch auf Schwierigkeiten getroffen, zu deren Beleidigung gegenwärtig Verhandlungen geschlossen werden. Das Frühjahrsgebot im Gußzähnen ist beständig.

Der Blechmarkt, der früher nicht recht mitkam, zeigt gegenwärtig ein besseres Aussehen. In Grobblechen hat die Konvention Anfang März eine geplante Preiserhöhung nicht durchführen können, weil das Börsengesetz nicht durchgeführt wurde; die Verhandlungen auf dem Markt sind weiterhin sehr reserviert, jedoch wird die Kauffähigkeit der Händler sich augenblicklich sehr reserviert verhalten und mit ihren aus älteren, billigeren Abschlüssen herstellenden Mengen die Werte unterbieten, so daß hier und dort noch unter den Werkspreisen ankommen. Der Hauptantrieb zur Geschäftsbewegung — die Entwidmung der Kauffähigkeit — fehlt noch, wenigstens sind bisher nur wenige Anzeichen dafür zu spüren.

Dazu kommt noch, daß auch die Händler sich augenblicklich sehr reserviert verhalten und mit ihren aus älteren, billigeren Abschlüssen herstellenden Mengen die Werte unterbieten, so daß hier und dort noch unter den Werkspreisen ankommen. Der Hauptantrieb zur Geschäftsbewegung — die Entwidmung der Kauffähigkeit — fehlt noch, wenigstens sind bisher nur wenige Anzeichen dafür zu spüren. Der Geldmarkt ist wieder unbeständig geworden und der Auslandsmarkt liegt gleichfalls nicht einheitlich, so daß zu großen Unternehmungen gegenwärtig die rechte Lust nicht aufzutreten will. Wenn sich jetzt nicht gleich nach den weiteren neuen Verkäufen einstellt und kein frischer Zug den Markt belebt, so ist wieder mit einem stummen faulen Sommer zu

rechnen; damit sind auch die Aussichten zu weiteren Preisabschlägen für das dritte Quartal sehr gering, zumal es jetzt schon häufig Schwierigkeiten macht, die erhöhten Säume durchzuhalten.

Börsen- und Handelswesen.

XX. Eisenerz-Börsebericht. Die geistige Börse zeigte am Kohlenmarkt im allgemeinen eine behauptete Tendenz. Der Braunkohlenmarkt wies keine nennenswerten Veränderungen auf. Regier 2525 G. 2550 B. Erzgrube geschildertlos. Der Kalkmarkt war ebenfalls behauptet.

Pariser Börsenbericht. Die geistige Börse verlor am Kohlenmarkt im allgemeinen eine behauptete Tendenz. Der Braunkohlenmarkt wies keine nennenswerten Veränderungen auf. Regier 2525 G. 2550 B. Erzgrube geschildertlos. Der Kalkmarkt war ebenfalls behauptet.

Pariser Börsenbericht. Die geistige Börse verlor im ersten Teile in leichter Haltung mit Ausnahme von Eisen-Aktien. Russische Bonds zeigten gute Nachfrage. Russische Aktien verbesserten sich, nachdem sie anfangs wenig beachtet gewesen waren. Im Verlaufe fanden einige Realisationen statt wegen der Belohnung einer möglichen Banknotenverschärfung Londons. Am letzten Sonntag trat die gute Meinung für russische Bonds mehr hervor, sonst schlossen Pariser Wertpapiere ruhig. Rio Tinto und Goldminen waren träge.

Bank- und Geldmessen.

Die Direktion der Disconto-Gesellschaft gibt durch ihr Informationsbüro allgemein statliche Blätter mit den wesentlichen Daten des Geldmarktes heraus, die sie ihren Kunden und eventuell auch anderen Interessenten auf Wunsch zuordnen. Es sei auf diese bedeutsame Einrichtung besonders hingewiesen.

Bank für Handel und Industrie in Darmstadt. Aktiv und passiv befinden sich unter den Angaben der vorliegenden Nummer. Die Auszahlung der Dividende erfolgt sofort in Leipzig bei der Bank für Handel und Industrie.

Americanische Edelmetallbewegung.

In der vergangenen Woche wurden aus den Vereinigten Staaten nach Südmexiko 50.000 Doll. und nach Zentralamerika 55.000 Doll. Gold ausgeführt, die Silberausfuhr betrug 723.000 Doll. Gold 223.000 Doll. Silber.

Berg- und Hüttenwesen.

— Harzer Werte zu Kübel und Jörgen in Blankenburg a. S. Der Geschäftsbereich für 1909 weiß darauf hin, daß die Ergebnisse des abgelaufenen Jahres dadurch ungünstig beeinflußt wurden, daß verschiedene Betriebsanlagen des Unternehmens infolge ihrer Stilllegung nicht ausgenutzt werden konnten und daß die Abschreibungen und sonstigen Kosten von den übrigen Betrieben aufzubringen waren. Wie schon mitgeteilt, schließt die Gesellschaft ihr nur jedes Monat umfassendes am 31. Dezember abgeschlossenes Geschäftsjahr mit sich. Es ist in den letzten Jahren eine Reihe maschinereller Errungungen im Gewerbe gemacht worden, deren endgültige Einführung in die Praxis nur eine Frage der Zeit ist. Daher habe die Gesellschaft in den nächsten Jahren mit erheblichen Investitionen auf Maschinen- und Werkzeugkontos zu reden. Der Rohbetriebserfolg beträgt 1.304.600 (1.282.123) M. Auf Außenstände wurden 37.627 (61.152) abgeschrieben, sonstige Abschreibungen betragen 327.563 (284.990) M. Es verbleibt ein Reingewinn von 579.980 (574.289) M. daraus wieder 12 Proz. Dividende vorgeschlagen werden. Das neue Geschäftsjahr hat sich bisher geweisen sei als zur gleichen Zeit im Vorjahr.

— H. Scherholz, Messinglinienfabrik und Schleichergeräte, Attiengesellschaft, in Berlin. Im Geschäftsbereich für 1909 wird auf die zunehmende Konkurrenz der Schleichergeräte hin gewiesen. Werner bringt die dauernde Schaffung von Neuheiten für die Schleichergeräte die Gefahr des Schleichergerätes ihrer Erzeugnisse und ihrer Belegschaft hinzugefügt. Es ist in den letzten Jahren eine Reihe maschinereller Errungungen im Gewerbe gemacht worden, deren endgültige Einführung in die Praxis nur eine Frage der Zeit ist. Daher habe die Gesellschaft in den nächsten Jahren mit erheblichen Investitionen auf Maschinen- und Werkzeugkontos zu reden. Der Rohbetriebserfolg beträgt 1.304.600 (1.282.123) M. Auf Außenstände wurden 37.627 (61.152) abgeschrieben, sonstige Abschreibungen betragen 327.563 (284.990) M. Es verbleibt ein Reingewinn von 579.980 (574.289) M. daraus wieder 12 Proz. Dividende vorgeschlagen werden. Das neue Geschäftsjahr hat sich bisher in normaler Weise angeführt.

— Gebr. Krüger & Co., Aktiengesellschaft, Fabrik für Blechdusappare in Berlin. Entsprechend den geleisteten Umläufen erzielte die Gesellschaft in 1909 den Geschäftsbereich auf die Herstellung von Draht überwiegend; dieser liegt von 31

39. Chirurgen-Kongress.

4. Sitzungstag.

Berlin, 2. April.

Der letzte Sitzungstag des Chirurgenkongresses galt zunächst der Knochen- und Gelenkschirurgie. Prof. Hollinger (Bresl.) berichtete über gläserliche Einrichtungen von veralteten Schulterverrenkungen, nachdem er die Sehne eines bestimmten Schultermusters durchschritten hatte. Das Hemmnis der Einrichtung veralteter Schulterverrenkungen durch denselben Muskel wurde auch von anderer Seite bestätigt. Die weiteren Verhandlungen betrafen die tuberkulösen Gelenkentzündungen, über deren zweimäßige Behandlung die Ansichten der Chirurgen noch immer sehr auseinanderliegen. Während nach den Veroeffentlichungen von Prof. Lorenz (Wien) und Scheibenbogen (Berlin) die Gelenktuberkulose in den letzten Jahren in allgemeinen mehr konserватiv behandelt wurde, neigten einige Chirurgen auf Grund ihrer Erfahrungen mehr dazu, aktiv vorsugehen, das betreffende Gelenk zu lösen, das frische Gewebe einzumischen und damit der Natur selbst zum Ausheilen weniger zugemessen (Prof. Reuter, Kiel, Prof. Kocher, Berlin u. a.). Demgegenüber betonten andere, daß durch keine der Behandlungsmethoden so günstige Resultate hervorbringend der Gelenkfunktionen zu erreichen seien, als durch die konervative, wenngleich vielleicht natürlich im allgemeinen viel mehr Zeit und Gewalt von Seiten des Patienten und des Arztes erforderten. Danach demonstrierte Prof. Berthele (Leipzig) einen Apparat zur hämorrhoidalen Erzeugung flüssiger Blutclots bei Operationen an den Extremitäten. Dieser besteht darin, daß man z. B. am Oberarm durch eine Quetschmasse, die in einem Gürtel unter einem ganz bestimmten Druck hineingetrieben wird, die Blutgefäße zusammendrückt, so daß das betreffende Glied blutierend wird. Es ist also ein Erfolg für den sog. Esamarchischen Schlauch. Danach wies Dr. Gösch (Halle) auf die von Prof. Schulze (Duisburg) angegebenen Röhren hin, die, unter den Esamarchischen Schlauch gelegt, ebenfalls den Zweck haben, die Schmerzen beim Abbinden einer Extremität mittels Esamarchischen Schlauchs herabzulegen. Hierauf folgten mehrere neue Operationsmethoden bei dem sog. Hüftbein (Prof. Klapp, Berlin), bei Gelenkversteifung im Kniegelenk und bei schmerzhafoten Affektionen im Kniegelenk, bedingt durch Erkrankungen oder Verletzungen am Knorpel und Gelenkkörper des Kniegelenks (Dr. Ludloff, Breslau). Auch eine besondere treppenförmige Schnittrichtung beim Durchmeißeln der Extremitätenknorpel, um dadurch den Anoden zu verlängern, wurde angegeben (Prof. Anschütz, Kiel). Bei Schenkenhähnen wurde eine Rahmtechnik angegeben, womit die Patienten sofort nach der Röntgen die betreffende Sehne gebrauchen könnten (Dr. Dreyer, Breslau). Die weiteren Verhandlungen betrafen die Behandlung von Knochenbrüchen, die immer wieder die Neigung zeigen, aus der richtigen Lage abzuweichen. Es kamen dabei die verschiedenen

Knochennahmehoden, die Knochenbolzung, die Knochenumhüllung, die bloße blutige Einrichtung usw. zur Sprache. Danach berichtete Scheibenbogen (Marburg) über seine Versuche bei der Behandlung der Bauchfelltuberkulose, die sich besonders in der sogen. Form und der Form mit Bauchwasserausfluss operativ günstig beeinflussen läßt. Er hatte auf Grund von Tierexperimenten gefunden, daß das Glycerin auf das Bauchfell einen ganz besonderen Einfluß hat, was sich operativ bei der Bauchfelltuberkulose verwerten läßt. Die weiteren Verhandlungen betrafen Unterforschungen über die Wundbehandlungstechnik und über die Streptokokken, die unangenehmsten Keime und Störungenfriede in der Wundheilung. Dr. Brunner gab einen Überblick über die verschiedenen Desinfektionsmethoden der Hände des Operateurs und der Assistenten, der Haut des Patienten, über die Anwendung von Schüßermossern während der Operation, um dadurch ein Eindringen von Keimen in die Wunde durch den Atem und das Sprechen des Operateurs zu vermeiden, ferner über die Anwendung der verschiedenen Verbandgaze und Desinfektionsmittel für eitrige Wunden. Eine zahlreiche Anzahl von Experimenten behandelte die Streptokokken, um die gefährlichsten Formen derselben und ihre Virulenz, d. h. den Grad ihrer Geschäftlichkeit, festzustellen u. a. m. Dr. Holmeyer (Altona) und Dr. König (Altona) berührten den jetzigen Stand des Gehörschädigungs durch Einspritzungen ins Rückenmark, die durchaus nicht so ungefährlich sind, wie von vielen Seiten angenommen wird. Es ist ein Anästhetisierungsmittel das man im allgemeinen nur anwendet wird, wenn man mit der Nadel mehr riskt. Dafür müssen die Arzte die Lokalanästhesie durch örtliche Einspritzungen, die vollkommen ungefährlich sind, immer mehr ausüben. Nachdem noch kurz das Gebiet der Magenschirurgie bei dem Magengeschwür und Magentreib gestreift war, wurde der Kongreß geschlossen. Zum Vorstand für den nächstjährigen Chirurgenkongress wurde Geheimrat Prof. Dr. Rehn (Frankfurt) gewählt.

Dr. med. Hrtz.

Ballon-Unfälle.

* Außer der unglücklichen Fahrt des Ballons „Pommern“ haben sich am Sonntag leider noch weitere Ballonunfälle zugestellt. In dem einen Falle forderte der Tod ein neues Opfer. Über die betreibenden Umstände liegen uns folgende Nachrichten vor:

O. Kölin, 4. April. (Priv.-Tel.) In unmittelbarer Nähe des Dorfes Löffin landete gestern nachmittag um 2 Uhr der Ballon „Schleifer“, dem Schlesischen Verein für Luftschifffahrt gehörig, der am Morgen in Breslau aufgestiegen war. Der Führer des Ballons entstieg sich wegen des heftigen Windes in der Nähe der Orla zu Landen. Die Landung schien glatt zu gehen; zwei von den drei Insassen, es waren der Kaufmann Gerstl und eine Dame,

wurden schwer verletzt.

O. Kölin, 4. April. (Priv.-Tel.) In unmittelbarer Nähe des Dorfes Löffin landete gestern nachmittag um 2 Uhr der Ballon „Schleifer“, dem Schlesischen Verein für Luftschifffahrt gehörig, der am Morgen in Breslau aufgestiegen war. Der Führer des Ballons entstieg sich wegen des heftigen Windes in der Nähe der Orla zu Landen. Die Landung schien glatt zu gehen; zwei von den drei Insassen, es waren der Kaufmann Gerstl und eine Dame,

wurden schwer verletzt.

des Professors Abegg, hatten bereits den Korb mit Instrumenten verlassen, und nur Professor Richard Abegg befand sich noch in der Gondel. In diesem Augenblick erschien ein heftiger Windstoß, der den Ballon und schleißte ihn über das Feld. Der Ortshauptmann Parnow verließ sich die Gondel im Gestüpp und floh am. Abegg stürzte heraus und blieb bestimmtlos liegen. Seine Fahrtgenossen waren im Laufschritt dem Ballon gefolgt und trafen kurz nach der Landung an der Unfallstelle ein. Professor Abegg lag regungslos in einer Blutlache. Neben ihm befand sich die Ballonhülle, die nur noch halb mit Gas gefüllt war. Abegg wurde in das Städtische Krankenhaus zu Köslin übergeführt, wo er wenige Stunden nach der Einlieferung, ohne die Bezeichnung wiedererlangt zu haben, starb.

Der verunglückte Professor Dr. Richard Abegg war bisher außerordentlicher Professor und Abteilungs-

vorsteher des chemischen Instituts der Universität Breslau und sollte am 1. Oktober d. J. an der neu-

gegründeten Technischen Hochschule zu Breslau die ordentliche Professur für physikalische Chemie übernehmen. Professor Abegg ist 41 Jahre alt, verheiratet und Vater von zwei Kindern. Er studierte in Berlin, Tübingen und Kiel Chemie, promovierte 1891 in Berlin und wandte sich als Dr. phil. dem Studium der physikalischen Chemie in Leipzig unter Professor Ottwald und in Stockholm unter Svante Arrhenius an. 1894 ging er als Assistent zu Stern in Göteborg, wo er sich noch im selben Jahre als Privatdozent habilitierte. 1898 erhielt er das Privatdozentenamt und folgte 1899 einem Ruf als Abteilungsleiter des chemischen Lehrstuhls an die Universität Breslau, wo er sich am 9. Mai 1899 habilitierte. Prof. Dr. Abegg hat im vorigen Jahre im Berliner Verein für Luftschifffahrt kein Mitgliedschaft erhalten; seit dieser Zeit hat er so zahlreiche Auftritte gemacht, daß er als einer der erfahretesten Ballonführer Deutschlands gelten konnte.

O. Braunschweig, 4. April. (Priv.-Tel.) Der Ballon „Brasenbawig“ unternahm gestern einen Aufstieg zu wissenschaftlichen Zwecken. Wie die „Braunschweig. R. R.“ melden, sollte nach guter Fahrt die Landung bei Krempel in Holstein erfolgen, doch ging diese nicht glatt vor sich. Ein Insasse, der Fabrikmeister Walther Lübbcke, erlitt einen leichten Rüttelverstauchung davon.

Vergnügungen.

: Reitakademie-Theater. Eine jede einzelne Nummer besonderheiten ganz vorzüglichen Spielbänken ist eine Reitakademie überzeugt. — Im Weltkriegsraum konzentriert allerdings das 2. Weltkrieg eine außerordentliche Reitakademie. — Das bedeutend und modern eingerichtete Reitakademie-Land ist die ganze Welt großartig.

: Im Leipziger Palmenhaus findet heute nachmittag & das zweite Geschäftsjahrzehnt des gelehrten Leipziger Kunstmuseums statt. Das bereits auf das bestellteste bekannte Konzertlager Herr Hoffmann-Schoenfeld hat in demselben unter der Reihe „Nur ein Wunsch, nur ein Wunsch“ ausstimmen-

ten Zuhörern von Miss. Ward und Miss. Bühnemann werden für sie Geigen Werke (Gounod), sowie Tutt (Willan) mit großem Vortheile ihres lieben. Begegnung Mittwoch, abends 8 Uhr, findet das 22. (sonntags) Konzertjahr des weltberühmten Winterstein-Cellostellers statt. Rätselhafter Deameratsabend wird der lebte Schellendorftheater bewohnt, bei dem nicht nur Freunden und Freunden des Wintersteins, sondern auch die Herren Berliner (Gounod), sowie Tutt (Willan) mit großem Vortheile ihres lieben. Begegnung Mittwoch, abends 8 Uhr, findet das 22. (sonntags) Konzertjahr des weltberühmten Winterstein-Cellostellers statt. Rätselhafter Deameratsabend wird der lebte Schellendorftheater bewohnt, bei dem nicht nur Freunden und Freunden des Wintersteins, sondern auch die Herren Berliner (Gounod), sowie Tutt (Willan) mit großem Vortheile ihres lieben. Begegnung Mittwoch, abends 8 Uhr, findet das 22. (sonntags) Konzertjahr des weltberühmten Winterstein-Cellostellers statt. Rätselhafter Deameratsabend wird der lebte Schellendorftheater bewohnt, bei dem nicht nur Freunden und Freunden des Wintersteins, sondern auch die Herren Berliner (Gounod), sowie Tutt (Willan) mit großem Vortheile ihres lieben. Begegnung Mittwoch, abends 8 Uhr, findet das 22. (sonntags) Konzertjahr des weltberühmten Winterstein-Cellostellers statt. Rätselhafter Deameratsabend wird der lebte Schellendorftheater bewohnt, bei dem nicht nur Freunden und Freunden des Wintersteins, sondern auch die Herren Berliner (Gounod), sowie Tutt (Willan) mit großem Vortheile ihres lieben. Begegnung Mittwoch, abends 8 Uhr, findet das 22. (sonntags) Konzertjahr des weltberühmten Winterstein-Cellostellers statt. Rätselhafter Deameratsabend wird der lebte Schellendorftheater bewohnt, bei dem nicht nur Freunden und Freunden des Wintersteins, sondern auch die Herren Berliner (Gounod), sowie Tutt (Willan) mit großem Vortheile ihres lieben. Begegnung Mittwoch, abends 8 Uhr, findet das 22. (sonntags) Konzertjahr des weltberühmten Winterstein-Cellostellers statt. Rätselhafter Deameratsabend wird der lebte Schellendorftheater bewohnt, bei dem nicht nur Freunden und Freunden des Wintersteins, sondern auch die Herren Berliner (Gounod), sowie Tutt (Willan) mit großem Vortheile ihres lieben. Begegnung Mittwoch, abends 8 Uhr, findet das 22. (sonntags) Konzertjahr des weltberühmten Winterstein-Cellostellers statt. Rätselhafter Deameratsabend wird der lebte Schellendorftheater bewohnt, bei dem nicht nur Freunden und Freunden des Wintersteins, sondern auch die Herren Berliner (Gounod), sowie Tutt (Willan) mit großem Vortheile ihres lieben. Begegnung Mittwoch, abends 8 Uhr, findet das 22. (sonntags) Konzertjahr des weltberühmten Winterstein-Cellostellers statt. Rätselhafter Deameratsabend wird der lebte Schellendorftheater bewohnt, bei dem nicht nur Freunden und Freunden des Wintersteins, sondern auch die Herren Berliner (Gounod), sowie Tutt (Willan) mit großem Vortheile ihres lieben. Begegnung Mittwoch, abends 8 Uhr, findet das 22. (sonntags) Konzertjahr des weltberühmten Winterstein-Cellostellers statt. Rätselhafter Deameratsabend wird der lebte Schellendorftheater bewohnt, bei dem nicht nur Freunden und Freunden des Wintersteins, sondern auch die Herren Berliner (Gounod), sowie Tutt (Willan) mit großem Vortheile ihres lieben. Begegnung Mittwoch, abends 8 Uhr, findet das 22. (sonntags) Konzertjahr des weltberühmten Winterstein-Cellostellers statt. Rätselhafter Deameratsabend wird der lebte Schellendorftheater bewohnt, bei dem nicht nur Freunden und Freunden des Wintersteins, sondern auch die Herren Berliner (Gounod), sowie Tutt (Willan) mit großem Vortheile ihres lieben. Begegnung Mittwoch, abends 8 Uhr, findet das 22. (sonntags) Konzertjahr des weltberühmten Winterstein-Cellostellers statt. Rätselhafter Deameratsabend wird der lebte Schellendorftheater bewohnt, bei dem nicht nur Freunden und Freunden des Wintersteins, sondern auch die Herren Berliner (Gounod), sowie Tutt (Willan) mit großem Vortheile ihres lieben. Begegnung Mittwoch, abends 8 Uhr, findet das 22. (sonntags) Konzertjahr des weltberühmten Winterstein-Cellostellers statt. Rätselhafter Deameratsabend wird der lebte Schellendorftheater bewohnt, bei dem nicht nur Freunden und Freunden des Wintersteins, sondern auch die Herren Berliner (Gounod), sowie Tutt (Willan) mit großem Vortheile ihres lieben. Begegnung Mittwoch, abends 8 Uhr, findet das 22. (sonntags) Konzertjahr des weltberühmten Winterstein-Cellostellers statt. Rätselhafter Deameratsabend wird der lebte Schellendorftheater bewohnt, bei dem nicht nur Freunden und Freunden des Wintersteins, sondern auch die Herren Berliner (Gounod), sowie Tutt (Willan) mit großem Vortheile ihres lieben. Begegnung Mittwoch, abends 8 Uhr, findet das 22. (sonntags) Konzertjahr des weltberühmten Winterstein-Cellostellers statt. Rätselhafter Deameratsabend wird der lebte Schellendorftheater bewohnt, bei dem nicht nur Freunden und Freunden des Wintersteins, sondern auch die Herren Berliner (Gounod), sowie Tutt (Willan) mit großem Vortheile ihres lieben. Begegnung Mittwoch, abends 8 Uhr, findet das 22. (sonntags) Konzertjahr des weltberühmten Winterstein-Cellostellers statt. Rätselhafter Deameratsabend wird der lebte Schellendorftheater bewohnt, bei dem nicht nur Freunden und Freunden des Wintersteins, sondern auch die Herren Berliner (Gounod), sowie Tutt (Willan) mit großem Vortheile ihres lieben. Begegnung Mittwoch, abends 8 Uhr, findet das 22. (sonntags) Konzertjahr des weltberühmten Winterstein-Cellostellers statt. Rätselhafter Deameratsabend wird der lebte Schellendorftheater bewohnt, bei dem nicht nur Freunden und Freunden des Wintersteins, sondern auch die Herren Berliner (Gounod), sowie Tutt (Willan) mit großem Vortheile ihres lieben. Begegnung Mittwoch, abends 8 Uhr, findet das 22. (sonntags) Konzertjahr des weltberühmten Winterstein-Cellostellers statt. Rätselhafter Deameratsabend wird der lebte Schellendorftheater bewohnt, bei dem nicht nur Freunden und Freunden des Wintersteins, sondern auch die Herren Berliner (Gounod), sowie Tutt (Willan) mit großem Vortheile ihres lieben. Begegnung Mittwoch, abends 8 Uhr, findet das 22. (sonntags) Konzertjahr des weltberühmten Winterstein-Cellostellers statt. Rätselhafter Deameratsabend wird der lebte Schellendorftheater bewohnt, bei dem nicht nur Freunden und Freunden des Wintersteins, sondern auch die Herren Berliner (Gounod), sowie Tutt (Willan) mit großem Vortheile ihres lieben. Begegnung Mittwoch, abends 8 Uhr, findet das 22. (sonntags) Konzertjahr des weltberühmten Winterstein-Cellostellers statt. Rätselhafter Deameratsabend wird der lebte Schellendorftheater bewohnt, bei dem nicht nur Freunden und Freunden des Wintersteins, sondern auch die Herren Berliner (Gounod), sowie Tutt (Willan) mit großem Vortheile ihres lieben. Begegnung Mittwoch, abends 8 Uhr, findet das 22. (sonntags) Konzertjahr des weltberühmten Winterstein-Cellostellers statt. Rätselhafter Deameratsabend wird der lebte Schellendorftheater bewohnt, bei dem nicht nur Freunden und Freunden des Wintersteins, sondern auch die Herren Berliner (Gounod), sowie Tutt (Willan) mit großem Vortheile ihres lieben. Begegnung Mittwoch, abends 8 Uhr, findet das 22. (sonntags) Konzertjahr des weltberühmten Winterstein-Cellostellers statt. Rätselhafter Deameratsabend wird der lebte Schellendorftheater bewohnt, bei dem nicht nur Freunden und Freunden des Wintersteins, sondern auch die Herren Berliner (Gounod), sowie Tutt (Willan) mit großem Vortheile ihres lieben. Begegnung Mittwoch, abends 8 Uhr, findet das 22. (sonntags) Konzertjahr des weltberühmten Winterstein-Cellostellers statt. Rätselhafter Deameratsabend wird der lebte Schellendorftheater bewohnt, bei dem nicht nur Freunden und Freunden des Wintersteins, sondern auch die Herren Berliner (Gounod), sowie Tutt (Willan) mit großem Vortheile ihres lieben. Begegnung Mittwoch, abends 8 Uhr, findet das 22. (sonntags) Konzertjahr des weltberühmten Winterstein-Cellostellers statt. Rätselhafter Deameratsabend wird der lebte Schellendorftheater bewohnt, bei dem nicht nur Freunden und Freunden des Wintersteins, sondern auch die Herren Berliner (Gounod), sowie Tutt (Willan) mit großem Vortheile ihres lieben. Begegnung Mittwoch, abends 8 Uhr, findet das 22. (sonntags) Konzertjahr des weltberühmten Winterstein-Cellostellers statt. Rätselhafter Deameratsabend wird der lebte Schellendorftheater bewohnt, bei dem nicht nur Freunden und Freunden des Wintersteins, sondern auch die Herren Berliner (Gounod), sowie Tutt (Willan) mit großem Vortheile ihres lieben. Begegnung Mittwoch, abends 8 Uhr, findet das 22. (sonntags) Konzertjahr des weltberühmten Winterstein-Cellostellers statt. Rätselhafter Deameratsabend wird der lebte Schellendorftheater bewohnt, bei dem nicht nur Freunden und Freunden des Wintersteins, sondern auch die Herren Berliner (Gounod), sowie Tutt (Willan) mit großem Vortheile ihres lieben. Begegnung Mittwoch, abends 8 Uhr, findet das 22. (sonntags) Konzertjahr des weltberühmten Winterstein-Cellostellers statt. Rätselhafter Deameratsabend wird der lebte Schellendorftheater bewohnt, bei dem nicht nur Freunden und Freunden des Wintersteins, sondern auch die Herren Berliner (Gounod), sowie Tutt (Willan) mit großem Vortheile ihres lieben. Begegnung Mittwoch, abends 8 Uhr, findet das 22. (sonntags) Konzertjahr des weltberühmten Winterstein-Cellostellers statt. Rätselhafter Deameratsabend wird der lebte Schellendorftheater bewohnt, bei dem nicht nur Freunden und Freunden des Wintersteins, sondern auch die Herren Berliner (Gounod), sowie Tutt (Willan) mit großem Vortheile ihres lieben. Begegnung Mittwoch, abends 8 Uhr, findet das 22. (sonntags) Konzertjahr des weltberühmten Winterstein-Cellostellers statt. Rätselhafter Deameratsabend wird der lebte Schellendorftheater bewohnt, bei dem nicht nur Freunden und Freunden des Wintersteins, sondern auch die Herren Berliner (Gounod), sowie Tutt (Willan) mit großem Vortheile ihres lieben. Begegnung Mittwoch, abends 8 Uhr, findet das 22. (sonntags) Konzertjahr des weltberühmten Winterstein-Cellostellers statt. Rätselhafter Deameratsabend wird der lebte Schellendorftheater bewohnt, bei dem nicht nur Freunden und Freunden des Wintersteins, sondern auch die Herren Berliner (Gounod), sowie Tutt (Willan) mit großem Vortheile ihres lieben. Begegnung Mittwoch, abends 8 Uhr, findet das 22. (sonntags) Konzertjahr des weltberühmten Winterstein-Cellostellers statt. Rätselhafter Deameratsabend wird der lebte Schellendorftheater bewohnt, bei dem nicht nur Freunden und Freunden des Wintersteins, sondern auch die Herren Berliner (Gounod), sowie Tutt (Willan) mit großem Vortheile ihres lieben. Begegnung Mittwoch, abends 8 Uhr, findet das 22. (sonntags) Konzertjahr des weltberühmten Winterstein-Cellostellers statt. Rätselhafter Deameratsabend wird der lebte Schellendorftheater bewohnt, bei dem nicht nur Freunden und Freunden des Wintersteins, sondern auch die Herren Berliner (Gounod), sowie Tutt (Willan) mit großem Vortheile ihres lieben. Begegnung Mittwoch, abends 8 Uhr, findet das 22. (sonntags) Konzertjahr des weltberühmten Winterstein-Cellostellers statt. Rätselhafter Deameratsabend wird der lebte Schellendorftheater bewohnt, bei dem nicht nur Freunden und Freunden des Wintersteins, sondern auch die Herren Berliner (Gounod), sowie Tutt (Willan) mit großem Vortheile ihres lieben. Begegnung Mittwoch, abends 8 Uhr, findet das 22. (sonntags) Konzertjahr des weltberühmten Winterstein-Cellostellers statt. Rätselhafter Deameratsabend wird der lebte Schellendorftheater bewohnt, bei dem nicht nur Freunden und Freunden des Wintersteins, sondern auch die Herren Berliner (Gounod), sowie Tutt (Willan) mit großem Vortheile ihres lieben. Begegnung Mittwoch, abends 8 Uhr, findet das 22. (sonntags) Konzertjahr des weltberühmten Winterstein-Cellostellers statt. Rätselhafter Deameratsabend wird der lebte Schellendorftheater bewohnt, bei dem nicht nur Freunden und Freunden des Wintersteins, sondern auch die Herren Berliner (Gounod), sowie Tutt (Willan) mit großem Vortheile ihres lieben. Begegnung Mittwoch, abends 8 Uhr, findet das 22. (sonntags) Konzertjahr des weltberühmten Winterstein-Cellostellers statt. Rätselhafter Deameratsabend wird der lebte Schellendorftheater bewohnt, bei dem nicht nur Freunden und Freunden des Wintersteins, sondern auch die Herren Berliner (Gounod), sowie Tutt (Willan) mit großem Vortheile ihres lieben. Begegnung Mittwoch, abends 8 Uhr, findet das 22. (sonntags) Konzertjahr des weltberühmten Winterstein-Cellostellers statt. Rätselhafter Deameratsabend wird der lebte Schellendorftheater bewohnt, bei dem nicht nur Freunden und Freunden des Wintersteins, sondern auch die Herren Berliner (Gounod), sowie Tutt (Willan) mit großem Vortheile ihres lieben. Begegnung Mittwoch, abends 8 Uhr, findet das 22. (sonntags) Konzertjahr des weltberühmten Winterstein-Cellostellers statt. Rätselhafter Deameratsabend wird der lebte Schellendorftheater bewohnt, bei dem nicht nur Freunden und Freunden des Wintersteins, sondern auch die Herren Berliner (Gounod), sowie Tutt (Willan) mit großem Vortheile ihres lieben. Begegnung Mittwoch, abends 8 Uhr, findet das 22. (sonntags) Konzertjahr des weltberühmten Winterstein-Cellostellers statt. Rätselhafter Deameratsabend wird der lebte Schellendorftheater bewohnt, bei dem nicht nur Freunden und Freunden des Wintersteins, sondern auch die Herren Berliner (Gounod), sowie Tutt (Willan) mit großem Vortheile ihres lieben. Begegnung Mittwoch, abends 8 Uhr, findet das

Das Unvergehbare.

Roman von Leonie Meyerhof-Hildebrand.

Ihr Blick hing hart an ihm. „Ich will es ja auch“, versetzte sie leise.

„Wenn du ernstlich willst, muß dein Vater auch wollen. Du bist ja mündig, du kannst deine Erlaubnis sogar gerichtlich erzwingen. — Nein, nein, das tun wir ja nicht — du zitterst ja — mein Liebling, mein armes, kleines Mäuschen — ruhig, ruhig!“

Er umfaßt die zierliche Gestalt, sie fiel kraftlos gegen seine Schulter. Einem Augenblick hielt er sie, dann richtete er sie auf, wie eine leblose Sache, und schaute sie gegen ihren Stuhl zurück. Ihre Füße waren es unheimlich, wie er sie schob und zurückfuhr, als sei sie völlig ohne Willen und eigene Bewegung.

„Wie ist die jetzt?“ fragte er mit verborgener Angst.

„O — gut ... Nur so sonderbar schwach ... Ich glaube, ich kann nicht allein ausscheiden. Würde du mir helfen? Wir könnten einen blauen ins „Schloß“ gehen. Da wird gemäht, sagte Frau Dr. Ambach morgen. Ich ziehe das Heu so gern.“

„Ja, Herr, Komm ... Ja, komm doch!“ sagte er ganz erstaunt, da er sie aufs neue umfaßte, um ihr beim Aufstehen eine Stütze zu bieten, und sie ihm mit seiner Bewegung entgegenkam. „Kun — was ist denn das?“

„Ich kann nicht — ich kann nicht aufstehen“, flüsterte sie. Ihr Gesicht war totenbleich, ihre Kinnlade zitterte vor Entsetzen. Sie umklammerte seinen Arm. Ihr Grauen ging auf ihn über; eine Minute fühlte er sich völlig kraftlos. Er kniete vor ihr nieder, um sie besser emportragen zu können; aber er fiel mit dem Gesicht auf ihr Kleid, und ein trostloses Schluchzen kam aus seiner Kehle — ein Ton, unter dem sie zusammenbrach. Sie legte die Hand auf sein Haar.

„Hans“, sagte sie leise, „das ist meine Strafe.“

„Strafe — wofür?“ rief er, hastig emporfahrend.

„Du sollst Vater und Mutter ehren!“

Er kniete noch. Sein Gesicht war jetzt dunkelrot und er sah verzagt aus, doch Josefa sich fürchtete.

„Du ehst ihn ja! Du hast ihn ja lieber als mich.“

„Ich wollte, das wäre wahr“, sagte sie unter Tränen.

„Steh auf!“ sagte er ruhiger. Er hob sie jetzt, indem er all seine Kraft vorsichtig anwandte, die Hände unter ihre Achseln gestemmt vom Stuhle empor, aber sobald er sie nicht mehr ganz fest hielt, knickte sie wieder auf den Stuhl nieder. Vor dem hilflosen Entsezen in ihrem Blick sah er einen Moment die Augen. Es war furchtbar, sie so zu sehen. Nein, er konnte es nicht aushalten — er konnte nicht! Es war als müsse ihm das Herz zerbrechen.

Warum gerade ihm das? Ihm! Wie kam er nur zu sollem? Wie hatte er sich in eine fremde Leibenswelt stürzen können, die ihn nun schreckt und markiert!

Er schob jetzt seine Hände so zwischen sie und ihren Stuhl, daß er sie wie ein Kind in seinen Armen aufheben konnte. So trug er sie durch den Garten und über den Hof ins Haus und dann langsam, öfter ausruhend, die Treppe hinauf in ihr Zimmer. Hier legte er sie auf die Chaiselongue. Er blieb vor ihr stehen und sah sie an.

„Gib mir mein Gebetbuch“, flüsterte sie nach der Kommode deutend. Er ging und legte ihr den kleinen goldgeschnittenen Band, um den ein Rosenkranz von dunklen, glanzlosen Perlen gewickelt war, in die Hände.

„Ich will den Doktor holen“, sagte er gespannt. „Ich schaue den Kutscher nach Sooldorf hinüber. Die Mutter soll deinen Vater vorbereiten und ihn die Schläfen ... Fürchtest du dich nicht, einen Augenblick allein zu bleiben?“

„Ich bin nicht allein ...“ Sie schlängelte den Rosenkranz um die Hand.

„Sie sollen sofort zu dir kommen, — dein Vater und die Mutter ...“

Er war fast atemlos vor Eile, von ihr fortzukommen. Hastig läßte er sie auf die Stirn und Kinnlade hinunter, suchte die Mutter auf und bat sie, den Herrn schonend von Josefas plötzlicher Lähmung zu verständigen. Dann eilte er nach der Post und telephonierte nach Sooldorf. Er erfuhr, daß Frau Dr. Mertens mit dem Wagen fort sei; Vittor telephoniere, daß er sofort den kleinen Schlüssel werde, um den Doktor zu holen, und ließ auf die gleiche Weise seinem Nachbarn den nötigen Beschluß erteilen. Dann ließ er hinaus ins Freie, um allein zu sein. Almos vom eiligen Steigen, erreichte er die große Bushaltestelle am Kochbrink und sank auf die Bank nieder, die in ihrem breiten Schatten stand. Er lag und trocknete sich die Stirn und blätterte auf Eggersberg hinab, das in der heißen Nachmittagssonne wie schloßfisch dastand. Seine lebhaften Farben schimmerten, gemildert durch den goldenen Staub des Sonnenbundes; die weihgeweihten Häuser mit dem braungestrichenen Balkenwerk fügten sich schön in die Landschaft ... Das lag und empfand er jetzt, mitten in seinem Kummer, in seinem Grauen, und ward sich bewußt, daß er geflohen war aus einer ihm fremden Welt zu der milden Schönheit dieser Landschaft, die er liebte, in der er dabeistand.

Das Haus in der Wiese brauchte er nicht zu suchen, er sah es immer zu allererst, sobald er auf einem Hügel war. Und es war immer so häßlich, wenn er droben zufällig Elisabeth aus dem Hause treten sah und ihrem elastischen Gang eine Weile zujesehen konnte, ohne daß sie es ahnte. ... Aber das war nun vorbei: die kleinen Freuden wurden von jeher durch große Sorgen erlebt ...

Vittor hörte ein helles Kinderlachen hinter sich und fuhr herum. Dort kam Elisabeth mit der kleinen Eni aus den Anlagen des Kochbrinks. Sie wollten vorübergehen, ohne ihn zu bemerken; aber er sprang auf, rief das Kind und hob es empor, es hoch in der Luft lachend schüttelnd; dann setzte er es wieder und reichte Elisabeth die Hand. Sie trug wieder den dunkelblauen Rock und die weiße Bluse; das Ma-

rosenhütchen hatte sie mit der Hutnadel am Kleide festgesteckt.

„Wie geht es Josefa?“ Es war die gewöhnliche Frage. Er hielt die Hand fest, die sie ihm gereicht hatte, und zog sie daran nach der Bank unter der Bushaltestelle.

„Ein Blümchen läßt dar!“ fragte das Kind schmeichelhaft. Und da sah es auch schon im Grabe und rupste mit beiden Händchen Blume aus.

„Ja, Herzchen“, sagte Elisabeth bellkommen, es an den Enden der roten Schärpe, die sie ihm um den Leib geschlungen, festhaltend, daß es nicht dem Abhang nahm komme. So sah sie vorgebeugt und wachte leicht, bei dessen Anschauen ihr Herz sich schmerhaft zusammenzog.

Mit wenigen Worten sagte er ihr, wie schlimm es stehe. Sie erschauerte und wollte sich erheben, aber er hielt sie zurück.

„Aber wir müssen ja zu ihr!“ sagte sie erregt mit gedämpfter Stimme. „Warum führen Sie denn hier oben?“ Wie können Sie in einem solchen Augenblick fortlaufen?“

„Weil ich meinem Schwiegervater nicht ins Gesicht sehe!“ sagte Vittor mit unterdrückter Seufzung.

„Sein Gesicht ist ohnehin immer ein einziger großer Vorwurf. Du Süßniere — du unberührter Eindeutling — weiter lese ich nichts darin. ... Uebrigens — der Mann hat ja recht. Warum habe ich nicht in meiner Sphäre geblieben? Warm habe ich sie aus ihrer Seelenruhe aufgeschreckt? Denn das ist es ja nur: sie sieht unter diesen beiden einander widerstrebenen Einstellungen — hier ist ihr Vater — der bin ich. Das hält sie einfach nicht aus!“

Er bogte mit seinem Stock in dem Großenboden umher und schauerte ein paar entzweizte Grashäufchen.

„Aber Sie rüsten ja nicht an die Art ihrer Gläubigkeit!“, sagte Elisabeth beherrscht.

„Nein — das würde ich auch niemals tun!“ sagte er. „Aber meine Annäherung hat die reine Fördung ihrer Seele getötet — das sehe ich ja. Nun weiß sie nicht, woher sie sich wenden soll. Sie ist zwischen zwei Magneten ...“

Er bogte sich noch tiefer und blickte ihr plötzlich von unten heraus gründlich in die Augen, als ob er sagen wolle: Und du hast mich dahingetrieben — halt mir nicht abgeraten.

Sie richtete sich auf, mit einem Ausdruck ablehnenden Stolzes wandte sie langsam den Kopf ab. Will du nicht ein Mann? fragte dieser Ausdruck. Müßtest du nicht wissen, was du tust? Dann erhob sie sich. Bis jetzt hatten sie nur von Josefa und ihrem Vater gesprochen — aber sie war nicht sicher, ob er in dieser Stimmung nicht von ihr und von ihr — von der Vergangenheit reden würde. Und sie wollte nichts hören, gar nichts. Er sollte es sich und ihr nicht noch schwerer machen, durch Worte, die sich ins Gedächtnis eindringen und nichts mit ihrer Flammenschrift den Blick angreifen und den Schlaf verhindern. ... Sie lämpfte ihm genug, oft bis zur Ermattung.

„Kommen Sie. Was soll das Sprechen?“ sagte sie. „Wir müssen jetzt den Arzt abwarten; Eni, sieh

auf. Jetzt wollen wir zusammen den Berg hinunterlaufen.“ Sie nahm Enes Händchen, die andere strecke das Kind nach dem Onkel Viktor aus, und jubelnd trippelte es zwischen beiden die grasbewachsene Böschung hinab.

Siebtes Kapitel

„Kein nicht zum Aushalten!“ jagte Walter und gehörte in der Luft drei Kreuze, in der Richtung der Tür, durch die lieben Viktor verschwunden war. „Er tut mir ja immer leid, der arme Junge. Aber aufrichtig gefanden, din ich jetzt immer froh, wenn er zur Tür hinaus ist.“

Er ging langsam nach dem Schreibtische. „Bist du eigentlich eben unausstehlich gewesen, als ich kannte?“ fragte er hölzigernd, und pochte im Vorübergehen Elisabeth, die sich mit der Decke der Chaiselongue zu tun machte, mit den Fingerknöpfchen auf die feiste, frische Wangen.

„Ich fürchte, ja“, sagte sie, ohne aufzublicken. . . .

Elisabeth war müde. Reist hatte sie gar nicht die Empfindung eines Leidens; dumpf lag eine Erinnerung des Gefühls auf ihr. Auch war es fast unerträglich. Viktor sein letztes Thema von Josefas Leiden abhandeln zu hören. Sie wußte gar nicht mehr, was sie ihm antworten sollte. Trösten — sie auch noch ihn trösten, und in solcher Lage! Und es war zugleich etwas für Anfangendes in seinen Worten; wenigstens klung das oft mit an. Allein, selbst zur Entrückung über seine Ungerechtigkeit war sie zu müde. Und sie batte sich so an das Schwellen über das Tiefverborgene in ihr, das sie so gut hinter Geplauder und Lachen verborgen gelernt hatte, gewöhnt. Mögliche er sie nur anflügen — vielleicht war es ihm selber eine momentane Erleichterung; ihr tat er sicher weniger wehe, als ich selber. . . .

Den Kopf gesenkt, schritt Viktor den Wiesenpfad nach „Eichen“ nach dem Robenbergs hinauf. Auf dem ebenen Fußpfade unter den Eichen sollte er seine Braut in ihrem Sitzwagen treffen. Er pflegte also dann die dienende Schwestern, die zur Pflege der Kranken von Hildesheim verschrieben waren, fortzuhitschen und den Wagen selbst langsam auf- und abzuhitschen, um ungehört mit Josefa sprechen zu können. Bei diesen Gesprächen kam nicht viel Bedeutendes zu Tage. Vielmehr zeigte sich immer deutlicher die tiefe Lust zwischen den Gedankenwelt der beiden. Aber Viktor war keineswegs traurig darüber.

Er wollte jetzt, da sie kannte, seinerlei Verwirrung in Josefas Gesicht und Gedanken bringen; später, wenn sie gelund und seine Gattin sein würde, könnte es seiner Überlegenheit nicht schwer werden, sie nach und nach, ohne daß sie sich dessen bewußt wurde, in seine Sphäre hinzuziehen. Und ob er das überhaupt wollen würde, wußte er noch nicht einmal. Sie war so schön in ihrem Glaubensraum — und vielleicht auch glücklicher, als wenn er sie in Zweifel stürzen würde. Sie pflegte eigentlich gar nicht für die Art von geistigem Leben, wie etwa Elisabeth es föhrte, Elisabeth, an deren Geistesrichtung er selbst mitgearbeitet hatte. . . . Eine solche Ge-

Einstimmig

bezeichnen Fachleute Continental-Pneumatic als die zuverlässigste und dauerhafteste Bereifung für Fahrräder und Automobile. Kein Reifen verläßt die Fabrik, der nicht vorher auf seine Verlässlichkeit geprüft worden ist. Man wählt daher überall, wo an die Qualität der Bereifung die höchsten Anforderungen gestellt werden, nur

Continental Pneumatic

Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Co., Hannover.

HEINRICH LANZ
MANNHEIM.
Patent-Heissdampf-Lokomobile
Ventilsteuerung
„System Lanz“.
Höchste Ökonomie
bei
einfachster Konstruktion.

Filiale LEIPZIG, Ranstädtersteinweg 2.

Järberei Hugo Luckner

Fabrik in Leipzig-Wahren Tel. 500 u. 580

vereinigt mit Järberei Gebrüder Röver, Frankfurt a. M.

1000 Angestellte.

In Leipzig 35 eigene Läden in allen Stadtteilen.

Färberei und Reinigung von Damen-, Herren- und Kinder-Garderoben. Gardinen-Wäscherei, speziell der feineren Qualitäten. Möbelstoff-Färberei. Reinigung von seidenen Vorhängen, echten Spitzen, Pelzwerk, Decken, Federn, Handschuhen etc.

Ich mache auf meine Spezialabteilung für Reinigung von Herren-Garderoben besonders aufmerksam.

Millionen Hausfrauen putzen
mit
Globus
Putzextract
Bestes Metall-Putzmittel

Die einzige hygienisch vollkommene, in Anlage und Betrieb billigste
Heizung für das Einfamilienhaus
ist die verbesserte Zentral-Luftheizung. In jedes, auch alte Haus leicht
einzubauen. Prospekte gratis und franko durch
Schwarzmann, Spiecker & Co. Nachf., G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Beachten Sie

die billige und solide Vergnügungsquelle für Wiederverleiher und Private.

Fabrikklager Greiz - Geraer Kleiderstoffe, Reinstraße 18/20.

Hof 7000 vorm. 00045

Kein Laden.

Cocos

Läufer, 67 cm breit, v. 1.— an.

Abstreifer von 25 x 4 an.

Teppiche, 200x300 cm, von

A. 21.— an.

Diese Extrakte sind angefertigt.

Jos. Schäfer,

Burgstraße 26. 00061

fährtin.... Über die war ja nun einmal nicht für ihn bestimmt....

Das Haus lag ausgebreitet auf der Wiese; es war ein wenig eingezogen und Farbe und Duft waren nicht mehr so schön, wie vor einigen Tagen. Zwei Dampfte er leicht in der Sonne. Von den Bäumen, in deren Schatten er nun trat, stießen noch einzelne Tropfen. Die alten Eichen der Allee standen mit ihrem weit ausgreifenden Riechengebiet reglos im leisen Windhauch, nur einzelne ihrer Laubbüschel rauschelten ein wenig und waren ein paar Trüppchen hinab, indem sie ihre harten Blätter gegeneinander rieben. Zwischen den Bäumen lag man auf die Gärten und Häuser des „Schlosses“, darüber auf die hohe Waldmauer des Urwalds, die sich in tulpenartigen Vorprünzen in die Hosen durchzweiten, junghausigen Wiesen hineinwuchs, der Burgberg und einen Teil hundert geistiger Häuser, weiß gefärbt, nur das Holzwerk dunkel. Aus einzelnen ihrer Schornsteine stieg tiefschwarzer Rauch, deinen Farbe sich mild zu dem weichen Grün des ringsum sich ziehenden Waldes gesellte.

Viktor blieb stehen und genoss das oft gelehnte und stets von neuem ihm liebende Bildenspiel mit einem tiefen Gefühl von Schwermut. Es hatte sich seit langer Weile in falschem Naturgenuss noch nie so einsam gefühlt. Gerade die Vorstellung, daß Zofka die kleine Schöne eines solchen Bildes auf ganz andere Weise empfände als er, drückte ihn schwerlicher als sein früheres Alleinsein, das sich ihm eigentlich nie als Einzelheit dargestellt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

(Auf Wunsch wird der Anfang dieses Romans neu hinzutretenden Abonnenten kostenlos nachgeliefert.)

Briefe von einer Verbrecherinsel

von Dr. Robert Heindl (Moumca, Südsudan).

I.

Aufz nachdem ich von Australien nach Neukaledonien gekommen war, machte ich mich auf den Weg, den interessantesten Teil dieser französischen Straßinsel, das „Konzessionszentrum“ Bourail zu besuchen. Dort erhalten die Straßlinge, die sich die ersten paar Jahre ihrer Freiheit in den Arbeitshäusern und Gefangenisoradaten gut geführt haben, ein kleines Stück Neukaledonien mit Wohnhaus, eine sogenannte „Konzeption“ angewiesen und können nun Agrararbeit treiben und an der Brust der Natur körperlich und moralisch gelunden. Abgesehen davon, daß sie den Wohnort nicht wechseln dürfen, leben die Kleinbauern und Handwerker, die sich fast ausschließlich aus Männern rekrutieren, völlig frei; ja, man ging sogar so weit, Bourail eine Kommunalabgabe zu geben, und der Erste Bürgermeister, ein ehemaliger Zuchthäusler, konnte, geschildert mit dem eindrücklichen Schörne, seine Bürgerversicherungen, der Polizei Besitz geben, die Gendarmerie requirieren (so führt Eigentümerfreiheit!) und Verhaftungen vornehmen.

Jetzt allerdings, als ich Bourail besuchte, war der Bürgermeister ein freier Kolonist. Er, der Friedensrichter, der Chef kurzeilans und die drei Gendarmerien waren die einzigen Bewohner Bourails, die in ihrer Familie keinen Straßling hatten. Alle übrigen Ge-

meindebürgers empfanden die Frage nach ihrer Vergangenheit als Mangel an Delikatesse und es ist daher ungleich zarter und erfolgreicher, sich ihre Geschichte von der Gendarmerie erzählen zu lassen. Ich hatte bei meinem Eingang in Bourail einen guten Eindruck; denn der Gouverneur von Neukaledonien, dem das französische Kolonialministerium angewiesen hatte, mit zur Errettung meines Reisegewerbes in jeder Weise behilflich zu sein, war so gütig gewesen, mir Gendarmen und Gendarmerie zu gestatten, was ich also von meinem Führer, dem Gendarmeriechef, und von Paul Minande, dem bekannten Autor des hochinteressanten Buches „Criminopolis“, über die Bewohner Bourails in Errettung bringen konnte, will ich im folgenden kurz wiedergeben:

Das erste Haus des Dorfes ist eine kleine Kramet, geführt von einem Priester, der den Bibelzug: „Vater du Kindlein zu mir komm“ unrichtig auslegte und ich im Anschluß an seine Interpretation einen Schilderwortbuch zusammengestellt. Sein Kramladen ist ausgeweitet. Die Hand, die früher den Segen spendete, gibt jetzt Zuder, Rasier, Haarschablonen und Rautengrün. Die wunderbare Haltung des Kämers, gewisse professionelle Brillen, die er auch im Straßfeld nicht verlernt hat, bewahrten die Worte der Ordination: „Tu es servos in aeternum.“

Das nächste Haus an der Dorfstraße, die mitten durch Bourail führt, ist das Gasthaus „Zum Rennenvorsteher der Freunde“. Die Dienstboten des Wirtes folgende: Seine Eltern gaben ihm den unbedeutenden Namen Dagobert. Das war bestimmt für seine Zukunft. Ich denke, jeder Mensch wird einsehen, daß einer, der Dagobert heißt, nicht die glatte Bourgeoisie erzielt, eines August, Wilhelm oder Ludwig führen kann. Nachdem Dagobert also ganz glücklich als Kaufmann debütiert und sich verheiratet hatte, fühlte er plötzlich das Bedürfnis nach einem bewegten Leben. Er verließ Weib und Kontorschreiber und organisierte eine Einbrecherbande. Die Kriminalpolizei liquidierte aber diese Gesellschaft nach kurzer Zeit und verjagte den Chef der Firmen nach Neukaledonien, wo er jetzt Schnaps verzapft und seine Remoulins redigiert.

Sein Nachbar ist Herr M. Er war früher ein sehr geschickter Kunstmärtner. Leider auch ein geschickter Wülflied. Als ihn einmal der Forstbeamte überredete, sich er zu töten. Daher seine Reise nach Neukaledonien mit zwanzig Jahren Juchthaus als Dreinagabe.

„Salon de coiffeur“ lese ich an der nächsten Tür und steige sofort vom Pferde, um meine Bartkappen richten zu lassen. Monsieur war früher die schönste Figur des Boulevards la Blatte, und hat auch jetzt seine feinen Manieren noch nicht verlernt. Die Hand, die früher einmal ein paar mörderische Messerstiche treiben und an der Brust der Natur körperlich und moralisch gelunden. Abgesehen davon, daß sie den Wohnort nicht wechseln dürfen, leben die Kleinbauern und Handwerker, die sich fast ausschließlich aus Männern rekrutieren, völlig frei; ja, man ging sogar so weit, Bourail eine Kommunalabgabe zu geben, und der Erste Bürgermeister, ein ehemaliger Zuchthäusler, konnte, geschildert mit dem eindrücklichen Schörne, seine Bürgerversicherungen, der Polizei Besitz geben, die Gendarmerie requirieren (so führt Eigentümerfreiheit!) und Verhaftungen vornehmen.

Jetzt allerdings, als ich Bourail besuchte, war der Bürgermeister ein freier Kolonist. Er, der Friedensrichter, der Chef kurzeilans und die drei Gendarmerien waren die einzigen Bewohner Bourails, die in ihrer Familie keinen Straßling hatten. Alle übrigen Ge-

meindebürgers empfanden die Frage nach ihrer Vergangenheit als Mangel an Delikatesse und es ist daher ungleich zarter und erfolgreicher, sich ihre Geschichte von der Gendarmerie erzählen zu lassen. Ich hatte bei meinem Eingang in Bourail einen guten Eindruck; denn der Gouverneur von Neukaledonien, dem das französische Kolonialministerium angewiesen hatte, mit zur Errettung meines Reisegewerbes in jeder Weise behilflich zu sein, war so gütig gewesen, mir Gendarmen und Gendarmerie zu gestatten, was ich also von meinem Führer, dem Gendarmeriechef, und von Paul Minande, dem bekannten Autor des hochinteressanten Buches „Criminopolis“, über die Bewohner Bourails in Errettung bringen konnte, will ich im folgenden kurz wiedergeben:

Am andern Morgen holte mich der liebenswürdige Chef Justizvollzugsanstalt, der erste Beamte der Administrations penitentiare in Bourail, bereits um 5 Uhr ab, um mir die Concessions rurales in der Umgebung des Dorfes zu zeigen. Bourail liegt in einem sehr hübschen, von Süden nach Norden fließenden Tal. Die umgebenden Berge haben abwechslungsreiche, interessante Konturen, die allerbendlich in der Brüder des tropischen Sonnenuntergangs erglühen. Die Vegetation ist ähnlich der australischen, blaugrüne Eukalyptuswald, hier und da südtropische Flora und — als schönste Art des neukaledonischen Pflanzenbüffets — die dicht mitflammenden Blüten bedeckten Hambojenbüsche. Das Klima ist trocken und gefüllt, ein ewiger Sommer mit Neukaledonien bis zum Silvesterabend. Man sieht, die liebe Gotte hat hier für die Tiefe und Weite eine Sommerfrische par excellence geschaffen, und die französische Regierung sorgte für die Villagut. Sie gibt jedem Kolonisten ein kleines Häuschen mit dem notigen Hausrat, etliche Hektar urbares Land und freie Versiegung für das erste halbe Jahr. Der Konzessionär wird zunächst nicht Eigentümer des Grundstücks. Er darf es weiter verpachten und verpflanzen, aber veräußern. Er nach mehreren Jahren wird der Erwerb definitiv. Die Güte des Landes ist verschieden. Es eignet sich teils zum Getreidebau, teils zum Pflanzen von Kaffee, Tee, Banane, Zuckerrohr und Rospalmen. Wenn die Möglichkeit, die kräftigen Arme der Deportierten in den Dienst des Kolonie zu stellen! Doch die prächtige Berglandschaft Neukaledonien, der ich nur wenige gleichzeitige Erdenlese gegenüberstellen kann, regt die Straßlinge offenbar mehr zur tiefen Betrachtung als zur Arbeit an. Sie halten es für rohen Vandalismus, die pittoreske Schönheit der Wildnis durch langwieriges Ackerfeld zu verhindern, und ziehen es mit wenigen, sehr rücksichtigen Ausnahmen vor, die jungen Früchte, die den freien Gott und keine Tropenonen auf den Bäumen wachsen läßt, als Kompost zu kochen und den Strohsack dazu aus dem Hüttenschutt eines freien Anhängers zu holen.

Die „Cultivatorarbeit“, die sie verrichten, ist meines Erachtens nicht nur bloßer Zeitvertreib. Als ich die Leute in ihren Miniaturmaisfeldern und Euphorbia-Kaffeepflanzungen knaufen sah, mußte ich an unsere alten pensionierten Majore denken, die sich in einer schönen Gebirgsgegend ein Häuschen mit einem kleinen Garten bauten, um nach dem Eifer zur Verdauung ein wenig in der Erde herumzuhören zu können. Otium cum dignitate in Bourail.

Auf der Straße begegnet man am Spätnachmittag, wenn die Lust sich abgeführt hat, häufig Spaziergänger, die sich von den „Strapazien“ des Tages erholen. Die Leute schlendern paarmal herum (wenn sie nicht einen Abendbummel zu Werde vorziehen), liegen planernd und lachend in Gruppen beisammen, wie gute Spießbürger in den kleinen Landstädtchen Europas es zu tun pflegen. Alles ist vergnügt und froh, weil das Wetter so heiter und das Gewissen so rein ist. Und wenn der Abend kommt, legen sich die Nachbarschaft unter einen großen Kastanienbaum zusammen; zwei müßige Raubmöder, der eine klatsch, der andere Geiger, regulieren die Gesellschaft mit den schönsten Stücken ihres Repertoires, und es wird gesungen und getanzt, getrunken und gelöst; denn die Blüte mildert rasche Sitten.

Leider wird diese Idylle oft durch Rücksäume der

Bouraller Bürgerschaft in frühere Lebensgewohnheiten entfällt. Am Abend meiner Ankunft vergaß ein „Vidéo“ (Freigelassener) vollständig, daß er gebelebter Straßling war, und verlegte seine Matratze mit zwei Weiberzähnen lässig. Am zweiten Tage meiner Anwesenheit in Bourail fiel ein sinnlos betrunkenster Straßling ins Meer, um den dritten Tag polierte ein Selbstmordversuch zwi. Der Friedensrichter von Bourail gab mit Abschlagsweise an, daß auf 100 Einwohner etwa 15 bis 20 Delikte im Jahre fallen. Vor allem die Sittlichkeit delikte werden von den Freigelassenen bevorzugt, und von jenen ist wieder das Interesse an neukaledonischer Spezialität — Eltern- und Kindesliebe und die Jungebung zwischen Geschwistern üblich. Es läuft sich wohl auch kaum ein besseres Familienleben erwarten, wenn Männer mit Engelmacherrinnen Ehen schließen.

Von einer Kolonisation und Urbanisierung Neukaledoniens, wie es sich die Schöpfer des Deportationsgesetzes vom Jahre 1883 dachten, kann trotz der energischen Tätigkeit der Beamten und der zweifellos vorzülichen Organisation des Dienstes bei einem kleinen Kolonistenmaterial keine Rede sein. Die französische Regierung, die im ganzen 2700 Konzessionen verteilt und in manchen Jahren die Hälfte der ausgetragenen Konzessionen im Disziplinarverfahren wieder juristisch machen mußte, hat die Schlägligkeit der Strafanwendung auch eingeschränkt und kommt jetzt die Zufuhr neuer Verbrecher; und wer die Zustände in Bourail los Perthus und in Nouméa mit eigenen Augen sah, wird ihr nur beipflichten können. Natürlich sind auch in Neukaledonien die Regeln nicht ohne Ausnahmen und es finden sich hier und wieder äußerst tödliche Konzessionäre, die ihren Besitz nicht nur als wohlverdiente Sinekure betrachten. So war ich auf meinem Ritt einmal bei einer früheren Haushälterin, die in der Nähe der Gendarmeriekaserne Moindou eine ausgedehnte Farm mit schönen, sich stets mehrzehrenden Helfern und gutem Viehstand hat, und die ihren Gästen einen vorzülichen Weißwein vorschlägt, der im Gegenzug zu ihren früheren Goldstückchen nur kosteres, wahres Gold enthalten.

* Das Wandern. Von H. Randt und H. Edvard. Band 7 der Kleinen Schriften des Zentralausschusses zur Förderung der Volks- und Jugendspiele in Deutschland. Zweite, stark erweiterte Auflage (VIII u. 160 S.). Kart. 1,20 R. Verlag von S. H. Lehmann in Leipzig und Berlin. Es ist eine erfreuliche Erhebung unserer Zeit, daß trotz aller Fahrtrüder, Automobile und Eisenbahnen das Wandern, insbesondere das Jugendwandern, einen großen Aufschwung genommen hat. Einigkeit in Spielen und Wettkämpfen, Enthaltsamkeit oder doch größte Mühseligkeit sind die legensteilen Begleiterleidenschaften des Jugendwanderns. Alles nun, was zum Wandern gehört, sein Wert und sein Zweck, die einschlägige Literatur, die Arten der Wandern, dem Wandern entsprechende Schwierigkeiten, die Förderung des Wanderns und Ratschläge für die Wandern finden sich in dem Büchlein von Randt und Edvard vereinigt, das erfreulicherweise eine so freundliche Aufnahme gefunden hat, daß es bereits in zweiter Auflage erschienen konnte. Die Begeisterung der beiden Verfasser für ihre Idylle, gute Sache will herzlichst auf jeden Leser. Möge das Schriftchen die weite Verbreitung finden und möge es viele junge und alte Deutsche zur schönen Sommerszeit antreiben, den Rücken zu schütteln und hochgemut den Wanderstab zu ergreifen!

Vereinigte Mineralbrunnen-Trink-Kuranstalten Bonorand und Schweizerhäuschen

Die Wässer werden in frischester Füllung von der bekannten Mineralwasserhandlung Samuel Ritter geliefert.

Eröffnung: Dienstag, 5. April
im Schweizerhäuschen im Rosental

Apotheker Gust. Kötz, Promenadenstrasse 9
Telephon 2572

Herz-Stiefel
PLATIN
:: Die neue graue Farbe ::
*
Paul Böhme
Petersstr. 6
neben
Steckner-Passage.
Zschochersche Str. 46.
Pillale L.-Plagwitz.

Gichtiker haben die Pflicht

sich von den unvergleichlichen Heilkräften der berühmtesten natürlichen Gichttherapien, der Weltberühmten Kochbrunnen, durch habsburgisches Kurreichreich zu überzeugen. Kurbeschreibung gratis d. Brunnen-Caster, Wiesbaden.

Madenwürmer!
Springwürmer, auch Maden genannt, werden auch in höchst seltsamen Stoffen beobachtet durch das beständige „Antiwurm“- Mittel gegen Maden. 1,20 R. bei Depots: Engelapotheke und Hofapotheke.

**Für Hautsrauten!
Billige Kerzen**

Elektra-Kerzen müssen wir probieren. helle Weltmarkte Billig, gut, hellbrennend! Rinnen nicht, riechen nicht!

Per Paket grosse Kerzen 6 oder 8 Stück 60 und 40 R. Man verlangt überall Elektra-Kerzen v. Franz Kuhn, Nürnberg. Hier: Gebr. Schwarz, Rathausstraße 5, E. F. Doss, Pari, Karlskirchenstr. 26, A. Allner, Drog., Steckner-Passage 4, A. Stuck Nachf. Drog., Peterssteinw. 7, B. Hillzenberg, Drog., Herberstr. 52.

**Grosse Auswahl
in Orient-Teppichen
und Handstickereien**

zu enorm billigen Preisen.
Th. Moussalli aus Damaskus.
Messplatz, 2. Reihe Eckbude!



**Eine Erleichterung
für die sparsame Haustfrau**

bietet unsere Abteilung für Gardinen-Stopfer. Gardinen, gleich welcher Herkunft, werden zum Stopfen angenommen.

Vertrieb von Erzeugnissen sächs. Gardinenfabriken Georg Meissner & Co., Kam.-Ges.

1. Taucherstr. 1 4. Plagwitz, Zschochersche Str. 35

2. Zeitzer Strasse 8 5. Lindenau, Demmeringstrasse 32

3. Dresdenstr. 30 6. Gohlis, Ausserste Hallische Str. 55

Jhr Anzug glänzt!
Kein Glanz mehr an Kleidungslücken.
Entglänzeapparat. P. E. G. N.

Hochwertiges Material werden Entglänzeapparate, Dampfmaschinen, Mühlen, Küchenmaschinen, Waschmaschinen, etc. haben und dabei schmutzig aussiehen, wieder gut als neu. Keine Chemikalien. Überschreitender Erfolg. Keine Belästigung. Für jedermann anwendbar, so manchmallich wie ein Kleiderkreis. Der handl. Apparat ist preis: Klasse II, v. Nr. 1,00 od. durch Nachfrage bei H. PLECK, Ing.-Büro, Frankfurt a. M., Bürgerstr. 64.

**Carola-Quellen
reinigen die Nieren.**
Zur Frühjahrskur trinken Sie bei Störungen der Nierenfunktionen und der Harnorgane, Steinleiden und Gicht täglich frühmorgens 1 fl. Carola-Heilquelle; 10 Flaschen genügen, um Sie vom Erfolg zu überzeugen. Fragen Sie Ihren Hausarzt. In allen Apotheken u. best. Mineralwasserhandlungen erhältlich.
wie in Leipzig bei Samuel Ritter, Mineralwasserhandlung, Thomaskirchhof 17, Tel. 2229, und im Hauptdepot, C. G. Böhme & Sohn, Mineralwasserhandlung, Grimmaische Str. 22, Tel. 2244. Literatur u. neueste Brunnenschrift d. Carolaschule A. G., Kapitolshüter (Saxony).

Möbelwagen ohne Umladung
G. Schleussing
Mitglied der Deutschen Möbeltransport-Gesellschaft
LEIPZIG
Moltke-Str. 76 - 78.
Spiegel und Bilder.
Telephon No. 3028.

Übernahme von Umlägen innerhalb der Stadt und nach von allen Orten des In- und Auslandes per Achse und Eisenbahn ohne Umladung unter Verwendung bester Transportmittel. Übernahme von Transporten nach überseeischen Plätzen mittels eigens dazu erbauter Wagen. Große trockene Lagerräume zum Aufbewahren ganzer Wohnungseinrichtungen.